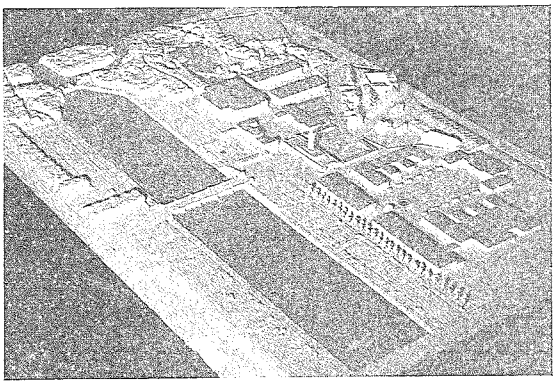
Ostdeutsche Bau-Zeitung Breslau
vereinigt mit
Mitteldeutsche Bau-Zeitung Leipzig
37. Jahrgang 9. März 1939 Nummer 10

Wettbewerb über die Gestaltung der Gutenberg-Reichsausstellung Leipzig 1940

Anläßlich der 500jährigen Wiederkehr der Erfindung der beweglichen Lettern durch Johannes Gutenberg im Jahre 1940 ist die Stadt Leipzig beauftragt, eine Reichsausstellung mit internationaler Beteiligung durchzuführen. Da ein passendes Ausstellungsgelände nicht vorhanden ist, hat sich die Stadt entschlossen, für diesen Zweck besondere Hallen zu errichten. Als Ausstellungsgelände wurde der Palmengarten und das Gelände der Radrennbahn und der jetzigen Kleinmesse westlich des Elsterbeckens bestimmt, das nicht nur landschaftlich schön gelegen ist, sondern auch in verkehrstechnischer Hinsicht besondere Vorzüge aufweist. Einmal liegt es nur eine Viertelstunde vom Stadtkern entfernt, weiter führen fast die Hälfte aller Straßenbahnlinien unmittelbar bzw. in allernächster Nähe an dem Ausstellungsgelände vorbei.

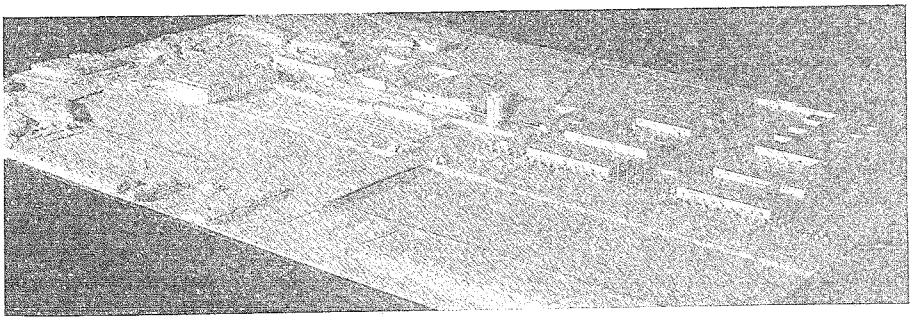


Arbeitsmodell der Geschäftsstelle der Gutenberg-Reichsausstellung

Um der Bedeutung der Veranlassung entsprechend eine würdige Gestaltung des Ausstellungsgeländes zu erreichen, wurden eine Reihe von namhaften Architekten zur Bearbeitung von Vorentwürfen gegen Honorar aufgefordert. Von der Ausschreibung eines allgemeinen Wettbewerbs auf Grund der Bestimmungen der Reichskammer der bildenden Künste wurde wegen Mangel an Zeit Abstand genommen. Von Leipziger Architekten wurden aufgefordert: Dr.-Ing. Born, Dipl.-Ing. Lucas, Dipl.-Ing. Mau, Dipl.-Ing. Mänicke, Architekt Rank, Architekt Schiemichen und Dr.-Ing. Koch, Nerchau. Weiter hat das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda die beiden Architekten Dipl.-Ing. Josef Op gen Oorth, Köln, und Professor Emil Fahrenkamp, Düsseldorf, zur Bearbeitung des Entwurfes vorgeschlagen. Als Unterlagen für die Bearbeitung wurde ein Vorentwurf der Geschäftsstelle nebst einem Arbeitsmodell, ferner ein Bauprogramm für die Ausstellungsbauten und ein kurz umrissenes Programm für die Errichtung eines Stadt-Cafés und einer Kongreßhalle übergeben.

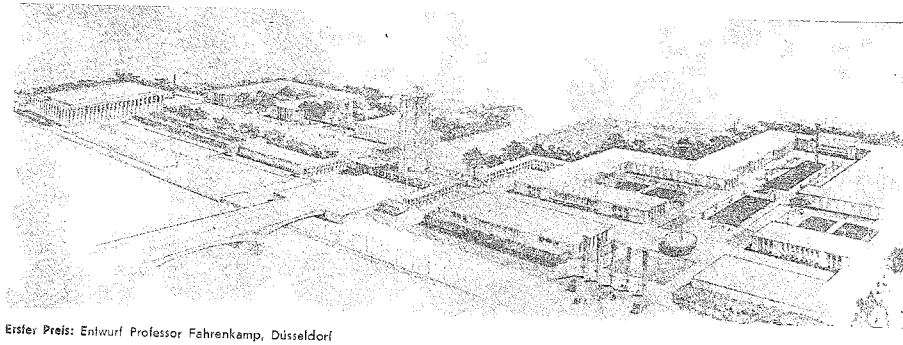
Zur Bearbeitung der Entwürfe stand eine verhältnismäßig kurze Zeit von nur sieben Wochen zur Verfügung. Nur die allerwenigsten haben sich eng an den Lageplan der Geschäftsstelle gehalten; unter ihnen Dr.-Ing. Koch, Nerchau.

Die Arbeit des Dipl.-Ing. Lucas bringt insofern einen neuen Gedanken, als er die Brücke, die das Ausstellungsgelände nördlich und südlich der Verkehrsstraße verbindet, nicht in die große Hauptachse, sondern westlich davon legt. Durch diese Lösung erhält die Fläche vor



Erster Preis: Professor Fahrenkamp, Düsseldorf, Modellaufnahme

(5 Fotos: Friedrich-August Stenzel, Leipzig)



Erster Preis: Entwurf Professor Fahrenkamp, Düsseldorf

der Ausstellung einen platzartigen Charakter. Auch ist die nach Westen gelegene Vorstadt durch die Brücke und die beiden seitlichen Türme günstig abgedeckt.

In dem Entwurf des Architekten Schiemichen weicht die Südseite stark von dem gegebenen Lageplan ab. Eine neuartige Lösung findet er für die Kongreßhalle im Zusammenhang mit dem Café-Restaurant. Dies bezieht sich sowohl auf das Aeußere wie auf die Lage der Kongreßhalle. Sie steht unmittelbar an der Südseite der Frankfurter Straße ohne vermittelnden Vorhof und nimmt keine Rücksicht auf eine symmetrische Lage zu den Pergolen-Anlagen am westlichen Ufer.

Dipl.-Ing. Mau bringt in seinem Lageplan eine neue Gliederung. Er schafft zwei geschlossene Baugruppen mit Innenhöfen, eine Idee, die sehr reizvoll ist, sich aber schlecht für die Abwicklung des bereits feststehenden Ausstellungsgedankens eignet. Die Verbindungsbrücke und der auf ihr stehende Ausstellungsturm sind in Holz gedacht und weisen die Merkmale der Holzarchitektur auf.

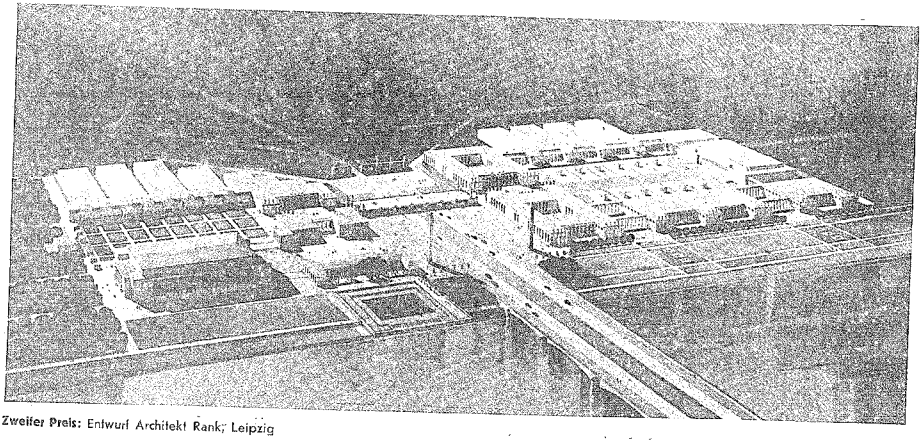
Dr.-Ing. Born gruppiert die Ausstellungshallen um eine mächtige Langsachse herum und stößt dabei in das Gelände nördlich der Ausstellung vor, wo sich nach den bisherigen Entwürfen der Vergnügungspark befinden soll. Diesen Vergnügungspark verlegt er auf die Südseite in Nähe der Kongreßhalle. Die Gliederung seiner Innenhöfe ist von interessanter Wirkung. Das Wahrzeichen, den Ausstellungsturm, verlegt er an das Nordende der Hauptachse und verzichtet dafür auf den Ausstellungsturm in Nähe bzw. auf der Verbindungsbrücke.

Die Arbeit des Dipl.-Ing. Mänicke nimmt auf den vorgeschriebenen Bauplatz keine Rücksicht. Er findet eine neuartige interessante Lösung, indem er die Ausstellung auf das Gelände südlich der Frankfurter Straße zu beiden Seiten des Elsterbeckens verlegt und die nördliche Geländefläche völlig unbebaut läßt. Die Hallen sind unter Ausnutzung der vorhandenen Gartenanlagen in großer Auflockerung aufgegliedert.

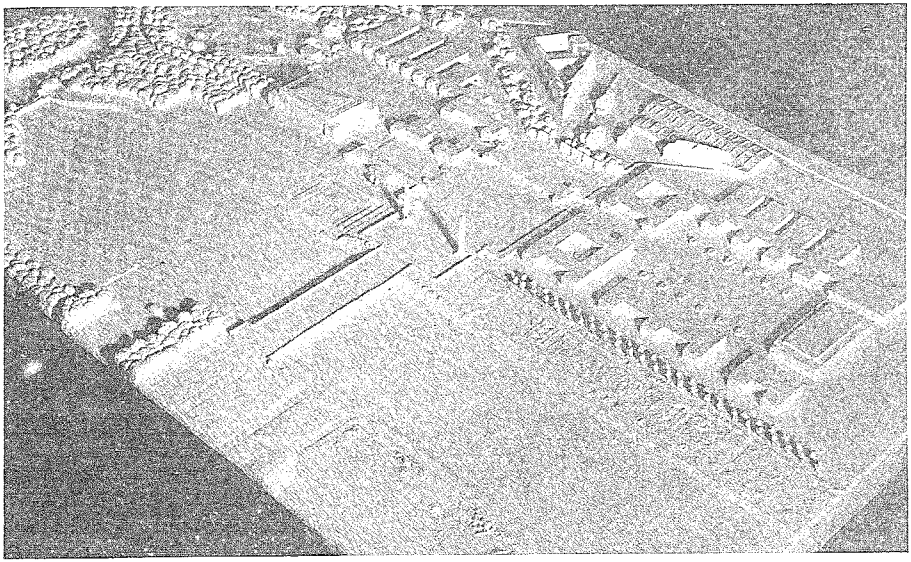
Architekt **Rank** weicht ebenfalls von dem Lageplan des Vorentwurfs ab. Auch bei ihm ist die Brücke nach Westen zu verschoben, um den Blick auf die Kongreßhalle freizugeben.

Ebenso weicht die Anordnung des Dipl.-Ing. Op gen Oorth, Köln, stark von dem gegebenen Bauprogramm ab. Er verlegt seine Ausstellung in der Hauptsache nördlich auf beide Seiten des Elsterbeckens. Hierdurch ist eine starke Auflockerung der Hallen möglich und die Hallen sind mit der Landschaft in innige Berührung gebracht. Um ohne Doppelwege den Inhalt der Ausstellung besichtigen zu können, muß er allerdings zu einer zweiten Ueberbrückung des Elsterbeckens greifen.

Der Entwurf des **Prof. Fahrenkamp** bringt für die nördliche Ausstellungshälfte eine Gliederung der Hallen um drei Innenhöfe herum, die



Zweiter Preis: Entwurf Architekt Rank, Leipzig



Zweiter Preis: Entwurf Architekt Rank, Leipzig, Modellaufnahme

zueinander in gutem Rhythmus stehen. Auf der Südseite wird eine neue Lösung gesucht dadurch, daß die Kongreßhalle unmittelbar an den Wasserspiegel des Elsterbeckens gerückt wird, wodurch zweifelsohne städtebaulich eine große Wirkung erzielt wird.

Diese Entwürfe haben Prof. Speer zur Beurteilung vorgelegen. Da er sich auf Grund der eingegangenen Arbeiten nicht sofort entschließen konnte, eine beste Arbeit zu bestimmen, wurden auf seinen Vorschlag hin Architekt Rank und Prof. Fahrenkamp nochmals damit beauftragt, im engeren Wettbewerb eine Umgestaltung der Entwürfe vorzunehmen. Auf Grund der nochmaligen Bearbeitung entschloß sich dann Prof. Speer, den Prof. Fahrenkamp, Düsseldorf, zum Generalarchitekten für die Ausstellung vorzuschlagen. Bei der weiteren Bearbeitung ergaben sich noch verschiedentliche Aenderungen in der Anordnung der Hallen. Der augenblickliche Stand des Entwurfes, so wie er für die Ausführung bestimmt ist, sieht vor, daß die Ueberbrückung vollkommen verschwindet, da nunmehr der Querverkehr vom nördlichen zum südlichen Ausstellungsgelände durch einen Tunnel stattfinden soll, der gleichzeitig als Bahnsteigtunnel für die verschiedenen Straßenbahninseln vorgesehen ist.

Bruns, Amtsbaurat,
Bauleiter der Gutenberg-Reichsausstellung.

Hauswasserversorgungsanlagen

Von Dr.-Ing. W. Hahn, Regbmstr., Dresden

Wie besonders auf der letzten Leipziger Frühjahrsmesse festzustellen war, steht die Hauswasserpumpe in der derzeitigen Geschäftskonjunktur hoch oben an. Wurden doch im Jahre 1937 allein in Deutschland etwa 50 000 Wasserversorgungsanlagen gebaut, während sich die Zahl der ausgeführten Anlagen in Nordamerika auf mehrere 100 000 stellte. Auch in anderen Ländern ist der Bedarf groß. Denn in vielen Fällen können am Rande der Großstädte gelegene Ortschaften, Siedlungen, Betriebe oder gar Einzelhäuser zu keinem erträglichen Kostenaufwand an das städtische Wasserleitungsnetz angeschlossen werden. Die Hauswasserpumpe ist also nachweislich eine Einrichtung von besonderer Wichtigkeit. Es kommen für sie ebenso Wohnhausbesitzer in ländlicher Gegend wie Hotels, Gastwirtschaften, Molkereien oder anderweitige Betriebe der verschiedensten Gewerbe und die unendlich vielen kleinen und mittleren Handwerker- und schließlich auch alle größeren Betriebe in Frage, die auf eigene Versorgung sowohl mit Trinkwasser einerseits als auf das für den Betrieb selbst sonst nötige Wasser andererseits angewiesen sind.

Die Hauptgesichtspunkte, die bei der Wahl und Installation einer Pumpanlage beachtet werden müssen, sollen in folgendem kurz dargetan werden: Weil die Atmosphäre auf 1 qcm Fläche mit einem Gewicht von rund 1 kg drückt und einer Quecksilbersäule von etwa 76 cm und einer Wassersäule von etwa 10 m Höhe das Gleichgewicht hält, ist es ohne besondere Hilfsmittel nicht möglich, Wasser aus einem Brunnen zu fördern, bei dem der Wasserspiegel in der Senkrechten gemessen mehr als 10 m unter dem Pumpenstandort liegt. Da dieser theoretische Höchstwert indes praktisch nicht erreicht wird, liegt er bei den üblichen Wasserpumpen um 5 bis 7 m. Bei einem Unterschied von 5 bis 7 m Saughöhe wählt man Schieber-, Kreisel- und Kolbenpumpen **(Abb. 1 a und b)** normaler Bauart, während sich bei höheren Saughöhen Tiefbrunnenpumpen erforderlich machen. Unter Druckhöhe versteht man den Wert, bis zu welcher Höhe über dem Standort der Pumpe das Wasser zu fördern ist, d. h. also: den senkrechten Abstand zwischen Pumpe und höchster Zapfstelle, unter Gesamtförderhöhe die Summe der Saug- und Druckhöhe, wobei die Rohrleitungswiderstände berücksichtigt werden müssen. Als Fördermenge ist die Wassermenge anzusehen, die in der Zeiteinheit gefördert wird. Die Fördermenge und die Gesamtförderhöhe bedingen den Kraftbedarf. Die Größe der Pumpe errechnet sich aus dem täglichen Wasserbedarf, wobei die Werte sehr schwanken, man sie aber vielfach zu niedrig ansetzt und daher auf eine Person etwa 50 bis 100 Liter täglich wählt. Bei gewerblichen Anlagen lassen sich allgemein gültige Werte natürlich noch weniger aufstellen, da sie sich hier ganz nach den jeweiligen Betriebs- und sonstigen Verhältnissen richten. Auch darf die Pumpe nicht zu klein sein, da sonst an den höchstgelegenen Zapfstellen eine nur ungenügende oder gar keine Wasserentnahme möglich ist. Weiter sind die in der Praxis vorhandenen Ver-

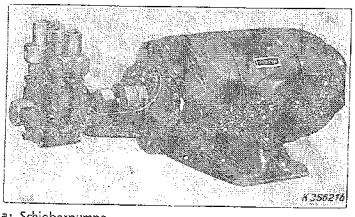


Abb. 1 a: Schieberpumpe
(Alle Abbildungen Werkaufnahmen und Werkzeichnungen)

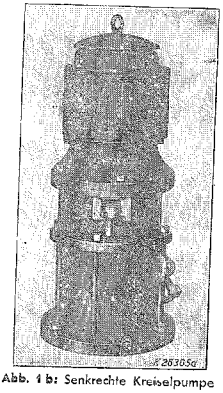


Abb. 1 b: Senkrechte Kreiselpumpe

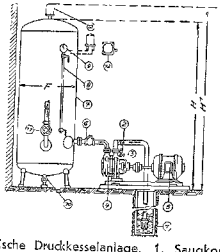


Abb. 2: Automatische Druckkesselanlage. 1. Saugkorb; 2. Schnüffelventil, 3. Lufthahn, 4. Pumpe, 5. Motor, 6. Rückschlagventil, 7. Kessel, 8. Wasserstand, 9. Manometer, 10. Entleerungshahn, 11. Absperrschieber, 12. Druckschalter, 13. Motorschutz

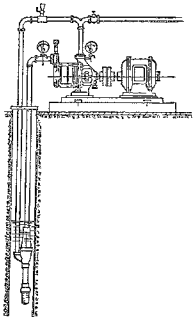


Abb. 3: Pumpe in Verbindung mit Tiefsaugevorrichtung

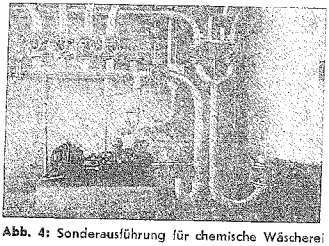


Abb. 4: Sonderausführung für chemische Wäscherei

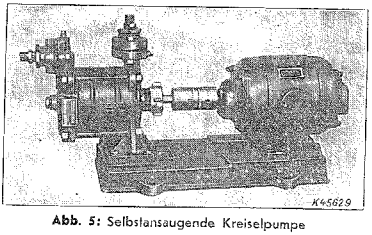


Abb. 5: Selbstansaugende Kreiselpumpe

luste zu berücksichtigen, die durch die Reibung des Wassers in den Röhren entstehen. Als Anhaltspunkt für den Laien kann gelten, daß bei kurzen Rohrleitungen von 20 bis 30 m Länge die Durchmesser der Pumpenstutzen so bemessen sind, daß das Leitungsrohr von demselben Durchmesser wie die Pumpe die geforderte Wassermenge ohne praktisch fühlbare Reibungsverluste durchläßt. Bei längeren Leitungen, die viele Krümmungen enthalten und das ganze Wasser weiterleiten, ist es notwendig, das nächst größere Rohrkaliber zu wählen. Natürlich sind alle Undichtigkeiten der Leitung sofort zu beseitigen. Da Hauswasserpumpen teilweise nur dann imstande sind, Wasser zu fördern, wenn sie vor erstmaliger Ingangsetzung mit Wasser angefüllt sind, ist bei diesen ein Fußventil vorgesehen, damit das aufgefüllte Wasser nicht in den Brunnen fließen kann.

Ein Vorteil der deutschen Hauswasserpumpe ist die Ausbildung des Antriebes, wofür nicht unbedingt Elektrizität vorhanden zu sein braucht, der vielmehr auch durch einen Benzin- oder Petroleummotor bewirkt werden kann. Wird die errechnete Antriebskraft nicht richtig bemessen, so muß man mit Ueberlastungen rechnen, die beispielsweise bei elektrischen Antrieben zur Zerstörung des Motors führen können. Um sich dagegen zu schützen, ist ein Schutzschalter vorzusehen. Um zu vermeiden, daß die Pumpe für jedes Glas Wasser, das entnommen wird, anlaufen muß, schaltet man hinter der Pumpe einen Druckwasserkessel ein, der als Vorratsbehälter dient **[Abb. 2]**. Durch die in diesem Behälter vom Wasser zusammengepreßte Luft wird alsdann das Wasser durch das Rohrleitungsnetz nach den Zapfstellen gedrückt, wo es entnommen werden kann. Wichtig bei den Druckluftwasserversorgungsanlagen ist die nötige Vorpressung der Luft im Kessel. Wird nicht zu Beginn des Arbeitsprozesses Luft in den Kessel zugeführt, so steht in ihm auch nur ein sehr geringes Luftpolster zur Verfügung, was zur Folge hat, daß schon nach geringer Wasserentnahme die Pumpe in Betrieb gesetzt wird. Besonders zu beachten ist, daß der obere Teil des Druckwasserkessels dicht ist und ein Luftpolster im Kessel bleibt, weil sonst der ordnungsgemäße Betrieb ebenfalls unterbunden ist. Bei kleinen Kesseln, wie sie für Hauspumpen genügen, bewirkt ein soge-

nanntes Schnüffelventil, das neben dem Wasser von der Pumpe noch etwas angesaugte Luft das Luftpolster im Kessel ergänzt. Zur Kontrolle des Luftpolsters ist am Kessel ein Wasserstandsglas vorhanden. Die rechtzeitige Wasserergänzung in dem Druckluftwasserbehälter geschieht mittels eines Druckschalters, der bei einem gewissen Höchstdruck den Strom zum Pumpenmotor selbsttätig unterbricht. Gegenteilig wird bei durch Entnahme von Wasser abnehmendem Druck der Motor selbsttätig wieder eingeschaltet. Auch lassen sich bei entsprechenden Konstruktionen die Druckgrenzen innerhalb eines gewissen Spielraumes durch eine Einstellschraube ändern. Natürlich hängt die Größe des Druckwasserkessels von dem Wasserbedarf ab. Ist er zu klein, so zieht dies eine ständige und damit Ueberinanspruchnahme des Motors nach sich, was erhöhte Stromkosten bedingen kann. Für Reparaturen oder Anlagen, die während des Winters nicht benutzt werden, ist ein Ablaßhahn vorzusehen. Ein zweiter Hahn ermöglicht die Sperrung der Druckleitung am Kessel. Auch ein Druckmesser am Kessel zur Ueberwachung der Arbeitsweise des Druckschalters ist von Vorteil.

Zum Unterschied von Druckluftkesselanlagen werden auch Hochbehälteranlagen gebaut, die besonders starker zeitweiliger Wasserentnahme Rechnung tragen, oder man bedient sich eines solchen, wenn abgestandenes Wasser erwünscht ist. Sie werden unter Umständen auf einem Gerüst oder im Dachboden des in Frage kommenden Gebäudes aufgestellt, wobei das selbsttätige Ein- und Ausschalten des Pumpenmotors durch einen sogenannten Schwimmerschalter getätigt wird. Jedoch kommen solche Hochbehälter außer für ausgesprochen ländliche und industrielle Betriebe, zumindestens für die Trinkwasserversorgung nicht in Betracht, nachdem es gelungen ist, betriebssichere Druckschalter zu bauen.

In Fällen, wo das Wasser tiefer als etwa 7 m unter der Erdoberfläche bzw. dem Pumpenstandort liegt, bedient man sich einer Tiefbrunnenpumpe (**Abb. 3**). Diese werden wieder als Kolbenpumpen und Kreiselpumpen gebaut. Die Tiefsaugvorrichtung stellt dabei eine Sondervorrichtung dar, die den Vorteil hat, daß die Pumpe mit dem Motor vom Brunnen entfernt im Hause Aufstellung finden kann. In diesem Falle führen zwei Rohrleitungen nach dem Brunnen an den sogenannten „Tiefsaugapparat", der einen durch die im Haus befindliche Pumpe betriebenen Wasserstrahlapparat darstellt. Diese Anlagen haben allerdings einen Leistungsrückgang der Pumpe von etwa 50 bzw. 75 v. H. je nach der Wasserspiegeltiefe zur Folge.

Vorausgesetzt, daß die nötigen Angaben stimmen, werden heute für jeden Verwendungszweck geeignete Hauswasserpumpanlagen entworfen. Für besondere Zwecke, beispielsweise Tafelölfabriken, Obstkelereien, Maschinenfabriken, Baumwollspinnereien, Brauereien, Autowerkstätten, chemische Wäschereien und Fabrikwasseranlagen allgemein sind daher Hauswasseranlagen wie die beschriebenen von großem Vorteil (**Abb. 4**). Dafür, welche Pumpenart man wählt, bietet die Leipziger Große Technische Messe und Baumesse im Frühjahr (5. bis 13. März 1939) eine besonders günstige Unterrichtungsmöglichkeit.

Muß man mit sandhaltigem Wasser rechnen, empfiehlt es sich, einen Schmutzfänger vorzusehen. Auch baut man heute normale Kreiselpumpen, die gegen verschmutzte Wässer weniger empfindlich sind und als selbstansaugende Kreiselpumpen entwickelt werden (**Abb. 5**). Diese neuzeitlichen Maschinen laufen mit 1400 U/min und beherrschen zur Zeit stark den Markt. Wenn die Flüssigkeiten das Pumpenmetall chemisch angreifen, werden sie aus säurefester Bronze hergestellt. Häufig ist in der Praxis die vielfach korrodierende Wirkung von Wässern, die angreifende Kohlensäure enthalten, noch nicht genügend bekannt. Indem andererseits weiche Wässer durch fast vollständig fehlenden Kalkgehalt die Bildung einer Kalkschutzschicht in den Rohren unmöglich machen, werden diese in verhältnismäßig kurzer Zeit angegriffen und durchgefressen, was eine Erneuerungsnotwendigkeit nach sich zieht. Weiter werden fast sämtliche für den Rohrleitungsbau verwendeten Stoffe, am stärksten eiserne (**Abb. 6**), von aggressiven Wassern angegriffen, was nicht nur ihre Zerstörung, sondern auch die Vereisenung des Wassers zur Folge hat. Die angreifende Wirkung von solchen Wässern ist besonders gefährlich bei Bleileitungen, da derartiges Wasser unangenehme Vergiftungserscheinungen nach sich zieht. Zur Beseitigung derartiger Nachteile, zur Entsäuerung, Enteisenung, Entmanganung oder zur Klärung von Trink- und Gebrauchswässern überhaupt verwendet man daher Filteranlagen (**Abb. 7**), die aus offenen oder geschlossenen Gefäßen bestehen, die je nach der Beschaffenheit des Wassers mit besonderen Aufbereitungsstoffen gefüllt sind. Allen diesen Geräten ist eigen, daß sie einer gewissen Bedienung bedürfen, um sie leistungsfähig zu erhalten. Denn die in die Gefäße eingebrachte Masse, beispielsweise Aktivkohle, Kies, Quarz Magnomasse usw., ist je nach ihrer Art einem gewissen Verschleiß unterworfen. Auch gibt es kleine, an die Wasserleitungshähne anzuschraubende Filter, die aus Asbest- und Kieselgurfilter gebaut werden und mechanische Bestandteile und Bakterien zurückhalten. Filteranlagen sind daher bei der Hauswasserversorgung von Wohnhäusern und Gewerbebetrieben aller Art von besonderem Wert.

eisenhaltige und verschmutzte Wässer

saure Wässer

harte Wässer

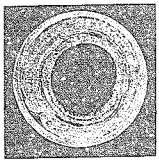


Abb. 6: Anfressung von Rohren bei Absatz von eisenhaltigem Wasser, von saurem Wasser, von hartem Wasser

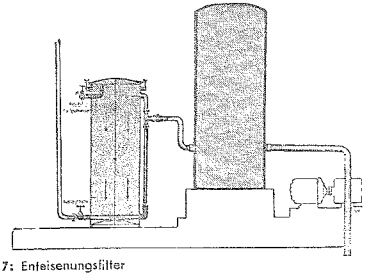


Abb. 7: Enteisenungsfilter

Das Eckgrundstück im Anliegerbeitragsrecht

Bei Eckgrundstücken sind vom Bauenden Anliegerleistungen für alle Verkehrsflächen zu entrichten, an denen das Baugrundstück liegt (anliegt) (E. Sächs. OVG. i. amtl. Jahrb. Bd. 40, S. 139). Um die mit diesen Heranziehungen meistens verknüpften Härten auszugleichen, sind viele Gemeinden dazu übergegangen, die Eigentümer von Eckgrundstücken, die an sich verpflichtet wären, die anteiligen Baukosten zweier oder mehrerer Straßen zu zahlen, nur für den Anteil an einer Straße heranzuziehen. Das ist zulässig, aber die Gemeinde darf nicht dazu übergehen, die durch solche Ausnahmeregelung ausfallenden Kosten auf die übrigen Anlieger umzulegen. Diese Kosten muß die Gemeinde aus eigenen Mitteln aufbringen (OVG. i. RuPrVBl. Bd. 54, S. 437 u. 440). Bei der Heranziehung zu Straßenanliegerbeiträgen ist es zulässig, die Beiträge auf Grund einer gemeinsamen Abrechnung über die Kosten mehrerer verschiedenartiger Straßen zu berechnen (OVG. II, S. 49/35 vom 16. 7. 1935, n. v.).

Dr. H. M.

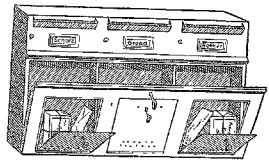
Neuzeitliche Hausbriefkästen

Die Auflockerung der Städte bringt es mit sich, daß die Briefzustellung, besonders am Stadtrande, nicht mehr in der gleichen kurzen Zeit zu bewältigen ist wie früher. Mancher, der einst eingepfercht in irgendeinem Hinterhaus mit zehn anderen Mietern zusammen auf einem Flur wohnte, erhielt dort in der kleinen Teilwohnung seine Post viel früher als heute in seiner Kleinsiedlung am Stadtrande. Die Verzögerung bei der Postzustellung wirkt sich dann am meisten aus, wenn der Betreffende am Ende des Bestellweges wohnt. Aber auch in den Wohnhäusern der inneren Stadt muß der Briefträger jahraus jahrein unzählige Stiegen auf und ab laufen, um den Postempfängern Briefe, Zeitungen usw. an die Wohnungstür zu bringen. Auch hierdurch verliert der Postzusteller außerordentlich viel Zeit.

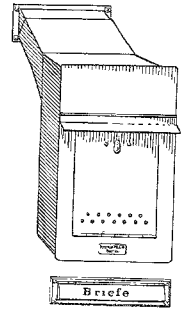
Die Forderung nach beschleunigter Postzustellung wird nicht nur von den Empfängern der Postsendungen erhoben, sondern auch die Reichspost selbst hat daran ein besonderes Interesse, könnte doch bei erheblicher Zeiteinsparung öftere Zustellung erfolgen. Aus diesen Erwägungen heraus unterstützt das Reichspostministerium die Bestrebungen zum Einbau von Hausbriefkästen nach Möglichkeit. Durch diese Maßnahme entfällt für den Postzusteller jegliches Warten an den Wohnungstüren und an den Haustoren der Eigenheime, Siedlerstellen usw., und auch durch den Wegfall des Treppensteigens wird erhebliche Zeit eingespart.

Wenn auch vielerorts bereits Hausbriefkästen in den Hausfluren, in den Torpfeilern oder an den Vorgartenzäunen angebracht sind, so entspricht doch diese Maßnahme noch lange nicht den Erfordernissen; es müssen zur Förderung der Postzustellung noch vielmehr Hausbriefkästen eingebaut werden. Durch eine entsprechende Konstruktion der Kästen hat der Postzusteller die Möglichkeit, auch Päckchen usw. einzulegen, und zweckmäßig ist es auch, eine Klingel neben dem Namenschild anzubringen. Zur Förderung und Beschleunigung der Briefzustellung kann jeder Bauherr beitragen, und besonders die Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaften, die ganze Häuserreihen herstellen, würden besonderen Anteil nehmen können. Interessenten erhalten bei den Postämtern des Altreichs über den Einbau von Hausbriefkästen Auskunft.

Nn.

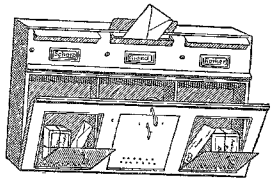


Hausbriefkasten zum Einbau im Hausflur

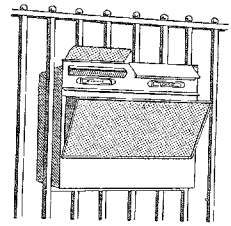


Briefkasten zum Einbau in einen Torpfeiler

(4 Werkzeichnungen)



Hausbriefkasten für die Außenfront eines Hauses mit regensicheren Einwurföffnungen



Hausbriefkasten an einem Vorgartenzaun (Straßenseite)

Gewerbesteuerliche Dauerschulden bei Grundstücksbelastungen

Nach § 8 GewStG. werden bei der Gewerbeertragssteuer dem Gewinn aus Gewerbebetrieb die Zinsen für solche Schulden hinzugerechnet, die wirtschaftlich mit der Gründung oder dem Erwerb des Betriebs oder eines Anteils am Betrieb oder mit einer Erweiterung oder Verbesserung des Betriebs zusammenhängen oder der nicht nur vorübergehenden Verstärkung des Betriebskapitals dienen. Bei der Gewerbekapitalsteuer werden nach § 12 GewStG. dem Einheitswert des gewerblichen Betriebes die Verbindlichkeiten hinzugerechnet, die den bei der Gewerbeertragssteuer berücksichtigten Schuldzinsen entsprechen.

Für die Behandlung der Hypothekenschulden lassen sich folgende Richtlinien aufstellen: Hypotheken, die bei der Gründung eines auf die Verwaltung eines Grundstücks gerichteten Unternehmens zum Erwerb und Bebauen des Grundstücks aufgenommen werden, sind Gründungsschulden (E. Sächs.OVG, v. 17. 6. 37 — 29. II — zum Sächs.GewStG. im RVerwBl. 1937 S. 639 f.). Die Vermutung spricht für ihren Charakter als Dauerschulden. Will der Steuerpflichtige diese Vermutung entkräften, muß er die besonderen Umstände darlegen, aus denen abweichend von der Regel die Kurzfristigkeit der Schuld folgt (vgl. Boyens i. DStBl. 1936 S. 269 und E. OVG. i. OVGSt. 4 S. 278, 7 S. 398 und RuPrVBl. 1929 S. 687, 683).

Hypotheken, die beim Kaufe eines Betriebsgrundstücks wegen zeitiger Unkündbarkeit übernommen werden müssen, sind wie sonstige Hypothekenschulden zu behandeln. Das gleiche gilt auch für den Erwerb in der Zwangsversteigerung hinsichtlich der in das geringste Gebot aufgenommenen Hypotheken (Boyens aaO. unter Verwendung v. E. OVG. i. RuPrVBl. 1935 S. 1003). Das PrOVG. hat in einem Fall festgestellt, daß Hypotheken, die ein Grundstückshändler beim Erwerb der zum alsbaldigen Wiederverkauf bestimmten Grundstücke auf diese aufgenommen hat, mangels besonderer Umstände keine Dauerschulden im Sinne des Gewerbesteuerrechts sind (E. PrOVG. v. 3. 12. 1935). Bei Sicherungshypotheken ist im Einzelfall zu prüfen, ob der Schuldbetrag auf längere oder vorübergehende Dauer gegeben ist. Dies gilt auch für eine Sicherungshypothek, die für das Restkaufgeld eines Grundstücks bestellt ist. Werden bei Erwerb eines Grundstücks (freihändig oder im Wege der Zwangsversteigerung) Hypotheken übernommen, so liegt stets eine zur Verstärkung des Betriebskapitals aufgenommene Dauerschuld vor (Boyens aaO. unter Hinweis auf DStBl. 1936 Seite 179, 41131, S. 9).

Dr. H. M.

Erlasse und Verordnungen

Anordnung
über die Errichtung der Sächsischen Verteilungsstelle für Ziegeleierzeugnisse

Auf Grund des Gesetzes über Errichtung von Zwangskartellen vom 15. Juli 1933 (RGBl. I S. 488) ordne ich an:

§ 1

Die Mitglieder der Fachgruppen Ziegelindustrie und Baustoffe (Baustoffhandel), soweit sich ihre Betriebe im Land Sachsen befinden, werden zur Sächsischen Verteilungsstelle für Ziegeleierzeugnisse zusammengeschlossen. Ziegelverkaufsverbände im Land Sachsen können Mitglieder der Verteilungsstelle werden. Ueber die Zugehörigkeit zur Verteilungsstelle entscheide ich in Zweifelsfällen endgültig.

Die Verteilungsstelle hat ihren Sitz in Leipzig (vorläufige Anschrift: Fachgruppe Ziegelindustrie, Bezirk XI Sachsen, Leipzig C 1, Packhofstraße 7, I). Sie ist rechtsfähig.

§ 2

Die Verteilungsstelle hat die Aufgabe, die Versorgung der staatspolitisch und volkswirtschaftlich wichtigen Bauvorhaben mit Ziegeln sicherzustellen und einen geregelten Ablauf zwischen Erzeugung und Bedarf herbeizuführen.

§ 3

Rechtsgeschäfte der Mitglieder der Verteilungsstelle, die die Lieferung von Ziegeleierzeugnissen jeder Art und für jeden Zweck zum Gegenstand haben, sowie die Lieferungen selbst bedürfen der Einwilligung der Verteilungsstelle. Die Einwilligung kann mit Bedingungen und Auflagen versehen werden.

Die Mitglieder der Verteilungsstelle sind — soweit dies nach den Verhältnissen ihrer Betriebe möglich ist — verpflichtet, der Verteilungsstelle auf Verlangen die Ziegeleierzeugnisse zu den von der Verteilungsstelle festgesetzten Bedingungen zu liefern.

Den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Bestimmungen des Abs. 1 und 2 setzt der Sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit fest. Ueber Beschwerden gegen die nach Abs. 1 und 2 von der Verteilungsstelle getroffenen Entscheidungen und Maßnahmen allgemeiner Art entscheidet auf Antrag der Vorsitzende (§ 5) nach Anhören des Beirats (§ 5). Die Beschwerde muß innerhalb einer Frist von zwei Wochen, nachdem der Betroffene von der Entscheidung oder der Maßnahme Kenntnis erhalten hat, bei der Verteilungsstelle eingelegt werden. Im Falle der Abweisung der Beschwerde ist die weitere Beschwerde an den Sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit zulässig.

§ 4

Die Verteilungsstelle wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Geschäftsführer vertreten. Dieser wird vom Vorsitzenden des Beirats im Einvernehmen mit dem Sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit bestellt und abberufen.

§ 5

Bei der Verteilungsstelle wird ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirats werden in erster Linie aus den Kreisen der Fachgruppe Ziegelindustrie und der Fachgruppe Baustoffe vom Sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit berufen. Die beteiligten Fachgruppen können hierfür Vorschläge machen. Der Sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit bestellt gleichzeitig den Vorsitzenden. Der Beirat kann jederzeit durch den Sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit im Benehmen mit den beteiligten Fachgruppen verkleinert oder erweitert werden.

Anweisungen, Richtlinien für die Geschäftsführung, Bestimmungen über den Haushalt sowie die Festsetzung von Beiträgen trifft der Vorsitzende nach Anhören des Beirats.

§ 6

Die Mitglieder der Verteilungsstelle sind verpflichtet, der Verteilungsstelle auf Verlangen Auskunft über die Betriebsverhältnisse zu erteilen und die erforderlichen Unterlagen vorzulegen, soweit dies zur Durchführung der Aufgaben der Verteilungsstelle notwendig ist.

Die zur Einholung der Auskünfte berechtigten Personen sind verpflichtet, über die ihnen auf Grund der in Absatz 1 enthaltenen Befugnis bekanntgewordenen Tatsachen, vorbehaltlich der pflichtmäßigen Berichterstattung, Verschwiegenheit zu beobachten und sich der Verwertung der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten.

§ 7

Wer einer Vorschrift des § 3 Abs. 1 und 2 oder einer nach § 3 Abs. 1 gemachten Auflage oder einem Verlangen nach Auskunft gemäß § 6 Abs. 1 oder den Bestimmungen des § 6 Abs. 2 zuwiderhandelt, wird vom Reichswirtschaftsgericht mit einer Ordnungsstrafe bestraft, wenn ich es beantrage. Die Ordnungsstrafe wird in Geld festgesetzt; ihre Höhe ist unbegrenzt.

Die Einhaltung der Vorschriften des § 3 Abs. 1 und 2 sowie gemäß § 3 Abs. 1 gemachten Auflagen und die Erfüllung der nach § 6 Abs. 1 bestehenden Pflicht kann polizeilich erzwungen werden.

§ 8

Ich behalte mir vor, die Anordnung jederzeit wieder aufzuheben.

§ 9

Diese Anordnung tritt am Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 10. Februar 1939.

Der Reichswirtschaftsminister.
In Vertretung des Staatssekretärs: von Hanneken.

Rechtswesen

Können Ausschachtungsarbeiten für einen geplanten Bau bereits vor Erteilung der Bauerlaubnis ausgeführt werden?

Der Kaufmann R. in Hildesheim hatte die Absicht, auf seinem Grundstück eine Autogarage zu errichten. Er richtete deshalb an die Baupolizeibehörde einen Antrag mit der Bitte, ihm die Bauerlaubnis zu erteilen, und reichte auch die Bauzeichnungen ein. Ehe er aber eine Baugenehmigung erhalten hatte, ließ R. auf seinem Grundstück bereits Ausschachtungsarbeiten ausführen, wie es in dem zur Genehmigung eingereichten Bauplan vorgesehen war; die Ausschachtungen wurden in einer Breite von 30 cm und bis zu einer Tiefe von 60 bis 70 cm vorgenommen. Als R. angeschuldigt wurde, sich gegen die Vorschrift des § 367 (15) des Reichsstrafgesetzbuchs und gegen die §§ 1, 3 der Baupolizeiverordnung für den Regierungsbezirk Hildesheim vom 1. Dezember 1929 vergangen zu haben, behauptete er, sich nicht strafbar gemacht zu haben, da die von ihm vorgenommenen Ausschachtungsarbeiten noch keine Ausführung des Bauvorhabens darstellen; mit dem ausgehobenen Mutterboden habe er lediglich den tiefer gelegenen Garten planieren wollen; es sei seine Absicht gewesen, eine gleichmäßig ebene Bodenfläche zu erlangen. Das Amtsgericht erkannte jedoch gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe in Höhe von 30 RM und betonte, die von R. vorgebrachten Entschuldigungen können nicht als stichhaltig erachtet werden. Die von dem Angeklagten vorgenommenen Ausschachtungsarbeiten haben bereits den Beginn des geplanten Bauvorhabens gebildet; die Ausschachtungen seien so ausgeführt worden, wie sie in dem eingereichten Bauplan für die Ausführung der Fundamente der Garage vorgesehen gewesen seien. Der Angeklagte habe mithin das Bauvorhaben begonnen, ohne sich im Besitze der vorgeschriebenen Bauerlaubnis zu befinden, und habe den ergangenen baupolizeilichen Bestimmungen zuwidergehandelt. Es komme nicht weiter darauf an, wie die ausgehobene Erde verwertet worden sei. Es könne nicht gebilligt werden, daß Bauvorhaben, wie es in letzter Zeit häufig vorkomme, begonnen werden, bevor die Baupolizeibehörde die Erlaubnis für die Errichtung des Baues erteilt habe. Seine Verurteilung griff R. durch Revision beim Kammergericht an und vertrat nach wie vor den Standpunkt, daß vorliegend noch nicht von einem Beginn der Bauarbeiten gesprochen werden könne. Da vorliegend die Voraussetzungen des Strafreiheitsgesetzes vom 30. April 1938 gegeben waren, so sah sich das Kammergericht veranlaßt, das Strafverfahren gegen den Angeklagten einzustellen. (Kammergericht, Aktenzeichen: 1. S. 112. 38. 20. 5. 38.) Nachdruck verboten. H. M.

Verantwortung des Betriebsinhabers für Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften beim Sandabbau

Infolge eines Sandrutsches verunglückten in einer Sandgrube zwei Arbeiter tödlich. In dem gegen den Betriebsinhaber eingeleiteten Prozeß wegen fahrlässiger Tötung handelte es sich um den Nachweis, ob der Sandabbau in einem zu steilen Neigungswinkel erfolgt ist. Das zuständige Landgericht Lübeck erkannte auf Freispruch, dagegen ordnete das Reichsgericht auf Revision der Staatsanwaltschaft zur weiteren Klärung des Sachverhalts nochmalige Verhandlung vor dem Landgericht an. Zu der Tatsache, daß der Betriebsinhaber die Verantwortung für die Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften seinem Betriebsleiter G. übertragen hatte, führt das Reichsgericht folgendes aus:

Mit Recht legt das LG. dem Angeklagten als Betriebsinhaber die Pflicht auf, den Betrieb zu überwachen und den Betriebsleiter zur Einhaltung der Schutzvorschriften anzuhalten. Damit hätte aber der Angeklagte noch nicht alles getan, was die Beobachtung der ihm zuzumutenden Sorgfalt unter den obwaltenden Umständen erforderte. Die Aufsichtsbehörde hatte ihm schon 1936 erklärt, daß der Neigungswinkel am Sandberg gefährlich sei. Es genügt nicht, daß er dies seinem Betriebsleiter „immer wieder ans Herz legte". Würde sich feststellen lassen, daß nach wie vor mit jenem gefährlichen Neigungswinkel gearbeitet wurde und daß dies namentlich auch vor dem Unfall geschah, so hätte der Betriebsleiter G. die Ermahnungen des Angeklagten nicht beachtet. Dieser kam zwei- bis dreimal wöchentlich in den Betrieb und hätte sich also davon überzeugen können und müssen, ob sich G. an seine Anordnungen hielt, zumal da es sich bei der Feststellung des Neigungswinkels um eine einfache Beobachtung handelte, die auch ein Laie vornehmen kann. Hätte der Betriebsinhaber diese Pflicht verletzt, oder hätte er trotz Erkenntnis der Gefährlichkeit des Abbaues keine weiteren Maßnahmen ergriffen, um die Gefahr zu beseitigen, so könnte darin ein Verschulden liegen. „Reichsgerichtsbriefe." (3 D 489.38. — 22. 12. 1938.) (Nachdruck verboten.) K. M.

Wettbewerbe

Lübz in Mecklbg. Schulneubau. Bei dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Schulneubau wurde nun folgende Entscheidung getroffen: Den 1. Preis in Höhe von 1500 RM erhielt Architekt Vollmann, Berlin, den 2. Preis in Höhe von 800 RM Architekt Jakobs Schwerin, und der 3. Preis in Höhe von 500 RM wurde Architekt Krüger, Schwerin, zuerkannt. (Ausschreibung in Nr. 39 unserer Zeitung vom 29. 9. 1938, Seite 330.)

Buchbesprechungen

Jahrbuch des deutschen Handwerks. 1937/38 (1. April 1937 bis 31. März 1938). Herausgegeben vom Reichsstand des deutschen Handwerks, Berlin 1938. Größe DIN A 5 (14,8×21 cm). 340 Seiten.

Jedem Handwerker und jedem am Handwerk Interessierten gibt der Reichsstand des deutschen Handwerks mit seinem Jahrbuch 1937/38 ein Nachschlagewerk in die Hand, das in jeder Hinsicht dem neuesten Stande entspricht und das auf vielen Gebieten über kurze sachliche Angaben hinaus auch in die Problematik der Handwerksfragen einführt. Für die Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1938 ist also der Inhalt dieses Buches nicht nur ein Leistungsbericht, obwohl in den meisten der 21 Hauptabschnitte eingehend die großen Leistungen des Reichsstandes des deutschen Handwerks erörtert werden. Jeder Handwerker wird gern sein Wissen durch den lehrreichen und wertvollen Inhalt dieses Jahrbuches bereichern.

Arbeitszeitordnung und Jugendschutzgesetz unter besonderer Berücksichtigung der Ausführungsverordnungen. Verfaßt von den Regierungsräten Carl Schäffer, Walter Kobe und Ulrich Wiffing, 1939. Größe DIN A 5 (14,8×21 cm). 96 Seiten. Handwerker-Verlagshaus Hans Holzmann, Berlin SW 68, Zimmerstraße 72—74. Preis kartoniert 0,75 RM.

Der Stellvertreter des Reichstreuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg, Carl Schäffer, sowie die Sachbearbeiter beim Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg, Regierungsräte Walter Kobe und Ulrich Wiffing, haben in der vorliegenden Broschüre die Bestimmungen der Arbeitszeitordnung und des Jugendschutzgesetzes in handlicher Form zusammengefaßt und auch die am 12. Dezember 1938 erlassenen Ausführungsverordnungen erläutert. Dadurch, daß die wesentlichen Gesichtspunkte in übersichtlicher Weise dargestellt sind, dürfte die Schrift Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern ein zuverlässiger Ratgeber sein.

Fragekasten

Veröffentlicht und beantwortet werden hier baufachliche Fragen allgemeinen Interesses. Wir erbitten für die Beantwortung die Mitarbeit erfahrener Berufskameraden; veröffentlicht werden nur sachlich abgefaßte Antworten ohne Nennung bestimmter Erzeugnisse. — Namen von Erzeugnissen und Herstellerfirmen nennt auf Anfrage gegen Rückporto der Verlag.

3. Antwort auf Frage Nr. 6. (Fußboden einer großen Kraftwagenhalle.)

An sich ist ein Betonfußboden für eine Kraftwagenhalle zweckmäßig und preiswert. Andere Stein- oder Hartböden stellen sich zumindest auf gleicher Preishöhe, meist jedoch teurer. Billiger als ein Betonboden kann ein Lehm-Stampfboden sein, jedoch ist letzterer nicht so gegen mechanische Beanspruchungen widerstandsfähig als ein Betonfußboden. Bei Herstellen eines Betonbodens ist ein Zusatz als Betonschutz gegen Oeleinwirkungen zweckmäßig. V. Q.

3. Antwort auf Frage Nr. 7. Decke über einer Wäscherei.

Da in einer Wäscherei stets Wrasen- und Dunstentwicklung auftritt, ist eine Massivdecke für den Maschinenraum (Waschmaschinen, Schleuder, Kocher u. a.) zweckmäßiger als eine Holzbalkendecke, besonders wenn größere Spannweiten in Frage kommen, die große Balkenquerschnitte bedingen würden. Bei Ausführung einer Wäschereidecke ist folgendes zu beachten: **1.** Die Decke muß gegen Abkühlung von oben eine gute Wärmeabdämmung besitzen, damit die mit hohem Feuchtigkeitsgehalt beladene Raumluft nicht an der kalten Raumdecke abgekühlt wird und dadurch Schwitzwasser abscheidet. Ist eine Wasserabscheidung durch eine geringe Luftabkühlung trotz guter Wärmeabdämmung der Decke nicht zu erreichen, so muß Warmluft unter der Decke eingeblasen werden. **2.** Ein Kalk- oder sonstiger poröser Putz der Decke ist nur dann möglich, wenn die darin aufgenommene Feuchtigkeit Zeit hat, während Stillstand des Betriebes zu verdunsten. Zweckmäßiger ist deshalb, für Wäschereien meist ein Zementmörtelputz der Decke unter Zusatz von Dichtungsmitteln. Ein luft- und wasserdichter Abschluß der Decke verhindert ein Eindringen von Feuchtigkeit in die Decke und die darüberliegende Dämmschicht. Feuchtigkeitsdurchdringung setzt den Abkühlungsschutz der Decke und ihrer Abdämmung wesentlich herab. Deshalb ist ein luft- und wasserdichter Anstrich der Decke zu empfehlen. Gewöhnliche organische Oel-, Leinöl- oder Leimfarbenanstriche sind nicht zweckmäßig, da derartige organische Anstriche zu Schimmelbildung unter Feuchtigkeitseinwirkung neigen. **3.** Die Decke ist in ihrer Raumfläche glatt ohne vorstehende Unterzüge und dgl. auszubilden, da letztere sonst Winkel für unerwünschte Luftanstauungen der über Dach abzuführenden Wrasen bilden. Für ausreichende Abluftführung ist zu sorgen. Genügend lichte Raumhöhe von mindestens 3,5 m (zweckmäßig 4 bis 5 m) muß vorhanden sein. V. Q.

2. Antwort auf Frage Nr. 8. (Schlempe-Hochbehälter aus Eisenbeton.)

In ihrem Falle ist es die von jedem Betonfachmann gefürchtete Milchsäure, welche in der Schlempe vorhanden ist und eine Zerstörung von Beton dadurch hervorruft, daß sie den freiwerdenden Kalk des Zementes in milchsauren Kalk verwandelt; hierdurch tritt eine Erweichung des Betons ein und er zermürbt allmählich, so daß mit der Zeit auch mit einer vollständigen Zerstörung des Behälters gerechnet werden muß. Die Einwirkung der Milchsäure hätte der Sonder-Eisenbetonfirma bekannt sein und sie hätte dagegen die nötigen Schutzmaßnahmen ergreifen müssen. Selbstverständlich werden auch die Eiseneinlagen von der Milchsäure angegriffen, wenn diese an die Eisen herantreten kann. — Gegen die Einwirkung der Milchsäure hätte man sich in der Weise schützen können, daß vor allen Dingen zur Herstellung des Behälters ein äußerst dichter, porenfreier Beton verarbeitet wurde und als Bindemittel ein möglichst kalkarmer Zement (Eisenportlandzement oder dgl.) Verwendung fand, dem außerdem ein Trafzusatz beigegeben war, um den feinen Kalk des Zementes zu binden. — Der beste Schutz gegen Milchsäure ist aber eine innere sachgemäße Auskleidung mit Glas- oder glasierten Steingutplatten, die an der Rückseite zur besseren Haftbarkeit besondere Vorsprünge oder dgl. besitzen. Das Ansetzen und Austugen muß mit einem geeigneten säurefesten Kitt erfolgen. Vielleicht läßt sich der Behälter nach gründlicher Reinigung und Austrocknung mit einer solchen Auskleidung versehen; in diesem Falle muß aber zunächst die Brauchbarkeit des Behälters festgestellt werden. — In Ihrer Anfrage geben Sie außerdem an, daß an den Wänden des Behälters und auf der Bodenseite nach der Inbetriebnahme Risse entstanden sind. Diese Risse können durch die Einwirkung der wechselnden Temperaturen entstanden sein, wenn z. B. der Behälter nach der Entfernung der Schlempe kalt geworden ist und neu mit heißer Schlempe (+ 80 Grad C) gefüllt wird; hierdurch treten ziemlich große Baustoffspannungen auf, denen der Beton nicht standhält. Auch dieser Umstand hätte der Firma bekannt sein müssen. Um solche Spannungen zu vermeiden, muß ein so beanspruchter Behälter mit einer besonderen Ummantelung versehen werden, die am besten von einer Sonderfirma ausgeführt wird und z. B. aus einer Korkdämmung besteht. Ob der vorhandene Behälter noch als Tragbehälter Verwendung finden kann, kann nur durch eine örtliche Besichtigung festgestellt werden, die durch einen Sachverständigen erfolgen muß. E. B., B.

3. Antwort auf Frage Nr. 8. (Schlempe-Hochbehälter aus Eisenbeton.)

Für den freistehenden Brennerei-Schlempe-Behälter ist die Betonausführung wegen den hohen Temperaturschwankungen beim Einfüllen der heißen Schlempe ungeeignet. Der Beton selbst wird, falls er nicht durch Auskachelung von glasierten Steinen usw. geschützt ist, durch die in der Schlempe sich bildende Säure — in der Hauptsache wohl Milchsäure — angegriffen und zerstört. Durch das Eindringen der Schlempe in den Beton selbst und die bald entstehenden Risse wird auch die Eisenbewehrung angegriffen und stark in Mitleidenschaft gezogen. Für freistehende Schlempebehälter eignet sich am zweckmäßigsten Eisen oder Holz, und zwar in letzterem Fall Lärchenholz. Der Unterbau selbst kann naturgemäß beliebig in Eisenbeton ausgeführt werden. Eine Auskleidung von glasierten Ton- oder sonstigen Steinzeugplatten ist wohl ohne weiteres möglich, aber dürften auch diese bald durch die hohen Temperaturschwankungen Risse bekommen, wodurch dann die Auskleidung selbst hinfällig werden würde. Auch wenn bei einer Auskleidung mit Steinzeugplatten zwischen den Platten und dem Betonbehälter eine entsprechend starke Isolierschicht angebracht wird, erscheint der Erfolg fraglich, da in den Platten, wie schon erwähnt, sich ebenfalls bald Risse bilden werden. Eine Fachliteratur über den Bau derartiger Behälter besteht meines Wissens nicht. Vor Ausführung hätte sich die ausführende Firma über die Eigenschaften der Schlempe und mit welchen Temperaturen sie in den Behälter eingelassen wird, aufklären müssen, und ich glaube daher, daß die ausführende Firma für den entstandenen Schaden haftbar gemacht werden kann. O. P., B.

1. Antwort auf Frage Nr. 9. (Abrechnung der Dachfläche.)

In dieser Sache liegen ziemlich große Widersprüche vergraben. Wenn es im Kostenanschlag heißt „. . . qm Dachfläche einschließlich der Gaubenfläche einzulatten", so galt dabei als Voraussetzung, daß nicht nur Dachflächen, sondern auch Gaubenflächen einzulatten waren. Da das Einlatten der Gaubenflächen entfiel, so liegt darin entweder ein Widerspruch oder eine absichtliche Irreführung. Nun soll nach der VOB. abgerechnet werden. Wenn hinsichtlich der Abrechnung die VOB. maßgebend sein soll, dann gilt folgender Grundsatz: „Dach- und Wandeindeckflächen werden nach qm berechnet, hierbei sind Dachöffnungen, Dachfenster, Glasscheiben und dergl. bis zu einer Größe von einem qm Grundfläche (lichte Oeffnungen) nicht in Abzug zu bringen. Dieser Grundsatz ist noch mit dem Zusatz erweitert worden, daß die seitlichen Hochführungen der Deckungen an diesen nicht hinzugerechnet werden. Größere Oeffnungen dagegen werden abgezogen und seitliche Hochführungen der Deckung hinzugerechnet. Das ist eine ziemlich klare Auslegung der VOB. Da zu viele Widersprüche in Ihrer Angelegenheit auftreten, kann die Sache nur vom Standpunkt der Gerechtigkeit beurteilt werden, d. h. also, wenn Sie Ihre Einzelpreise für die Dachdeckungsarbeit so eingesetzt haben, daß Sie, ohne die Dachgaubenflächen abzuziehen, auf Ihre Kosten kommen, dann sollten Sie dem Wunsche des Bauherrn entsprechen. Wenn Sie allerdings Geld zusetzen, dann müßten Sie sich mit dem Bauherrn in Verbindung setzen und auf gütlichem Wege eine Verständigung herbeizuführen suchen. Sie sind übrigens bei dieser verwickelten Angelegenheit nicht völlig schuldlos zu sprechen. Sofern Sie nämlich von vornherein wußten, daß sich die Eindeckung der Dachgauben erübrigte, so hätten Sie den Bauherrn darauf aufmerksam machen sollen oder noch besser den Wortlaut des Kostenanschlages richtigstellen sollen. Wollen Sie künftig diesen Unannehmlichkeiten aus dem Wege gehen, dann bringen Sie beim Abgeben von Preisen sofort Ordnung in den Kostenanschlag. ha.

Verdingungs-Anzeiger und Bauten-Nachweis

Nummer 10 — 9. März 1939 — 37. Jahrgang

Das Bezugsgeld für das 2. Vierteljahr 1939 ist fällig. Wir bitten unsere werten Bezieher, welche unsere Fachzeitung durch Postüberweisung erhalten (nicht direkte Postbesteller), um gefl. umgehende

Einsendung des Bezugsgeldes

von RM 3.90 für die Monate April, Mai und Juni 1939. Eine Bezugsrechnung liegt der heutigen Ausgabe bei.

Der Verlag

Kaufen Sie den billigen Fundamentanstrich

HYDRASFALT

eine Bitumen-Emulsion, stets bei Ihrem Baustoffhändler.

Es ist ein Erzeugnis der Inertolfabrik.

Ausschreibungen

11. 3.	Bartenstein	Kreisbauamt	Straßenherstellung
11. 3.	Braunsberg	Kreiswiesenbauamt	Vorflut- und Dränarbeiten
11. 3.	Chemnitz	Tiefbauamt	Straßenarbeiten
11. 3.	Erfurt	Oberbürgermeister	Maurer-, Dachdecker- usw. Arb.
11. 3.	Erfurt	Oberbürgermeister	Stabfußböden
13. 3.	Chemnitz	Mulden-Wassergenossenschaft	Kläranlagenherstellung
13. 3.	Frankfurt/Oder	Stadtbauamt	Erd- und Pflasterarbeiten
13. 3.	Halle/Saale	Kleinwohnungsbau AG.	Klempner-, Be- u. Entwässerungs- usw. Arbeiten
13. 3.	Klausberg O/S	Gemeindebauamt	Straßen-Wasserleitungsarbeiten
13. 3.	Landsberg/Warthe	Stadtbauamt	Pflasterarbeiten
13. 3.	Waldenburg/Schl.	Städt. Bauverwaltg.	Maurerarbeiten
14. 3.	Güstrow	Meckl. Straßen- und Wasserbauamt	Schüttungskies- u. Kieslieferung
14. 3.	Güstrow	Meckl. Straßen- und Wasserbauamt	Teerasphaltbetondecke
14. 3.	Schweidnitz	Staubeckenbauamt	Packlagesteine, Schotter- und Splittanfuhr
14. 3.	Zittau	Hochbauamt	Abbrucharbeiten
15. 3.	Breslau	Hochbauamt 2	Beton- und Eisenbetonarbeiten
15. 3.	Dresden	Stadtamt für Tiefbau und Betriebe	Gangbahnherstellung
15. 3.	Erfurt	Oberbürgermeister	Bürgersteigbefestigungen und -Instandsetzungen
15. 3.	Erfurt	Oberbürgermeister	Neu- und Umpflasterungen
15. 3.	Schweidnitz	Kreisbauamt/Kulturbauabteilung	Hochwasserschädenbeseitigung
15. 3.	Tapiau	Stadtbauamt	Reichsstraßenumbau
16. 3.	Frankfurt/Oder	Brdgb. Prov. Straßenbauamt	Oberflächenbehandlungen
18. 3.	Deutsch Krone	Städt. Tiefbauamt	Erd-, Rohrleger- usw. -Arbeiten
18. 3.	Labiau	Kreisbauamt	Erd-, Böschungs- u. Rohrverlegungsarb.
18. 3.	Mühlhausen	Landesbauamt	Reichsstraßenumbau
21. 3.	Danzig	Tiefbauverwaltung	Betonfahrdecke, Rad- u. Fußwegdeckenherstellung
22. 3.	Königsberg/Pr.	Wass.- u. Brückenbauamt	Eisernes Geländer-Herstellung
5. 4.	Züllichau	Neubauamt f. Melioration	Schöpfwerkbau

Bartenstein. 11. März 1939. V. 10 Uhr. Kreisbauamt Bartenstein. **Herstellung der Straße von Garbnicken nach Galben** in 4,3 km Länge, mit größeren Erdarbeiten und **Herstellung** einer 3,50 m breiten Steinbahn. Bed. 2.— RM.

Braunsberg. 11. März 1939. M. 12 Uhr. Kreiswiesenbauamt Braunsberg. **Vorflut- und Dränarbeiten** im Stammverband und Anschluß I für den Wasser- und Bodenverband zur Entwässerung des Bauernteiches bei Lichtenau, Kr. Braunsberg. Bed. zusammen 1,50 RM.

Chemnitz. 11. März 1939. V. 10 Uhr. Tiefbauamt Chemnitz. Theresenstraße 6. **Anlegung eines Fußweges und Verbreiterung der Fahrbahn** in der Leipziger Straße zwischen Bornaer und Auerswalder Straße. Länge 165 m. Bed. Zimmer 21.

Erfurt. 11. März 1939. V. 11 Uhr. Oberbürgermeister Erfurt, Sparkassenneubau. Zimmer 140. **Stabfußböden** für das HJ.-Heim Talstraße. Bed. 0,60 RM, Zimmer 150.

Erfurt. 11. März 1939. V. 11—13 Uhr. Oberbürgermeister. Sparkassenneubau Erfurt. Zimmer 140. **a) Maurerarbeiten, b) Dachdeckerarbeiten, c) Klempnerarbeiten, d) Glaserarbeiten, e) Reinigung der Oefen** an städt. Gebäuden. Bed. je 1,20 RM zu a) und b), 1,80 RM zu c) und je 0,60 RM zu d) und e). Zimmer 150.

Chemnitz. 13. März 1939. Mulden-Wassergenossenschaft Chemnitz. Zwikkauer Straße 112. **Herstellung einer Kläranlage** für Waldheim-Richzenhain, rd. 2200 cbm Erdarbeiten, 60 m Rohrverlegungsarbeiten. Bed. 3.— RM

Frankfurt Oder. 13. März 1939. V. 10 Uhr. Stadtbauamt Frankfurt. Rathaus, Zimmer 108. **Erd- und Pflasterarbeiten** in der Marienburger Straße und in der verlängerten Tilsiter und Tannenbergstraße. Bed. ausl.

Halle Saale. 13. März 1939. V. 9—11,30 Uhr. Kleinwohnungsbau AG., Halle. Keferstein straße 2. **Klempnerarbeiten, Be- und Entwässerungsarbeiten, Schlosserarbeiten, elektr. Beleuchtungsanlagen, Tischlerarbeiten, Glaserarbeiten** für neun Mehrfamilienhäuser an der Möckernstraße. Bed. je 1.— RM.

Klausberg OS. 13. März 1939. V. 11 Uhr. Gemeindebauamt Klausberg. **Straßenwasserleitungsarbeiten** (Ringnetzverstärkung). Bed. 2.— RM und Porto. Gemeindekasse.

Landsberg Warthe. 13. März 1939. V. 9 Uhr. Stadtbauamt Landsberg. Richtstraße 3. Zimmer 90. **Pflasterarbeiten** für das Rechnungsjahr 1939. Bed. 1.— RM.

Waldenburg. 13. März 1939. V. 10 Uhr. Städt. Bauverwaltung Waldenburg. Marstallweg 1. Zimmer 23. **Maurerarbeiten** zum Neubau des Mittelmarktes auf dem Gelände der ehem. Viehweide in Waldenburg, Hochwaldstraße. Bed. 2.— RM. Zimmer 22.

Güstrow. 14. März 1939. V. 11 Uhr. Mecklbg. Straßen- und Wasserbauamt Güstrow. Lindenstraße 8. **Herstellung einer 5 cm starken Teerasphaltbetondecke** auf der Reichsstraße Nr. 105, zwischen Kröpelin und Seestadt Rostock. Rd. 39 000 qm Strecke Kröpelin—Bad Doberan, rd. 54 520 qm Strecke Bad Doberan—Rostock. Bed. 3.— RM.

Güstrow. 14. März 1939. V. 11 Uhr. Mecklbg. Straßen- und Wasserbauamt Güstrow. Lindenstraße 8. **Lieferung von Schüttungskies und Kies** zur Aufholung der Seitenstreifen für den Ausbau der Reichsstraße Nr. 105 von Kröpelin bis Rostock. Strecke Kröpelin—Bad Doberan 6400 cbm, Strecke Bad Doberan—Rostock 8900 cbm. Bed. 2.— RM.

Ausschreibung

Staubecken an der Weistritz bei Berghof.

Die **Anfuhr von 10 000 t Packlagesteinen und 4 000 t Schotter und Splitt** von den Bahnhöfen Mettkau und Ingramsdorf (bzw. den Lieferwerken) zu den Lagerplätzen bei Berghof, Frauenhain und Domanze soll vergeben werden. Die Ausschreibungsbedingungen können beim Staubeckenbauamt eingesehen werden.

Eröffnung der Angebote: 14. März 1939, 12 Uhr.

Zuschlagsfrist: 14. April 1939.

Staubeckenbauamt Schweidnitz,
Marie-Jahner-Straße 2/4.

Zittau. 14. März 1939. V. 10 Uhr. Hochbauamt Zittau. Handelshof. **Teilabbruch der Theaterruine** auf dem Platz der SA. Bed. 1.— RM, Zi. 4.

Breslau. 15. März 1939. V. 9 Uhr. Hochbauamt 2. Breslau. Siebenradenohle 9, Zimmer 7. **Beton- und Eisenbetonarbeiten** für den Volksschulneubau Mochbern. Bed. Zimmer 3, wo auch Zweitstücke zu 1.60 RM zur Verfügung stehen.

Nicht zulässig

ist die Ausübung irgendeines Zwanges durch eine Organisation, Innung u. and. auf alle oder einzelne Mitglieder zum

Bezuge einer bestimmten Fachzeitung

Auf Grund der Anordnung des Präsidenten der Reichspressekammer über Fragen des Vertriebs und der Bezieherwerbung in Verbindung mit der 4. Anordnung vom 8. Februar 1934 **darf auch eine Kontrolle über den Bezug bestimmter Zeitungen nicht erfolgen.** Nach § 32 der Mustersatzungen für Handwerkerinnungen ist nur jedes Mitglied verpflichtet, eine Fachzeitung zu halten. Jedes Mitglied einer Organisation oder Innung ist daher in seiner Entscheidung, welche Fachzeitung es halten will, ungebunden. Der Verlag

Parkett- und Stabfußböden / Holzpflaster / Linoleum

Eugen John Inh. William Stein

Breslau 26, Meineckestr. 44, Ruf S.-Nr. 44 141 Eigenes Anschlußgleis — **Parkettfabrik** — **Filiale Gleiwitz OS.,** Wilhelmstr. 49 Ruf 43 92

Dresden. 15. März 1939. V. 10 Uhr. Stadtamt für Tiefbau und Betriebe, Dresden, Ringstraße 19, Zimmer 369. **Herstellung der südlichen Gangbahn** in der Elsternstraße, Stadtteil Lockwitz. Bed. ausl.

Erfurt. 15. März 1939. V. 11 Uhr. Oberbürgermeister Erfurt, Sparkassenneubau, Zimmer 140. **Neu- und Umpflasterungen** im Erfurter Stadtgebiet. Bed. 2,40 RM. Zimmer 150.

Erfurt. 15. März 1939. V. 11,30 Uhr. Oberbürgermeister Erfurt, Sparkassenneubau, Zimmer 140. **Bürgersteigbefestigungen und Instandsetzungen.** Bed. 2,40 RM, Zimmer 150.

Schweidnitz. 15. März 1939. M. 12 Uhr. Kreisbauamt, Kulturbauabteilung Schweidnitz. **Beseitigung der Hochwasserschäden,** a) Wehr der Teubermühle, Nieder-Weistritz, b) Wehr der Hainke-Mühle, Friedrichsrode, c) Wehr der Unverricht-Mühle, Grunau b. Striegau, der Straßen- und Böschungsinstandsetzungsarbeiten am Wege Burkersdorf—Ober-Weistritz in Burkersdorf. Bed. je 2,— RM.

Tapiau. 15. März 1939. M. 12 Uhr. Stadtbauamt Tapiau. **Umbau der bisherigen Befestigung der Reichsstraße I** von km 37,520 bis km 38,060 im Zuge der Fernverkehrsstraße Aachen—Eydtkau innerhalb der Ortsdurchfahrt Tapiau durch Auflegen von Kleinpflaster, Verrohrung der Chausseegräben und Anlegung von Gehwegen. Zur Durchführung kommt eine Strecke von 540 m. Bed. 5,— RM.

Frankfurt Oder. 16. März 1939. V. 11 Uhr. Brandenburg. Prov.-Straßenbauamt Frankfurt Od., Halbe Stadt 19. **Ausführung** von wiederholten und erstmaligen **Oberflächenbehandlungen** auf Reichs- und Landstraßen im Bauamtsbezirk Frankfurt Oder für das Rechnungsjahr 1939. Bed. ausliegend.

Deutsch-Krone. 18. März 1939. V. 11 Uhr. Städt. Tiefbauamt Deutsch-Krone, Rathaus. **Erd-, Rohrleger-, Maurer-, Beton- und Steinsetzerarbeiten** für die Kanalleitungen in dem Wohngelände am Westbahnhof. Beding. 1,— RM, Zimmer 26.

Jacobith-Dauerfußböden

Fugenkitt, Material und Ausführung, sowie Maschinen und Handwerkszeuge liefert

Hugo Jacobi, Leipzig W 31

Zschochersche Straße 49 Ruf 40489

Labiau. 18. März 1939. V. 10 Uhr. Kreisbauamt Labiau. **Erd-, Böschungs- und Rohrverlegungsarbeiten** für den Bau des Straßenkörpers der Strecke Kadjehnen—Wachsnicken—Kreisgrenze Königsberg, 2056 m lang und 4000 m³ Erdmassen. Bed. 2,— RM.

Mühlhausen Thür. 18. März 1939. V. 11 Uhr. Landesbauamt Mühlhausen, Böhntalsweg 1. **Umbau folgender Reichsstraßen:** a) Reichsstraße Nr. 249 Mühlhausen—Wanfried, von km 4,800 bis km 7,200; b) Reichsstraße Nr. 84 Langensalza—Eisenach, von km 4,900 bis km 7,790. Die Leistungen umfassen in der Hauptsache folgende Arbeiten: Zu a) 20 500 qm Mutterbodenabtrag, 10 131 cbm Erdarbeiten, 8 000 cbm Kieseinbau als Frostschutzschicht, 14 400 qm Packlage setzen, 14 400 qm Ausgleichschotterdecke, 14 400 qm Teermischmakadambelag. Zu b) 23 700 qm Mutterbodenabtrag, 9 650 cbm Erdarbeiten, 7 325 cbm Kieseinbau als Frostschutzschicht, 17 385 qm Packlage setzen, 17 385 qm Ausgleichschotterdecke, 17 385 qm Teermischmakadambelag. Bed. ausl.

Danzig. 21. März 1939. Tiefbauverwaltung der Freien Stadt Danzig, Hohe Seigen 37, Zimmer 221. **Herstellung der Betonfahrdecke und der Decken** für Rad- und Fußwege der Umgehungsstraße bei Tiegenhof. Beding. 5,— G, Zimmer 225.

Königsberg (Pr). 22. März 1939. V. 10,15 Uhr. Wasser- und Brückenbauamt, Hafenbecken III, Königsberg, Lübecker Straße 4, Zimmer 3. **Herstellung des eisernen Geländers** auf den Stützmauern mit Treppenanlagen der Süd- und Nordrampe und auf den beiden festen Brückenteilen des Neubaues der Hohen Brücke in Königsberg (Pr). Beding. 2,— RM.

Der **Bau des Schöpfwerks Schanze** und seiner Nebenanlagen soll öffentlich vergeben werden. Zu leisten sind:

rd. 2 200 m² Stahlspundwand-Rammung,
rd. 20 000 m³ Rasenarbeiten,
rd. 57 000 m³ Bodenbewegung,
rd. 3 000 m³ Beton,
rd. 7 000 m² Pflasterarbeiten.

Angebotsunterlagen gegen Ueberweisung von 25,— RM auf Konto 243 Stadtsparkasse Züllichau oder Barzahlung.

Eröffnungstermin: 5. April 1939.

Zuschlagsfrist: 20. April 1939.

Neubauamt für die Obramelioration, Züllichau, Topfgrund, Ruf 3 69.

Verdingungs-Ergebnisse

Heilsberg. 14. Februar 1939. Kreisbauamt, Heilsberg. **Oberbauarbeiten zu dem chausseemäßigen Ausbau** der Neubaustrecke Freimarkt—Rosenbeck.

Witt & Kühn, Allenstein	20 646,—	Weidemann, Elbing	25 747,—
Krause, Pr. Eylau	21 522,—	Oemler, Rastenburg	28 944,—
Borczinski, Bischofsburg	22 360,—	Glaw, Mehlsack	29 980,—
Michel, Bartenstein	23 735,—	Remberg, Königsberg	40 010,—
Behrendt, Wormditt	23 026,20	Kontz & Pfeiffer, Allenstein	38 610,—
Skoda, Heilsberg	23 089,—	Straßenbau-AG., Königsberg	48 900,—
Blank, Heilsberg	24 140,—		

Breslau. 21. Februar 1939. Städt. Hochbauamt II, Breslau. **Beton- und Eisenbetonarbeiten** für den Volksschulneubau Breslau-Dürrgoy, Neisser Straße.

Plüschke & Grosser	32 927,16	Unionbau Schlesien	37 080,86
Karl Isert	33 652,34	Arthur Walde	38 442,70
Julius Eisenrieth	34 156,90	Dr. Wiesner & Co.	38 846,98
Paul Wandke	34 536,65	Oswald Kroner & Co.	44 212,50
Gebr. Heß	34 640,93	Sämtlich in Breslau.	

Mähr. Trübau Sud. 23. Februar 1939. Landwirtschaftl. Wasserbauverwaltung. **Regelung des Ortsbaches** in der Gemeinde Michelsdorf, Kreis Landskron.

Ing. Georg Richter, Reitendorf	79 121,10
Ing. Josef Jenisch, Mährisch-Trübau	84 168,—
Ing. Böhmer & Schmelowsky, Aussig	96 642,50

Mähr. Trübau Sud. 23. Februar 1939. Landwirtschaftl. Wasserbauverwaltung. **Verbauung des Luckauer Baches** der Wassergenossenschaft in Reichenau, Sichelsdorf und Umgebung, Kreis Landskron.

Ing. Georg Richter, Reitendorf	71 264,60
Ing. Josef Jenisch, Mährisch-Trübau	72 399,—
Ing. Böhmer & Schmelowsky, Aussig	93 151,10

Mähr. Trübau Sud. 23. Februar 1939. Landwirtschaftl. Wasserbauverwaltung. **Regelung des Ortsbaches** in der Gemeinde Rothmühl, Gerichtsbezirk Zwittau.

Ing. Böhmer & Schmelowsky, Aussig	24 896,80
Ing. Dr. Artur Ryschawy, Zittau	37 694,—

Oppeln. 24. Februar 1939. Kreisbauamt. Ausführung von Arbeiten für den Neubau eines **Eisenbetondurchlasses** im Zuge der Landstraße 2. Ordnung, Kol. Sandhöh-Proskau bei km 6,7+10.

Gieser, Hindenburg	5 831,65	Kurt Hein, Oppeln	7 659,—
Thomas Urban, Oppeln	6 592,—	Adolf Apfelt, Heydebreck	21 915,—

Neusalz Oder. 25. Februar 1939. Landesstraßenbauamt Neusalz Oder. **Herstellung von etwa 36 000 qm Einstreudecken mit Asphaltbetonabdeckung** einschl. **8 500 qm Packlageverbreiterung** auf den Reichsstraßen im Bezirk des Landesstraßenbauamtes Neusalz Oder.

Termak	141 748,24	Sager & Woerner	151 441,62
Jeserich	145 433,46	Chem. Werke	155 407,65
Kemna-Lenz	147 584,70	Vianova	161 255,48
Krause	150 667,14	Dammann	191 739,02

Deutsch Krone. 26. Februar 1939. Der Landrat. Ausführung der **Erdarbeiten und Verlegung von Zementrohrdurchlässen** zum Bau einer Landstraße 2. Ordnung von Schulenburg—Krakendorf.

von Kossowski, Schneidemühl	14 087,30	Prechtel, Schneidemühl	23 399,—
Wiese, Tütz	19 235,—	Schreiber & Rothenburg, Deutsch Krone	23 932,—
Welke, Schneidemühl	19 386,—	Weiß & Bock, Deutsch Krone	29 528,—
Tonn, Schneidemühl	20 255,—	Piacht, Schneidemühl	47 025,—

Heiligenbeil. 28. Februar 1939. Kreisbauamt Heiligenbeil. **Vorflut- und Dränarbeiten.** Los 1: Wasserverband Langendorf, 103 ha Ackerdränung und 580 lfd. m Drän- bzw. Tonmuffenrohrleitung. Los 2: Anschluß Grünwiese, 46 ha Ackerdränung und 480 lfd. m Tonmuffenrohrleitung. Los 3: Anschluß Kupgallen, 36 ha Ackerdränung.

	Langendorf	Kupgallen	Grünwiese
Boehm, Königsberg (Pr)	24 515,70	11 434,—	14 326,20
Witt & Kühn, Allenstein	25 023,50	10 987,80	12 449,70
Stendell, Heiligenbeil	21 129,34	10 187,60	12 574,—
Komos, Heiligenbeil	21 498,46	10 013,50	11 717,90
Reimann, Mehlsack	22 258,72	10 529,—	11 731,40
Schulz & Maire, Gerdauen	22 760,40	10 422,50	12 431,60
Gebr. Köhne, Steindorf	23 002,30	18 939,20	14 734,22

Oppeln. 28. Februar 1939. Staatl. Bauabteilung für den Flutkanal. Ausführung der **Erd-, Böschungs- und Fahrbahnbefestigungsarbeiten** für die Rampen der Flutkanalbrücke im Zuge der Breslauer Straße in Oppeln soll öffentlich vergeben werden (rd. 36 000 m³ Bodenbewegung).

Brauckmann, Oppeln	182 093,50	Leßmann	212 498,80
Laqua	201 882,—	Potrawa, Oppeln	227 493,—

Breslau. 3. März 1939. Siedlungsgesellschaft AG., Breslau. **Eisenbetonarbeiten** der Wohn- und Geschäftsräume Siedlichfür (Altstadtsanierung).

Unionbau Schlesien	18 320,56	Dyckerhoff & Widmann	21 187,48
Plüschke & Grosser	19 036,72	Julius Eisenrieth	25 329,40
Huta AG.	20 066,03	Arthur Johr	27 048,75
Brachta	21 040,20	Deutsche Bau-AG.	—
Böhm & Hüdig	21 097,41	Sämtlich in Breslau.	

Günther Dorn — **Gas-, Be- u. Entwässerungsanlagen**

Breslau 1, Seminargasse 9 — Fernruf 21802

Lötzen. 2. März 1939. Stadtbauamt Lötzen, Adolf-Hitler-Platz 2. **5000 qm Pilaster- und Straßenbauarbeiten** der Lycker Straße in Lötzen, von der Hindenburgstraße bis Anschluß Aryser Allee.

Weidikat, Tilsit	26 447,50	Petrat, Lötzen	34 340,50
Skudda, Heilsberg	27 254,50	Krüger, Lötzen	36 900,—
Matschik, Gumbinnen	29 778,50	Dyck, Lyck	37 656,—
Mantwill, Goldap	30 527,—	Kniefert, Rastenburg	38 876,—
Rommel, Gobiseisberg	31 004,—	Walter Meyer, Angerburg	40 525,50
Krauskopp, Sternwalde	33 389,50	Fritz Meyer, Lötzen	44 965,50
Pawlowski, Arys	33 404,—	Ladda, Wensken	69 960,—

Bauten-Nachweis

Ostdeutschland

Schlesien

Bad Flinsberg. Wohnhausbauten. Proj. Bauh. Bau- und Terrain-GmbH., Bad Flinsberg. Ausf. nicht bekannt.

Bobrek-Karf. Schlafhäuser. Mit dem Bau eines neuen Schlafhauses für 350 Mann wird die Gräfin-Johanna-Schachtanlage im Ortsteil Karf in Kürze beginnen. Es soll ein dreigeschossiger Bau mit 33 Schlafräumen, einem großen Gemeinschaftsraum, einem Ausgabezimmer für Essen, mehreren Waschräumen und Krankenstuben errichtet werden. — Ein zweiter Schlafhausneubau ist vorgesehen; nach dessen Fertigstellung 600 Mann Aufnahme finden können. — Die Hohenzollerngrube plant den Ankauf des Obdachlosenasyls und führt bereits diesbezügliche Verhandlungen mit der Stadtverwaltung. — Weiter besteht der Plan, die ehemalige Humboldtschule in der Hohenzollernstraße in ein Schlafhaus umzuwandeln. — Auf dem Grubengelände sollen einige Baracken aufgestellt werden für ledige und von auswärts stammende Bergleute.

Breslau. Adolf-Hitler-Straße 20. Neubau Wohnhaus. Bauh. und Ausf. Baugeschäft Otto Mager, Novastraße 3.

— Bromberger Straße 4—6. Neubau zwei Wohnhäuser. Beg. Bauh. Ofenbaumeister Richard Scholz, Weißenburger Straße 8. Baul. Architekt Hans Straube, Gräbschener Straße 69. Ausf. Baugeschäft Arthur Vogt, Schwerinstraße 29. 2. Meldung.

— Friebestraße 5. Neubau Wohnhaus. Bauh. Fabrikbesitzer Paul Tepl, Oranienstraße 26. Ausf. nicht bekannt.

— Hartliebstraße 202. 22 Wohnhäuser. Bauh. Deutsches Heim, Gemeinnützige Siedlungs-Gesellschaft mbH., Breslau 16, Hansastraße 34. Ausf. nicht bekannt.

— Heinrich-von-Korn-Straße 1. Ecke Bromberger Straße. Neubau Eckwohnhaus. Beg. Bauh. Ofenbaumeister Richard Scholz, Weißenburger Straße 8. Baul. Architekt Hans Straube, Gräbschener Straße 69. Ausf. Baugeschäft Paul Nerlich, Inhaber Kubsch, Vorwerkstraße 15. Wiederholte Meldung.

— Heinrich-von-Korn-Straße 3. Neubau Wohnhaus. Im Bau. Bauh. Ofenbaumeister Richard Scholz, Weißenburger Straße 8. Baul. Architekt Hans Straube, Gräbschener Straße 69. Ausf. Baugeschäft Franz Kuznik, Hermann-Stehr-Weg 19. Wiederholte Meldung.

— Heinrich-von-Korn-Straße 17/19. Neubau zwei Wohnhäuser. Erdarbeiten. Bauh. Ofenbaumeister Richard Scholz, Weißenburger Straße 8. Baul. Architekt Hans Straube, Gräbschener Straße 69. Ausf. Baugeschäft Josef Kaufmann, Fürstenstraße 14/16.

— Karlstraße 30. Neugestaltung der gesamten Eckfront. Bauh. Firma Otto Speer, Franz-Seldte-Platz 4. Reklameanlagen durch Gebr. Gloger, Ladenbau, Straße der SA. 5/7.

— Luisenplatz 5. Umbau des Zirkusgebäudes. Das Aeußere des Baues soll umgestaltet werden. U. a. soll der ganze vordere Gebäudetrakt, das Parterre sowie das darüberliegende Geschoß bis an den Gehsteig herangezogen werden. Die Umrandung wird ein Säulengang bilden. Die rechts und links liegenden Büro-, Vestibul- und Restaurationsräume werden vergrößert; desgleichen der im ersten Stock liegende Ballettsaal. Im Laufe dieses Sommers wird der erste Bauabschnitt durchgeführt, der bis Oktober d. J. beendet sein soll. In weiteren Bauabschnitten ist eine Erweiterung der Artistengarderoben und Werkstätten vorgesehen. Proj. Bauh. Zirkus Busch, Berlin. Entw. und Baul. Architekt Eduard Thamm, Breslau, Uhlandstraße 8. Ausf. Baugeschäft Franz Thamm, Breslau, Kleinburgstraße 18.

— Neue Taschenstraße 25 b. Neugestaltung der gesamten Erdgeschoßfront. Bauh. Oswald Teller, Neue Taschenstraße. Werbeanlagen durch Gebr. Gloger, Ladenbau, Straße der SA. 5/7.

— Schweidnitzer Straße 33. Umbau des Ladens. Bauh. Firma A. Praus, Breslau, Reuschestraße 41. Stuckarbeiten Franke. Schaufensterinnenausbau, Neonleuchtreklame durch Gebr. Gloger, Ladenbau, Breslau, Straße der SA. 5/7.

— Schulgasse 13c und Schwalbendamm. Erweiterungsbau des Städtischen Säuglingsheims und Kleinkinderkrankenhaus. Bauh. Städt. Hochbauamt 1, Breslau, Blücherplatz. Ausf. der Erd-, Betonfundamente und Maurerarbeiten Baumeister Georg Kuder, Breslau-Carlowitz, Fedor-Sommer-Weg 22/24.

— Siebdichfür. Neubau Wohn- und Geschäftshaus. Erdarbeiten beg. Bauh. Siedlungsgesellschaft Breslau AG., Schuhbrücke. Entwurf und künstlerische Leitung Architekt Alfred Hinderlich, Breslau, Herrenstraße 2. Ausf. noch nicht bekannt.

— Sternstraße 144/146. Neubau dreistöckiges Wohngebäude. Im Bau. Bauh. Sterngaragen daselbst. Ausf. Baugeschäft Friedrich Aust, Breslau-Klettendorf. 2. Meldung.

— Striegauer Straße 59. Umbau der Halle V. Bauh. Junkers AG., daselbst. Ausf. nicht bekannt.

— Thorner Straße 1, 3, 5, 7. Neubau Wohnhäuser. Beg. Bauh. Ofenbaumeister Richard Scholz, Weißenburger Straße 8. Baul. Architekt Hans Straube, Gräbschener Str. 69. Ausf. Baugeschäfte Josef Tief, Cretiusstraße 32, und Richard Kürasch, Gnomenweg 16. 2. Meldung.

— Weddigenstraße 15. Neubau Wohnhaus. Bauh. Hans Goldemund, Kronstädter Straße 2. Ausf. nicht bekannt.

— Wotanstraße 25. Neubau Wohnhaus. Bauh. Luise Brzoza, Wilhelmsruher Straße 34. Ausf. Baugeschäft Brzoza, Wilhelmsruher Straße 34.

— Mariahöfchen. 18 Wohnhäuser. Bauh. Bau- und Finanz-AG. des Schlesischen Handwerks, Breslau, Museumsplatz 15. — 23 Wohnhäuser. Bauh. Wohnungs- und Heimbau-GmbH., Waldenburg, Weinrichstraße 3.

Bunzelwitz, Kr. Schweidnitz. Zur Entwässerung von Ländereien in der Gemarkung Bunzelwitz steht hier die Gründung eines Wasser- und Bodenverbandes unmittelbar bevor.

Bunzlau. Die Arbeiten am Bau der zwei großen Wohnhausblocks mit insgesamt 84 Volkswohnungen an der Lautaer Straße werden bei dem milden Wetter weiter rüstig gefördert, so daß mit dem planmäßigen Bezuge im Sommer und Herbst d. J. gerechnet werden kann.

— Ein neues Kleinsiedlungswerk, bestehend aus zwölf Doppelhäusern, ersteht hier z. Zt. in der Aue am Verlängerten Wiesenweg.

Burghübel, Zobtengau. Die Verhandlungen der Gemeinde für eine Erweiterung der Schule um ein weiteres Klassenzimmer sind mit der Regierung zum Abschluß gekommen. Die Baupläne sind genehmigt, so daß der Bau beginnen kann. Mit dem Bau wird gleichzeitig eine Unterkunft für die Hitler-Jugend geschaffen.

Burkersdorf, Kr. Schweidnitz. Neubau Zweifamilienhaus für Landarbeiter. Wird in Kürze begonnen. Bauh. Graf von Pückler, Ober-Weistritz. Ausf. Baugeschäft W. Pohl, Schweidnitz.

Frankenstein. Von den nächst dringlichsten Bauaufgaben der Stadt steht im Vordergrund die Durchführung der Volkkanalisation. Es steht zu hoffen, daß die Beseitigung der vielen untragbaren Zustände noch in diesem Jahre zur Tatsache wird. Weiter dringlich sind eine ganze Reihe Straßen-Erneuerungen, insbesondere die Neugestaltung der Silberberger Vorstadt als der voraussichtlichen Zubringerstraße zur Reichsautobahn.

— Die Ratsherren gaben ihr Einverständnis zur Aufnahme eines Darlehns von 26 400 RM bei der Bau- und Bodenbank zur Weiterleitung an die Siedlungs- und Baugesellschaft Frankenstein, die damit weitere sechzehn Volkswohnungen erstellen wird. Zur Bildung einer Rücklage für die geplante Schweinemästerei sollen 8 000 RM verwendet werden. — Zum Kreishaus-Neubau an der Wallstraße sind die Vorarbeiten derart

gefördert, daß der in einer Frontlänge von 80 m zu errichtende Bau nahe der Verwirklichung steht. Zur Freilegung des Bauplatzes wird der Abbruch zweier Häuser notwendig.

Freiburg. In der Heimbaufrage lag den versammelten Ratsherren der Entwurf einer Breslauer Architektenfirma vor. Nach diesem kostet der Bau 18 000 RM. An die Ausführung kann zunächst noch nicht gedacht werden.

Friedeberg a. Qu. Zu den großen Aufgaben, die sich die Führung der Stadt für dieses Jahr vorgenommen hat, gehört auch der Bau von Siedlungshäusern. 50 Baulustige haben sich bereits im Bürgermeisteramt gemeldet.

Fürstenstein. Die umfangreichen baulichen Veränderungen, die zwecks Unterbringung des staatlichen Gestütes vorgenommen werden, sind soweit im Rohzustand fertig, bis auf die Wohn- und Verwaltungsgebäude. Es sollen 12 Familienhäuser mit je zwei Wohnungen für die Pfleger der Pferde und Verwaltungsangestellte erbaut werden. Mit diesen Bauarbeiten wird in der nächsten Zeit begonnen. Im Sommer sollen die Wohnungen bereits bezugsfertig sein. Mit den Arbeiten für das Haus des Landstallmeisters wird ebenfalls in Kürze angefangen. — Der Reitplatz in der Mitte des Hofes wird auf 75×100 m erweitert.

Glatz. Das Kreiskulturbauamt Glatz arbeitet weiter an der Entwässerung der Grafschaft. In den nächsten einschlaib Jahrzehnten sollen weitere 25 000 Morgen in 750 000 Tagewerken durch Dränierung bearbeitet werden. Die Kosten sind auf 6 Millionen RM hierfür veranschlagt. — Zur Nutzung der Abwässer sollen zunächst 1500 Morgen Wiesen und Ackerflächen südlich der Stadt Glatz kommen. Die Kosten dieses Projektes das z. Zt. in Vorbereitung ist, belaufen sich auf 400 000 bis 500 000 RM. — Zu den dringendsten Aufgaben, mit denen sich der Kreis in den kommenden Jahren beschäftigen wird, gehört die Versorgung der größeren und kleineren Gebirgsdörfer mit Trink- und Wirtschaftswasser. Als erste Ortschaften sollen Friedersdorf, Goldbach, Friedrichsgrund, Biehals, Sackisch, Schnellau und Grenzeck Wasserleitungen erhalten. Dieses Projekt, das 1 Million RM kosten dürfte, bedarf bei seiner Verwirklichung einen entsprechenden Staatszuschuß. — Der

Bauaustrocknung unbedingt notwendig
Gespart Schäden, Ärger, Verlust und Zeit, schafft gesunde, trockene Wohnungen
R. Thamm, Breslau 16
Uferzeile 36, Fernsprecher Nr. 40383

Kreis will Wirtschaftswege zwischen den Schöften und der Feldmark ausbauen, soweit Mittel hierfür vorhanden sind. — In den Wildbächen sollen Anlagen geschaffen werden, die das Geröll im Gebirge zurückhalten. Mit dieser Maßnahme wird eine großzügige Regulierung der Flüsse und Bäche des Kreises erfolgen. — Die Gemeinnützige Baugesellschaft Glatz GmbH. hat in diesem Jahr mit dem Bau von 22 Eigenheimen für Beamte und Angestellte der Stadt Glatz und 18 Volkswohnungen begonnen. Im Zuge der Fertigstellung der Großsiedlung Neuroder-Koritauer Straße wird in diesem Jahr noch der Bau von vierzehn Kleinsiedlungen erfolgen. — Mit 30 Siedlungen für Arbeiter der Stadt Glatz wird die Bebauung auf dem Gelände am Lindenweg fortgesetzt. Für sämtliche Bauvorhaben sind öffentliche Mittel in Anspruch genommen. Die technische und finanzielle Betreuung der Bauten erfolgte durch die Schlesische Heimstätte, Provinzielle Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen GmbH., Breslau.

— Um die Heranbildung des Facharbeiter-Nachwuchses noch besser zu fördern und zu stärken, besteht von seiten der Baugewerks-Innungen Glatz, Frankenstein und Habelschwerdt der Plan der Errichtung einer Baulehrwerkstatt mit allen neuzeitigen Einrichtungen hier in Glatz in unmittelbarer Nähe des Jugendhofes Hassitz. Auch die Gebiete des Sudetengaues sollen mit einbezogen werden. (Oberbürgermeister Pg. Kirchner, Glatz.)

Gleiwitz. Ratsherrensitzung. Im außerordentlichen Haushaltsplan der Stadt wurde eine zweite Rate von 100 000 RM für den Bau des neuen Waldbades eingesetzt. — Für die Autobuseinstellhalle wird der bisherige Betrag auf 150 000 RM verdoppelt. — 10 000 RM sind für den HJ.-Heimbau mehr bewilligt worden. — 140 000 RM wurden für den Erwerb von Grundstücken eingesetzt. — Verschiedene Straßen sollen erweitert werden. — Dem Ausbau von Straßen und Plätzen, den Sportanlagen, einer Turnhalle der Gewerblichen und der Kaufmännischen Berufsschule werden Rücklagemittel zugewendet. — Vom 1. Januar bis 28. Februar 1939 sind vom Baupolizeiamt folgende Bauscheine erteilt worden: Ellguth-Zabrzer Ziegelwerke, Errichtung eines Kesselhauses und Fuchsanlage an der Straße von Gleiwitz nach Oehringen. Gaidc, Josef, Baugeschäft. Bau eines Gefolgschaftshauses, Passonstraße 94. Herzoglich Ratiborsche Besitzungen, Umbau des Seitengebäudes in 4 Kraftwagenunterstellräume, Mühlstraße 22. Schmidt, Adolf, Baumeister, Neubau eines Wohnhauses und eines Kraftwagenunterstellgebäudes, Ludendorffstraße 37. Oehringen Bergbau AG., Umgestaltung des Haupteinganges zum Verwaltungsgebäude, Hohenlohestraße 122.

Gottesberg. Bereits in vollem Gange befinden sich hier die Abbruchsarbeiten am Betriebsgebäude der stillgelegten Gasanstalt.

— Der Ausbau der neuen Straße am Breitenhain ist jetzt in Angriff genommen worden. An dieser Straße werden dann im Laufe des Jahres die neuen Siedlerstellen — zunächst 35 Häuser — errichtet.

Gramschütz. Hier fand eine Tagung der Burgermeister des Abschnittes „Südost" des Landkreises Glogau statt. U. a. sollen HJ.-Heimbauten in Urstetten, Marienquell, Lindenbach, Bansau-Neusorge, Schenkfeld, Heerwegen, Ehrenfeld-Krone, Roggenfelde, Weißholz, Würchland-Pürschen und Friedenshagen erbaut werden.

Groß-Merzdorf, Kr. Schweidnitz. Das bereits im Vorjahr für Wohnzwecke gesperrte Fachwerkgebäude am Dorfeingang wird z. Zt. abgebrochen, um zur Dorfverschönerung einem Neubau Platz zu machen. — Neubau Stallgebäude. Wird bald beg. Bauh. Landwirt A. Klein, hier. Ausf. nicht bekannt. — Erweiterungsbau des Wohnhauses. Wird bald beg. Bauh. Zimmermann Seidel, hier. Ausf. nicht bekannt. — Errichtung neuer Werkswohnungen durch Um- und Ausbau. Wird bald beg. Bauh. Bürgermeister Lamla, hier. Ausf. nicht bekannt.

Guhlau, Kr. Schweidn. Anläßlich der Prüfung der Schule auf ihren baulichen Zustand durch Regierungsvertreter usw. erklärten diese einen Neubau für unbedingt notwendig.

Jauer. In einer Versammlung der Betriebsführer des Kreises Jauer und in Gegenwart des Kreisleiters wurde über die Notwendigkeit der Beschaffung von Arbeiterwohnungen beraten. Die Betriebsführer sollen durch Hergabe von Darlehn den Arbeitern das Siedeln ermöglichen.

Kynau, Kr. Waldenburg. Eine wesentliche Verbesserung und Verschönerung wird Kynau durch die Erneuerung der durch das eingemeindete Schenkendorf führenden Straße als recht notwendig gewordenen Maßnahmen erfahren.

Lautawerk. Im Ortsteil Lautawerk-Süd der Gemeinde Lauta ist jetzt mit der Verwirklichung eines großen Siedlungsprogramms begonnen worden. Im ersten Bauabschnitt werden 160 Kleinsiedlerstellen errichtet, die bis zum 1. Oktober d. J. fertig sein sollen.

Leibnitz b. Liegnitz. Scheune des Bauern Deichsel abgebrannt.

Leobschütz OS. Töpferstraße 1. Größerer Umbau des Geschäftslokals. Bauh. Jos. Makuk. Maurerarbeiten unbekannt. Werbeanlagen und Neonleuchtröhren durch Th. Fauhaber, Ladenbau, Breslau 1.

Löwenberg. Die Hitler-Heimbaufrage wird hier gelöst, sobald die erforderlichen Mittel sichergestellt sind. Zur Zt. steht die Bauplatzfrage zur Erörterung. — Die 4. Nachtragshaushaltssatzung 1938 enthält u. a. den Betrag von 20 000 RM für dringliche Straßenbauarbeiten.

— In diesem Jahr soll mit dem Bau eines Hitler-Jugendheimes auf einem Platz an dem Seminar-Park an der Hindenburgschule begonnen werden. Näheres Bürgermeister Schäfer.

— Mit dem Bau der auf 200 000 Reichsmark veranschlagten Kartoffelflockenfabrik am Bahnhof wird begonnen, sobald die auf diesem Gelände befindliche Kleingartenkolonie „Bobertal" anderweit untergebracht ist.

Malitsch, Kr. Jauer. Scheune auf dem Kappler-Dreierschen Grundstück abgebrannt.

Maltsch, Kr. Neumarkt. Als Standplatz für das neue HJ.-Heim, dessen Bau bis spätestens Anfang 1940 durchgeführt wird, ist ein Gelände an der Maserwitzer Straße gegenüber dem Schießstand als bestgeeignet befunden worden.

Neisse. Demnächst wird mit dem Abbruch der alten Stadthalle und dem Neubau der Städt. Sparkasse, die dort ein neuzeitliches Verwaltungsgebäude erhalten soll, begonnen werden. Man rechnet mit zwei Jahren Bauzeit. — Vor kurzem ist mit der Umpflasterung der Schlageterstraße begonnen worden. Im Zuge dieser Straßenerneuerung entsteht auch ein Parkplatz. — Die Tankstelle an der Ecke Berliner und Schlageterstraße wird als Großtankstelle ausgebaut.

Neuhammer a. Qu. Errichtung eines neuen fünfklassigen Schulhauses mit 2 Lehrerwohnungen und Wirtschaftsgebäude. Wird demnächst beg. Bauh. Gemeinde und Staat. Ausf. nicht bekannt.

Neumarkt. Die Stadt plant noch in d. J. die Errichtung einer neuen 22klassigen Volksschule als Gemeinschaftsschule, sowie den Bau einer Turnhalle, die gleichzeitig als Stadthalle gedacht ist, und 1000 Personen Platz bieten wird. Objekt ½ Million RM. Der Bauabschnitt soll noch in diesem Jahr unter Dach gebracht werden. Im zweiten Abschnitt wird die Turnhalle erstehen. — Geplant ist noch der Neubau der Kreisberufsschule, die Errichtung des Jungbrunnens zwischen Liegnitzer und Schönauer Straße, ein Schwimmbad nach Plänen des Architekten Gauert, Schweidnitz, ein Sportplatz und ein HJ.-Heim, das nach Plänen von Prof. Bieken, Breslau, erbaut werden soll. Näh. beim Bürgermeister.

Neurode. Der Ausbau der Silberberger Straße im Stadtteil Buchau — ein Objekt von 20 000 RM — ist wieder aufgenommen worden. — Nachdem zum Bau der zweiten Turnhalle die Finanzierung völlig gesichert werden konnte, wird der Baubeginn noch im Laufe des Monats März erfolgen. Objekt 70 000 RM.

— HJ.-Heimbau. Bauherr Stadtverwaltung Neurode. Baulcit. Architekt Roder, Breslau, Luisenstraße 22. Ausf. nicht bekannt. — Turnhalle. Baubeginn in Kürze. Bauh. Stadtverwaltung Neurode. Baul. Stadtbauamt. Ausf. nicht bekannt.

Nieder-Pomsdorf, Kr. Frankenstein. Mit einem Kostenaufwand von 125 000 RM kommt hier z. Zt. ein großzügiges Dränage-Projekt zur Durchführung. (Dränagegenossenschaft.)

Nieder-Salzbrunn. Im Zuge der Regulierungsarbeiten am Salzbach wird das sog. Tschirpke-Wehr beseitigt und der Bachlauf bis zur Ortsgrenze Bad Salzbrunn befestigt werden. Damit verschwindet wieder ein Schandfleck aus dem Ortsbilde. — Um für die künftige Entwickelung der Gemeinde Planumsmaterial zu erhalten, wird die Anfertigung eines Ortsplanes zur unbedingten Notwendigkeit. Die erforderlichen Mittel hierzu stellten die Gemeinderäte bereit.

Oppeln. Ratsherrensitzung. Mit den Schachtarbeiten für den neuen Theaterbau ist begonnen worden. Die Grundsteinlegung ist für den 20. April d. J. vorgesehen. Dem Theaterneubau, der bisher mit 900 000 RM teilfinanziert war, sind weitere 150 000 RM zugeführt worden. Die Gesamtmaßnahme ist so gut wie voll gesichert. Die Fassade wird durch Verwendung von Sandstein ansehnlicher und die Bühne größer als wie vorgesehen gestaltet. — Die Stadt läßt gemeinsam mit der Kreisverwaltung einen Radfahrweg nach Turawa anlegen. — 10 000 RM sind für den Ausbau des Strandbades in Turawa sowie 70 000 RM für dringende Straßenbauarbeiten innerhalb der Stadt vorgesehen. — Der im vorigen Jahr begonnene Bau von 152 Volkswohnungen wird in diesem Jahr fertiggestellt. — Die Stadt ist ständig bemüht, der großen Wohnungsnot zu steuern. Es fehlen insgesamt 12 000 Wohnungen, zu denen jährlich 500 Wohnungen hinzukommen. — Anläßlich des diesjährigen Saatenmarktes sprach Direktor Langer von der Schule Ohlaubäumgarten über die Erweiterung der Getreidesiloanlagen, die demnächst in Angriff genommen werden.

Ottmachau. Hier hat man mit den umfangreichen Instandsetzungsarbeiten am Rathaus begonnen. Unter dem Putz, der vorsichtig abgeschlagen wird, hofft man Sgraffito-Malereien zu finden.

Peiskersdorf, Kr. Reichenbach Eule. Neubau einer Maschinenhalle mit Werkstatt. Proj. Bauh. Maschinenkaufmann Kurt Jacob, Peiskersdorf. Ausf. Baugeschäft F. Reimann & Hahmann, Peterswaldau.

Peterswaldau Eule. Burgstraße 59. Ausbau des Dachgeschosses. Proj. Bauh. Wilhelm Pohl, Burgstraße 59. Ausf. Bauunternehmer Hermann Irmsch, Peterswaldau. — Neuroder Straße 1. Umbau des Wohnhauses. Proj. Bauh. Bauer Gustav Hofrichter, Neuroder Straße 1. Ausf. Baugeschäft F. Reimann & Hahmann, Peterswaldau. — Neuroder Str. 57. Umbau des Gasthauses. Beg. Bauh. Gasthausbesitzer Reinhold Kalms, Neuroder Str. 57. Ausf. Bauunternehmer Karl Spittler, Peterswaldau.

Poisnitz, Kr. Waldenburg. Der Bau des HJ.-Heims, bestehend aus vier Scharräumen und 2 Führerzimmern usw. kommt nach den Plänen des Architekten Hinderlich, Breslau, am Nordhang des Fohlenbusches oberhalb des Gründels zur Ausführung. Bereits Mitte April wird der erste Spatenstich vollzogen. — Umbau der früheren Obermühle für Speicherzwecke. Beg. Bauh. Firma E. A. Conrad. Ausf. Baugeschäft Schlodder & Seifert, Freiburg.

Poppelau, Kr. Oppeln. Drei Wohnhäuser wurden hier durch Feuer bis auf die Grundmauern vernichet.

Primkenau. Durch die Erstellung von weiteren 50 neuen Wohnungen wird die Eigenheim-Siedlung der Hüttenwerke eine wesentliche Vergrößerung erfahren.

Ratibor. Im Zuge des aufgestellten Straßenbauprogramms ist vor kurzem mit den Arbeiten „An der Landschaft" und auf der Oberwallstraße begonnen worden, nachdem mit den Arbeiten auf der Schulstraße im Stadtteil Siemens bereits im Februar begonnen wurde. Beide Straßen erhalten Zementbelag der Fahrbahn. Ferner sollen die restlichen Bürgersteige der Oberwallstraße Steinplattenbelag erhalten.

Reichenbach Eule. Die Heimbaufrage lösten die Ratsherren in der Weise, daß je 1 Heim in der Ober- und Niederstadt gebaut wird. Mit dem Bau des ersteren wird schon in allernächster Zeit auf dem städtischen Gelände gegenüber der Sportplatzanlagen begonnen.

Seifroda, Kr. Wohlau. Zum Bau von neuen Scheuern haben sich hier die Bauern Würz und Roßdeutscher sowie der Fleischer Baude entschlossen. Mit den Bauarbeiten ist z. T. begonnen. — Wohnhausneubau. Beg. Bauh. Bäcker Gotzmann, hier. Ausf. nicht bekannt.

Silberberg. Für den Bau eines Schwimmbades ist die Finanzierung sichergestellt, so daß mit dem Baubeginn schon in allernächster Zeit zu rechnen ist.

Steinau a. O. Beim Bau der neuen Turn- und Festhalle mit besonderer Gymnastikhalle im Kellergeschoß sind die inneren Ausbauarbeiten immer noch in vollem Gange. Mit der endgültigen Fertigstellung ist im zeitigen Sommer d. J. zu rechnen.

Stephanshain, Kr. Schweidnitz. Zur Entwässerung von Ländereien in der Gemarkung Stephanshain steht hier die Gründung eines Wasser- und Bodenverbandes unmittelbar bevor.

Trebnitz. Ausbau des Dachgeschosses zu Büroräumen. Beg. Bauh. Kreisausschuß Trebnitz, Wilhelmstraße 4. Baul. Kreisbauamt. Ausf. Baugeschäft Winkler, Obernigk. — Ausbau eines Gefolgschaftsraumes. Beg. Bauh. und Ausführ. Baugeschäft H. Jantke, Trebnitz, Breslauer Chaussee 2. — Bau einer Abortanlage am Stallgebäude Speicherhof. Proj. Bauh. Dominium Speicherhof. Ausführ. Baugeschäft H. Jantke. Trebnitz. Breslauer Chaussee 2. — Einbau eines Aufenthaltshauses im städt. Bauhof. Beg. Bauh. Stadtverwaltung Trebnitz. Ausf. Baugeschäft H. Jantke, Breslauer Chaussee 2. — Um- und Ausbau von Wohnungen. Proj. Bauh. Rupprecht, Trebnitz, Ring 24. Ausf. Baugeschäft Klose. Zirkwitzer Straße 7.

Waldenburg. Die Königin-Luise-Schule wird in diesem Jahre durch einen großzügigen Anbau auf dem bereits vom Staat angekauften Grundstück der Kreisleitung jede staatliche Förderung erfahren, die ihr gebührt und die sie auch baulich zu einer Musteranstalt machen wird. — Mit den ersten Vorarbeiten zum Bau eines Zehnfamilienhauses für Gefolgschaftsmitglieder des städt. Wasserwerks ist auf dem Gelände des alten Czettritzhofes in der Adolf-Hitler-Aue begonnen werden.

— Zum Neubau des Mittelmarktes auf dem Gelände der ehem. Viehweide in der Hochwaldstraße schreibt der Oberbürgermeister die Ausführung der Maurerarbeiten öffentlich aus. Termin 13. März.

Weißstein, Kr. Waldenburg. Eine neue Kleinpflasterdecke wird schon in allernächster Zeit die Salzbrunner Straße von der Gemarkungsgrenze bis zur Einmündung in die Adolf-Hitler-Straße in einer Länge von 7 m erhalten. Gleichzeitig wird ein einseitig befestigter Fußweg angelegt. — Zum Bau des HJ.-Heims stehen die Mittel in vollem Betrage zur Verfügung. Sobald die Bauplatzfrage gelöst ist, wird der Bau sofort in Angriff genommen.

Winzig. Wohlauer Vorstadt. Neubau eines Scheuergebäudes. Beg. Bauh. Bauer Volkmann, hier. Ausf. nicht bekannt. — Errichtung eines Lagergebäudes auf der Niederlage in der Wohlauer Vorstadt. Beg. Bauh. Niederschles. Landwirtschaftl. Hauptgenossenschaft Raiffeisen eGmbH. Ausf. nicht bekannt.

— Im kommenden Jahre wird die Stadt Winzig nach Fertigstellung des Wasserleitungsbaues die dringend erwünschte Vollkanalisation erhalten. Hierzu hat die Regierung bereits reichliche Mittel in Aussicht gestellt.

Wischütz, Kr. Wohlau. Mit der Anfuhr von Baustoffen hat der Schulhausneubau seinen Anfang genommen. Der Bau soll noch in diesem Jahre die Weihe erhalten.

Wüstegiersdorf. Das in Gemeinschaftsarbeit errichtete Freischwimmbad soll im Juni d. J. eingeweiht werden. — In unmittelbarer Nähe des neuen Bades wird das HJ.-Heim erstehen, an das im Anschluß ein 30 Morgen großer Park vorgesehen ist. — Der Ausbau des Krankenhauses und Altersheimes, ein neuer Sportplatz, Siedlungen und Straßenbau sind geplant. Näheres beim Bürgermeister. — Hier ist ein Plan in Vorbereitung, der eine ganz beträchtliche Erweiterung des Karolinenstiftes vorsieht. — Eine Erweiterung um 2 Häuser wird hier in diesem Jahre das Siedlungswerk der NS.-Kriegsopferversorgung erfahren.

Zirlau, Kr. Schweidnitz. Die hiesige Kriegerkameradschaft plant den Bau eines Schießstandes. Näheres Kameradschaftsführer Berndt.

Bauvorhaben im Landkreis Lauban

Geibsdorf. Anbau eines Wagenschuppens an die Scheune und Bau einer Düngerstätte mit Jauchegrube. Bauh. Georg Böthig, Geibsdorf Nr. 321. Ausf. Bauunternehmer Paul Rothenburger, Geibsdorf.

Marklissa. Einbau eines 6000-Liter-Tanks. Bauherr und Ausf. Deutsch-Amerik. Petr.-Ges., Dresden A 1, Parkstraße 7.

Neukretscham. Umbau des Wohnhauses. Bauh. Richard Horter, Neukretscham Nr. 10. Ausf. Bauunternehmer Paul Rothenburger, Geibsdorf.

Nieder-Thiemendorf. Neubau Scheune mit Stall, Jauchegrube und Düngerstätte. Bauh. Bruno Haym, Nieder-Thiemendorf Nr. 24. Ausf. Baugeschäft Ernst Seibt, Lauban.

Nikolausdorf. Anbau eines Schuppens an den vorhandenen. Bauh. Justus Metzner, Gutsbesitzer, Nikolausdorf. Ausf. Baumeister Max Runge, Schönberg OL.

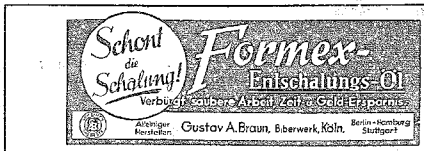
Ober-Gerlachsheim. Anbau eines Stalles an das Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Bauh. Paul Ecke, Ober-Gerlachsheim Nr. 66. Ausf. Bauunternehmer Bruno Sperlich, Ober-Linde.

Ober-Linde. Abbruch alte Scheune und Neubau Scheune. Bauh. Erich Rösler, Ober-Linde Nr. 100. Ausführ. Bauunternehmer Bruno Sperlich, Ober-Linde.

Ober-Schönbrunn. Neubau Schweinestall. Bauh. Frd. Schendel, Ober-Schönbrunn Nr. 95. Ausf. Baumeister Max Runge, Schönberg OL.

Schadewalde. Umbau bzw. Erweiterung des Stalles im Wirtschaftsgebäude. Bauh. Fischersche Erben, Frau Martha Fischer, Schadewalde Nr. 77. Ausf. Baugeschäft Carl Gebhardt, Marklissa.

Stolzenberg. Abbruch alte Scheune und Neubau Scheune. Bauh. Oskar Schmidt, Stolzenberg Nr. 17. Ausf. Bauunternehmer Paul Rothenburger, Geibsdorf.



Brandenburg

Berlinchen i. Neum. Erweiterung des Betriebes. Beg. Bauh. Molkereigenossenschaft. Ausf. nicht bekannt. Objekt 60 000 bis 70 000 RM.

Buckow, Kr. Lebus. Umbau der Badeanstalt und Bau eines HJ.-Heimes. Proj. Bauh. Stadtverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

Cottbus. Bis zum 1. April d. J. sollen 450 Wohnungen vollendet werden, für später sind 350 Wohnungen in Aussicht gestellt. Ueberall in der Stadt herrscht rege Bautätigkeit. Im Stadtteil Sandow werden z. Zt. 88 Wohnungen errichtet. Träger der meisten Bauvorhaben sind die in Cottbus bestehenden Bauvereine, die von der Stadt unterstützt werden.

Crossen Oder. Gemeinderätesitzung. Das Bollwerk an der Oder soll noch in d. J. in Ordnung gebracht werden. — Die Kanalisation wird durch Weiterführung der Abflußrohre bis in die Mitte des Stromes vervollständigt. — Der Rathaussaal soll zu einem würdigen Repräsentationsraum umgewandelt werden. — Der Bürgermeister gab noch Bericht über den neu erbohrten Brunnen auf dem alten Exerzierhause. Die Ratsherren gaben auch zu diesem Projekt ihre Zustimmung.

Diepensee. Neubau Wohnhaus. Beantragt. Bauh. Paul Miersch. Ausf. nicht bekannt.

Driesen i. Neum. Neubau Molkerei. Proj. Bauh. Molkereigenossenschaft. Ausf. noch nicht vergeben.

Drossen, Kr. Weststernberg. Treibhaus von Gärtnereibesitzer F. Hönicke abgebrannt.

— Am Greibensee ist die Errichtung einer Gebietsführerschule vorgesehen. Zur Zt. arbeitet das Gebiet Pläne hierfür aus. Der Bau wird die Erziehungs- und Ausbildungsstätte der brandenburgischen Jugend sein.

Frankfurt Oder. Hier fand in der Gubener Mauerstraße das Richtfest für den Erweiterungsbau des Elektrizitätswerkes statt. Entwurf Architekten Winkler und Gütte, Frankfurt Oder.

— Bahnhofstraße. Böschungs- und Faschinenbau. Beg. Bauherr Stadt. Ausf. nicht bekannt.

Gleissen, Kr. Oststernberg. Pflasterung des Falkenwalder Weges. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Grube Marga b. Senftenberg. Schulhausanbau und Turnhalle. Projekt. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben. — Bau von Kleinsiedlungen und einer Wiesenberegnungsanlage für 600 Morgen. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. nicht bekannt.

Guben. Ratsherrensitzung. Nachtragssitzung. 110 000 RM sind dem Straßenbaurücklagefonds zugeführt worden. — Geplant ist der Bau einer Volksschule, einer Berufsschule, ein Erweiterungsbau des Krankenhauses, die Ausgestaltung des Stadttheaters, der Bau von HJ.-Heimen sowie die Planung neuer Straßen und verschiedene andere Maßnahmen.

Gusow, Kr. Lebus. Weg nach Werbig. Neubau Siedlungshaus. Projekt. Bauh. Gärtner Henschel, Versuchsgut Oderbruch, Seelow i. Mark. Ausf. nicht bekannt.

Kleinleine, Kr. Lübben. Durch Großfeuer sind hier die Wohnhäuser und Scheunen der Landwirte Kurth, Neumann und Weike vollständig vernichtet.

Königsberg Nm. Königstraße. Neubau Wohnhaus mit Drogerie. Beg. Bauh. Drogeriebesitzer Lau, ebenda. Ausf. nicht bekannt. — Königstraße. Drogerie-Umbau als Konzert-Kaffee. Proj. Bauh. Oekonom Ziervogel, Soldin. Ausf. nicht bekannt.

Landsberg a. W. Neubau Molkerei. Beg. Bauh. Molkereigenossenschaft. Ausf. nicht bekannt.

Liebenwalde. Neubau Kirchenmauer. Proj. Bauh. Kirchengemeinde und Provinzialkonservator. Ausf. nicht bekannt.

Meseritz. In den Dörfern Bauchwitz, Rogsen, Kuschten und Kurzig und in den Städten Betsche und Brätz, Kr. Meseritz, ist der Bau von Hitler-Jugend-Heimen geplant. Die finanziellen Voraussetzungen sind geschaffen, so daß mit der Errichtung der Bauten noch in diesem Jahre zu rechnen ist.

Neudamm Nm. Küstriner Straße. Pflasterung der Straße. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt. Baubeginn im April. — Schlachthauskaveln. Neubau Viehverteilungsstelle mit dazugehörigen Anlagen. Proj. Bauh. Schlachthofverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben. — Ufer- und Julius-Neumann-Straße. Neubau Siedlungen. Proj. Bauh. 10 Siedler. Ausf. noch nicht vergeben. Näheres durch Stadtbauamt.

— Umbau der Papiermühle. Projektiert. Bauh. Stadtverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben.

Neuhardenberg, Kr. Lebus. Wohnhaus von Elektromeister Friedrich durch Feuer beschädigt.

Schwiebus. Bau von Wohnhäusern. Proj. Bauh. und Ausf. Baumeister Paul Fechner, Schwiebus.

Senftenberg. In einer Sitzung der Gemeinderäte wurde über den geplanten Schulhausneubau und den Bau einer Turnhalle beraten. — Mit der Errichtung von Kleinsiedlungen wird noch in diesem Sommer begonnen. — Die Beschaffung einer Beregnungsanlage zur Ableitung der Abwässer ist von der Gemeinde beabsichtigt.

Sonnenburg. Neubau Badeanstalt. Proj. Bauh. Stadtverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben.

Sumatra, Kr. Oststernberg. Umfangreiche Meliorationsarbeiten auf dem Baudachswerder. — Teils beg. Bauh. Domänenfiskus. Ausführ. nicht bekannt.

Unruhstadt. Umänderung der Städt. Warmwasserbadeanstalt. Projekt. Bauh. Stadtverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben.
— Chausseeausbau Unruhstadt—Bomst. Projektiert. Bauh. Kreisverwaltung Züllichau. Ausf. nicht bekannt.

Wittenberge. Hier fand für den großen Neubau der Zellwollefabrik das Richtfest statt. Bauh. ist die Kurmärkische Zellwolle- und Zellulose AG., Wittenberge.

Wriezen a. O. Neubau Wohnhaus. Beantragt. Bauh. Lokomotivführe Otto Kühn, Freienwalder Straße 50. Ausf. nicht bekannt.

Wusterhausen a. d. Dosse. HJ.-Heim. Neubau Warmwasserheizung. Proj Bauh. HJ., Wusterhausen a. d. Dosse. Ausf. noch nicht vergeben. — Marktplatz. Kopfsteinpflasterung für den Platz. Proj. Bauh. Stadt Ausf. noch nicht vergeben. — Promenade. Kopisteinpflaster von der Bahnhofstraße bis zum Grundstück Bender. Proj. Bauh. Stadt. Ausf noch nicht vergeben. — Erneuerung und Ausbau der Gehbahn von der Brücke bis zur Berliner Straße. Proj. Bauh. Stadt. Ausführ. nicht bekannt.

Ziebingen. Neubau 16 Siedlungshäuser. Proj. Bauh. Brandenburg. Heimstätte und Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben. — Für Pflasterung zweier Straßen sind 40 000 RM ausgeworfen. Bauh. Gemeinde. Ausf noch nicht vergeben. — Neubau Friedhofshalle. Proj. Bauh. Gemeinde Ausf. noch nicht vergeben. — Bau eines Polizeigefängnisses. Projekt. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Züllichau. Am Topigund. Bau von Nebengebäuden für das Behördenhaus. Projekt. Bauh. Stadtverwaltung. Ausf. Maurermeister Richard Krüger, Züllichau. — Neue Straße. Ausbau. Objekt 20 000 RM. Bauh Stadtverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben. — Bau von zwei Bedürfnisanstalten. Proj. Bauh. Stadtverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben. Bau eines Eigenheimes. Proj. Bauh. Stadtbautechniker A. Koch, Züllichau. Ausf. nicht bekannt.
— Ausbau des Sägewerkes. Projektiert. Bauherr und Ausf. Zimmermeister G. Krüger. — Wohnhausbau. Erdarbeiten. Bauh. Bahnspediteur Schiller, Tschocherziger Straße. Ausf. Baugeschäft Gebr. Fischer, Züllichau. — Ausbau der Chaussee nach Früchtenau und Skampe. Projekt. Bauh. Kreis Züllichau-Schwiebus. Baul. Kreisbauamt Züllichau.

Freie Stadt Danzig

Fischerbabke. Neubau Ziegelei. Proj. Bauh. Kreisverwaltung Tiegenhof. Ausf. noch nicht vergeben.

Ostpreußen

Angerburg. 2882 ha Meliorationen. Der Kreis Angerburg hat für d. J. folgende Meliorationen in Aussicht genommen: 1400 ha Entwässerung (407 800 RM), 943 ha Dränung (261 000 RM), 539 ha Folgeeinrichtungen (100 000 RM). Flußregulierungen 300 ha (60 000 RM). Es sollen demnach 2882 ha der Kultivierung erschlossen werden. Zur Entwässerung sind außerdem etwa 6000 ha Moor vorgesehen.

Bartenstein. Die über die Eisenbahnlinie Bartenstein—Heilsberg führende Brücke wird umgestaltet. Es soll eine Einebnung des Bogens und eine Erhöhung der Zu- und Abfahrtsseite erfolgen. — Im Rahmen des Ernährungshilfswerkes wird die Stadtverwaltung eine Schweinemästerei in der Nähe der alten Kläranlage errichten. Der Bauplatz ist von der Stadt zur Verfügung gestellt worden. Der Bau wird 100 Stück Schweine aufnehmen.

Königsberg (Pr). Schrötterstraße 46/64. Neubau 10 Wohnhäuser mit 64 Wohnungen. Bauh. und Baul. Ostpr. Heimstätte GmbH., Berneckerstraße 9. — Spandienen. Fleischereigebäude. Bauh. und Baul. wie vor. — Spandienen. Bäckereigebäude. Bauh. Brosche. Baul. Seyda. — Steindamm 176a. Neubau 9 Garagen. Bauh. Kbg. Grundbesitzerverein Steindamm 176a. Baul. Stephan, Beethovenstraße 10. — Lawsken, Straße 1058. Einfamilienwohnhaus. Bauh. Sonnabend. Bauleit. Hopp & Lucas, Gluckstraße 3. — Steinmetzstraße 29. Achtfamilienwohnhaus. Bauh. Schröder. Niddener Weg 16. Bauleit. Schwarzkopff, Oberteichufer 12a. — Eythstraße 42. Neubau Eigenheim mit Garage. Bauh. Hakelberg. Baul. Ulbrich.

Marienburg. Neubau 250 Volkswohnungen und Schülerheim. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Schlachthof mit Kühlhaus und Eisbereitungsanlage. Proj. Bauh. Schlachthofverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben. Objekt 650 000 RM.

Mühlhausen. Neupflasterung der Bahnhofstraße. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Neutetch, Kr. Stallupönen. Hier fand das Richtfest für den Bau der neuen Reitschule auf dem Gelände des alten Sportplatzes statt. In wenigen Wochen soll die Schule fertiggestellt sein.

Niklaskirchen, Kr. Stuhm. Neubau Feuerlöschteich. Proj. Bauh. Feuerlöschpolizei und Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben. — Entwässerung des nördlichen Teiles der Gemeinde. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Perscheln b. Pr. Eylau. Große Scheune des Gutes durch Feuer zerstört.

Prostken. Errichtung einer Käserei und Schweinemästerei. Bauh. Molkerei Prostken. Ausf. nicht bekannt.

Rastenburg. Um- und Erweiterungsbau des Postamtes. Gerichtet. Bauh. Reichspostdirektion Königsberg (Pr). Ausführ. Baumeister Krzywek, Rastenburg.

Sauerbaum, Kr. Rössel. Große Scheune und zwei Stallungen des Bürgermeisters und Landwirts v. Oppenkowski durch Feuer vernichtet.

Timber, Kr. Labiau. Stallscheune des Bauern Butschies abgebrannt.

Pommern

Albertsruh b. Schneidemühl. Vom Stadtbauamt Schneidemühl sind die Gründungs-, Zimmer- und Tischlerarbeiten für die Erweiterung des Strandbades ausgeschrieben.

Bartin, Kr. Rummelsburg. Der hiesige Bau eines neuen HJ.-Heimes ist von der Reichsjugendführung bereits genehmigt. Bis zum Beginn des nächsten Winters soll das Heim bezugsfertig sein. Näheres Gefolgschaftsführer Reiser.

Bernsdorf, Kr. Bütow. Neubau HJ.-Heim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Bütow. Auf Veranlassung des Landrats wurde eine Besichtigungsfahrt zwecks Errichtung von HJ.-Heimen unternommen. Auf dem Waisenberg in Bütow wird ein solches Heim erbaut werden. Im Kreis sind Heime geplant in: Gersdorf, Sommin, Bernsdorf, Damsdorf und Großtuchen. Alle diese Neubauten sollen noch vor Beginn des Winters ihrer Bestimmung übergeben werden.

Daber, Kr. Naugard. Neubau Umgehungsstraße. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Damsdorf, Kr. Bütow. Neubau HJ.-Heim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Demmin. Neubau Tankstelle. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeb.

Deutsch Krone. Befestigung des Tannenbergringes. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. Firma Adolf Pieck.

Dramburg. 84 neue Wohnungen werden gebaut. Die Stadtverwaltung hat mit dem Bau von 84 Wohnungen beginnen lassen. Die Bauten werden durch die „Pommersche Heimstätte" ausgeführt.
— Umbau des Parteiheimes. Projektiert. Bauherr NSDAP. und Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Filehne b. Schönlanke, Netzekreis. Der Bau der neuen Schwimmbadeanstalt ist hier in Angriff genommen. Da keine Seen vorhanden sind, müssen Ausschachtungen und Befestigung eines Schwimmbeckens vorgenommen werden. Verschönerungen und Verbesserungen sind hier und im ganzen Netzekreis geplant.

Flatow. An der Jastrower Straße wird in nächster Zeit mit dem Bau von 15 Stellen der SA.-Dankopfersiedlung begonnen werden. Träger der Siedlung ist die SA., die Bauausführung hat die Pommersche Heimstätte. Die Ausführung der Erdarbeiten erfolgt in Gemeinschaftsarbeit. Im Herbst d. J. soll die Siedlung bezugsfertig sein.

Gersdorf, Kr. Bütow. Neubau HJ.-Heim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Greifswald. In nächster Zeit soll mit der Umgestaltung des Marktplatzes begonnen werden. U. a. ist auch eine Flutlichtanlage vorgesehen.

Großtuchen, Kr. Bütow. Neubau HJ.-Heim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Grünhof bei Groß Rambin, Kr. Belgard. Neubau Musterhof mit Schweine- und Jungviehställen, Pferde- und Kuhställen, Scheune, Deputantenhaus mit ausbaufähigen Bodenräumen und Geflügelhaus. Beg. Bauh. Landesbauernschaft, Stettin. Ausf. nicht bekannt.

Jastrow. Hier fand für den Erweiterungsbau des Familienbades das Richtfest statt. Zu den vorhandenen Zellen sind u. a. 25 neue hinzugekommen.

Kappe. Auf dem von Kappe abgebaut liegenden Grundstück des Landwirts Herbert Salzsieder brannte die Scheune, zwei Ställe und ein Geräteschuppen nieder.

Labes. Neubau Wohnhaus. Genehm. Bauh. Tierarzt Dr. Seifert. Ausf. nicht bekannt. — Neubau Wohnhaus und Stallgebäude. Genehm. Bauh. Landwirt Paul Splittgerber, Lindenfelde bei Labes. Ausf. nicht bekannt.

Lauenburg. Siedlung Westend, Am Graben 1. Neubau Stallgebäude. Proj. Bauh. und Ausf. Maurerpolier F. Ehrich, ebenda. — Tannenbergstraße. Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. Möller in Firma Möller & Pieper, Baumaterialienhandlung. Ausf. nicht bekannt. — Tannenbergstraße. Neubau Wohnhaus. Beg. Bauh. Amtsgerichtsrat Dr. Hansmann. Ausf. Baufirma Lübeck & Heratsch, Neuendorf bei Lauenburg. — Neubau acht Einfamilienwohnhäuser. Genehm. Bauh. Pommersche Heimstätte GmbH., Stettin. Ausf. nicht bekannt. Objekt 70 000 RM.

Mackensen, Kr. Lauenburg. Neubau Chaussee nach Rettkewitz. Proj. Bauh. Gemeinden Mackensen und Rettkewitz. Ausf. noch nicht vergeben.

Marienbusch Netzekreis. Zur Zeit wird der Weg Marienbusch—Grünfier zu einer Landstraße II. Ordnung ausgebaut, durch den die Gemeinde einen Anschluß an das Straßennetz erhält.

Richlich b. Schönlanke. Für den Neubau eines Ausbildungslagers für die Deutsche Waldarbeit sind vom Pr. Staatshochbauamt Schneidemühl, Moltkestraße 6, Erd-, Maurer-, Putz- usw. Arbeiten ausgeschrieben.

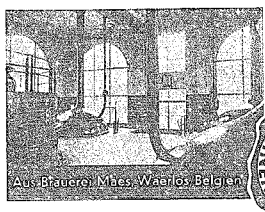
Rügenwalde. Der Binnenhafen von Rügenwalde wird nach Beschluß der Stadtverwaltung bedeutend ausgebaut werden. So soll die Kaimauer der Hafenwestseite verlängert und die gesamte Kaistraße frisch gepflastert werden.

Saßnitz-Dwasieden auf Rügen. Errichtung neuzeitlicher Großbauten auf Rügen. Proj. Baul. und Ausf. Regierungsbauinspektor Zoll.

Schloppe, Neubau Badeanstalt. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. noch nicht vergeben.

Schmolsin, Kr. Stolp. Neubau Badeanstalt. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Schönlanke. Hier fand an der Ostseite der Wilhelmstraße das Richtfest für die Neubauten der Pommerschen Heimstätte statt. Bauliche Erweiterungen und Zugang zur Hauptstraße usw. sollen in Kürze erfolgen. —



Im In- und Ausland
bewährt in Räumen mit Dampf- u. Feuchtigkeitsentwicklung, Schwitzwassern, Temperaturschwankungen; blättert nicht! wischt nicht! eisern haltbar!

BEECKSCHE ALTE TECHNIKEN

Unterlagen, Aufklärungen kostenlos!

Wände und Decken gestrichen mit

Beecko-Versteinerungs-Mineralanstrichfarbe (Silikatfarbe)

Beeck'sche Farbwerke, Beeck & Co. (Inh. Aurel Behr) Krefeld

Als Abschluß des gesamten Häuserkomplexes an der Wilhelmstraße beabsichtigt die Stadt die Errichtung zweier mehrstöckiger Häuser.

Sommin, Kr. Bütow. Neubau HJ.-Heim. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Stargard i. Pom. Holzmarktstr. 9a. Umbau des 1. Stockwerkes. Maurerarbeiten unbekannt. Schlosserarbeiten A. Polzin, hier. Elektro-Anlagen Pommersche Elektrizitätsgesellschaft Widmann u. Co., Stettin. Neonleuchtröhren und Schaufenster Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1.

Stettin. Sannestraße 11. Garagenneubau. Bauh. H. Bortz, Hohenkrug, Kr. Greifenhagen. — Oberwiek 62. Garagenneubau. Bauherr Gustav Thorenz, daselbst. — Elisabethstraße 35. Garagengebäude, Funkgebäude und 2 Funktürme. Bauh. Preuß. Staatshochbauamt I, Stettin, Schloßhof 19. — An der Pommernhalle. Massiver Schuppen. Bauh. Joh. Schäder, Schraubenwerk, Möhringen, Kr. Randow. — Altdammer Straße 34. Herstellung einer Ethyl-Fluid-Mischanlage. Bauh. Deutsch-Amerikanische Petr.-Ges., Stettin, Mönchenstraße 20/21. — Albertstraße 6. Garagenneubau. Bauh. Albert Werner, daselbst. — Fuchsbergweg. Neubau mit 4 Wohnungen. Bauh. Bauverein Henriettenblock, Stettin. — Von der Städt. Bauverwaltung Stettin, Rathaus, Zimmer 65b, sind Maurerarbeiten in der 41. Gemeindeschule ausgeschrieben.

Stieglitz b. Schönlanke, Netzekreis. In nächster Zeit wird hier der Bau eines neuen Schwimmbades in Angriff genommen werden. Außerdem sind Verbesserungen und Dorfverschönerungen geplant.

Stolp. In der Husaren-, Ecke Mackenserstraße wird noch in diesem Jahr mit dem Bau des neuen HJ.-Heimes begonnen. — Der Bau von zwei weiteren HJ.-Heimen ist für die nächsten Jahre geplant.

Tempelburg. Straßenbau Bahnhof Tempelburg—Plago—Herzberg. Beg. Bauh. Kreisstraßenbauverwaltung, Dramburg. Ausf. nicht bekannt.

Weitenhagen, Kr. Greifswald. Stallgebäude von Maurermeister Dannenfeld abgebrannt.

Witkow, Kr. Deutsch Krone. Neubau vier Einfamilienwohnhäuser. Beg. Bauh. Pommersche Heimstätte GmbH., Stettin. Ausf. nicht bekannt.

Bauvorhaben im Kreise Kolberg

Gribow über Kolberg (Ostseebad). Neubau Beleuchtung für sämtliche Straßen des Ortes. Proj. Bauh. Badeverwaltung. Ausf. nicht bekannt. Baubeginn demnächst.

Henkenhagen. Straßennenbau im Walde über den Wonnebach hinüber nach Osten. Bauh. Kreisstraßenbauverwaltung, Kolberg (Ostseebad). Ausf. nicht bekannt.

Karvin. Ausbau der Straße Karvin—Dumzin. Proj. Bauh. Kreisstraßenbauverwaltung, Kolberg (Ostseebad). Ausf. noch nicht vergeben.

Kolberg. Mackensenstraße 1. Herrichtung des Hauses als Kinderheim. Proj. Bauh. Frau Annie Böhmer, ebenda. Ausf. nicht bekannt. — Schützenhaus. Neubau Kühlanlage mit Einrichtung für Küchenvorräte. Proj. Bauh. Schützengilde Kolberg 1400. Ausf. nicht bekannt.

Prettmin. Frühere Molkerei. Ausbau für zwei Landarbeiterwohnungen. Proj. Bauh. Bauer Werner Ollhof. Ausf. noch nicht vergeben.

Rogzow. Ausbau der Landstraße Rogzow—Lappin zu einer festen Straße. Proj. Bauh. Kreisstraßenbauverwaltung, Kolberg (Ostseebad). Ausf. noch nicht vergeben.

Sudetengau

Ausbau der Eisenbahnen im Sudetengau
Modernisierung der gesamten Anlagen

Reichsverkehrsminister Dr.-Ing. Dorpmüller hat vor kurzem dem Sudetengau einen zweitägigen Besuch abgestattet, der der Vorbereitung eines großen Aufbauprogramms der Reichsbahn im Sudetengau galt. Die Reichsbahn wird gewaltige Bau- und Erneuerungsaufgaben im Sudetengau nunmehr planmäßig und nach Maßgabe der verfügbaren Mittel tatkräftig in Angriff nehmen. So wird der Bahnhof Reichenberg einen großzügigen Umbau erfahren; gleichzeitig soll auch die Umgestaltung der Gablonzer Bahnhofsanlagen im Zuge des Ausbaues der Sudetenbahnen in Angriff genommen werden, ebenso der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Leipa a. d. P., in dem sechs Eisenbahnlinien zusammenlaufen. Auch die Bahnhöfe in Teplitz-Schönau, in Brüx und Komotau sollen modernisiert und ausgebaut werden. Das Empfangsgebäude und die Bahnsteiganlagen in Karlsbad entsprechen nicht einem Weltbad. Man untersucht zur Zeit, ob eine Zusammenlegung beider vorhandener Bahnhöfe eine zweckmäßige Lösung ergibt. Mit einem Kostenaufwand von etwa 10 Millionen RM werden auch die vier Eisenbahnwerkstätten des Sudetengaues, und zwar die Hauptwerkstätten in Reichenberg und Leipa und die Werkstätten in Komotau und Aussig, mit der Werkabteilung Bodenbach ausgebaut werden. Eine Ausgestaltung soll auch das Verkehrswesen in Aussig erfahren. Der Hafen von Aussig soll in den Besitz der Reichsbahn übergeleitet werden.

*

Arnau. Stockwerksaufbau für das Städtische Forsthaus. Proj. Bauh. Städt. Forstverwaltung. — Vergrößerung des Hotels. Proj. Bauh. Hotel „Schwarzes Roß". Ausf. noch nicht vergeben. — Modernisierung des Werkes. Proj. Bauh. Gasanstalt Arnau. Ausf. noch nicht vergeben.

Aussig. Die Hafenanlagen in Aussig werden in nächster Zeit in den Besitz der Reichsbahn übergehen. Damit ist die Finanzierung des Hafenausbaues gesichert.

Eichwald. Neubau 25 Siedlungshäuser. Proj. Bauh. Baugenossenschaft Sudetenland, Reichenberg. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Rathaus. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Turnsaal für die Volksschule. Proj. Bauh. Schulverwaltung. Ausf. noch nicht vergeben. — Neubau Jugendheim. Proj. Bauh. HJ. Eichwald. Ausf. noch nicht vergeben. — Pflasterung sämtlicher Hauptstraßen. Proj. Bauh. Gemeinde. Ausf. noch nicht vergeben.

Falkenau. Hier entstand durch Feuer großer Schaden in der Spinnerei von Hellmann.

Gebirgsneudorf. Maschinenhaus von Firma A. K. Eckert abgebrannt.

Graslitz. Hier ist bereits das Projekt für den Neubau des Bahnhofes ausgearbeitet worden, das den Abbruch des alten und an seiner Stelle die Errichtung eines neuzeitlichen Bahnhofsgebäudes vorsieht. Eine Grünanlage wird geschaffen, die mit einer Freitreppe zum Neubau verbunden wird.

Groß Schönau. Bachregulierungen. Proj. Bauh. Stadt. Ausf. nicht bekannt. Objekt 100 000 RM.

Jägerndorf. Beethovenplatz. Neubau 3 Doppelwohnhäuser und 2 Eigenheime. Proj. Bauh. Bau- und Wohnungsgesellschaft Jägerndorf. Ausf. noch nicht vergeben. Nikolausstraße. Neubau zwei Häuser mit 9 Wohnungen. Proj. Bauh. Bau- und Wohnungsgesellschaft Jägerndorf. Ausf. noch nicht vergeben. — Schmerlingstraße. Neubau Wohnhaus mit 6 Wohnungen. Beg. Bauh. Bau- und Wohnungsgesellschaft Jägerndorf. Ausf. Baumeister Frank u. Hartel. — Am Petersgrund. Neubau Wohnsiedlungen mit 200 Wohnungen. Ausarbeitung der Pläne. Beg. Bauh. Deutsche Siedlungsgesellschaft „Sudetenland", Troppau. Ausf. noch nicht vergeben.

Karlsbad. Die Stadtverwaltung wird ein geeignetes Mietshaus als Altersheim umbauen und einrichten.

Komotau. Ratsherrensitzung. Der Bau von 50—60 Kleinsiedlungen sowie ein neues Amtsgebäude für das Arbeitsamt soll noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden. — Umfassender Bahnhofsumbau. Gepl. Bauh. Reichsbahn.

Landskron. Die Stadt plant im Bauprogramm dieses Jahres u. a. den Bau eines Krankenhauses, in der Nähe des Pfaffenbusches, den Bau der Reichsstraße, der in nächster Zeit in Angriff genommen werden soll, die Erbauung von 50 Wohnhäusern auf dem Grundstück des ehemaligen Meierhofes und Bau der Bahnstrecke Landskron—Zwittau, der ebenfalls in Kürze ausgeführt wird.

Langenbrück. Neubau Eisenbahnlinie von Neustadt über Langenbrück nach Ziegenhals. Proj. Bauh. Reichsbahndirektion, Oppeln OS. Ausf. noch nicht vergeben.

Leipa a. d. Polzen. Die Staatliche Straßenbaudienststelle in Leipa a. d. Polzen, Konrad-Henlein-Straße, hat die Pflasterung oder Herstellung einer Einstreudecke in der Ortsdurchfahrt der Bezirksstraße Reichstadt—Gitzdorf und den Um- und Ausbau der Bezirksstraße Hirschberg—Heidemühl, Baulos 1, ausgeschrieben.

Mährisch-Neustadt. Joseph-Goebbels-Gasse. Mit der Aufstockung des ehemaligen Spitals ist begonnen worden, wodurch mehrere Kleinwohnungen geschaffen werden. — Für Siedlungsanlagen soll weiter gesorgt werden. — In der Unteren Alleegasse wird der Neubau des Amtsgerichtsgebäudes geplant. — In der Olmützer Gasse werden die Gehsteige asphaltiert.

Marienbad. Die Arbeiten an den Bezirksstraßen des Landkreises sind im vollen Gange. — Arbeiten an der Bezirksstraße Schanz—Bad Königswarth sind wieder aufgenommen, die mit Beginn der Saison fertiggestellt sein soll. — Der Straßenausbau Unter-Reckendorf—Ober-Perlsberg ist in Angriff genommen. — Der Umbau der Waldstraße Königswarth—Marienbad gilt als gesichert; mit den Arbeiten wird in Kürze angefangen.

Meistersdorf. 30 Siedlungshäuser. Geplant. Bauh. Gemeindeverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

Moßbierbaum. Aus den Betrieben der Skoda-Wetzler wird eine Schwefelsäurefabrik mit einem Kostenaufwand von 3 Mill. RM errichtet werden.

Postelberg Sud. Stadtverwaltung hat die Herstellung einer großen Parkanlage auf dem Gelände nördlich der Stadt in Aussicht genommen. — Ferner ist die Erweiterung und Modernisierung des Freibades an der Eger geplant worden. — Eine weitere Aufgabe ist die Errichtung einer Siedlung für Arbeiter auf dem Gelände zwischen der Ferbenzer Straße und dem Fasangarten. Vorläufig sollen hier 15 Einfamilienhäuser gebaut werden.

Reichenberg. Der Regierungspräsident in Aussig hat den Oberbürgermeister von Reichenberg ermächtigt, Anträge auf Genehmigung von Reichszuschüssen zur Vornahme von Instandsetzungs- und Verbesserungsarbeiten an Häusern und Wohnungen, weiter zur Vornahme von Umbauarbeiten zur Schaffung neuer Wohnungen entgegenzunehmen. Mit den Arbeiten darf erst nach Erteilung eines Vorbescheides begonnen werden. Die Arbeiten müssen bis 30. September 1939 vollendet sein. Näheres Oberbürgermeister, Rathaus, Zimmer 29. — Neubau einer Unterrichtsanstalt für die Ausbildung von Geburtsassistentinnen. Bau zur Vergabe ausgeschrieben. Bauh. Bürgermeisteramt. — Die Grundsteinlegung für das neue Gautheater wird im Mai d. J. stattfinden. — In diesem Jahr werden im Gau 3000 Kleinsiedlungen mit Kleinstallungen errichtet. — Zur Schaffung von Werkwohnungen für Landarbeiter hat das Reich Mittel zum Bau von 1000 Werksiedlungen für 1939 bewilligt. Insgesamt sind im Sudetenland 10 000 Wohnungen errichtet worden.

Schönbrunn. Ausbau einer eingleisigen Hauptbahn von Schönbrunn nach Deutsch Wette. Proj. Bauh. Reichsbahndirektion, Oppeln OS. Ausf. noch nicht vergeben.

Steinschönau. Regulierung des Wildbaches mit einem Kostenaufwand von 176 000 RM. Baubeginn im Frühjahr. Bauh. Stadtverwaltung. — Asphaltierung der Bahnübersetzung bis zum Gasthof „Schelten" durch die

staatliche Straßenbaudienststelle in Tetschen. — Errichtung von dreißig Siedlungshäusern. Gepl. Bauh. Stadtverwaltung. Ausf. nicht bekannt.

Sternberg. Mit der Inangriffnahme der geplanten Bauvorhaben ist begonnen. Das Gromambad wird umgebaut, die Fleischergasse durch Abtragung alter baufälliger Häuser verbreitert und weitere Straßenherrichtungsarbeiten ausgeführt. Es werden ungefähr 3,5 km Straße ausgebaut.

Tetschen. Eine neue Verbindungsstraße zwischen den Ortschaften Ober-Preschkau und Hillemühl soll noch in das Straßenbauprogramm des Kreises Tetschen aufgenommen werden. Die Kosten hierfür sind mit 166 250 RM veranschlagt.

Trautenau. Die Stadt hat mit dem Umbau des Landgerichtes begonnen. Die Fassade wird erneuert. Zentralheizung gelegt, Fenster und Türen sowie Fußböden erneuert, die Gänge verbreitert und die Räume einem Umbau unterzogen. — In Kürze wird mit dem Pflastern des Adolf-Hitler-Platzes begonnen, der mit Zementquadern ausgelegt wird, während die Fahrbahn mit Kleinpflaster versehen wird. — Das Fischerhaus am Goetheplatz und das Haus an der Färbergasse werden demnächst abgetragen.

Troppau. Feld- und Obstgasse. Die Gemeinnützige Arbeiter-, Bau- und Wohnungsgenossenschaft in Troppau plant die Errichtung von 22 Wohnhäusern. — Am Unterfeld. Neubau 10 Wohnhäuser mit 90 Wohnungen. Proj. Bauh. Wohnungs- und Siedlungs-GmbH. „Sudetenland", Reichenberg. Ausf. nicht bekannt. — Die Stadtgemeinde wird für die Erwerbung von Bauland Sorge tragen. — Die Reichsbahn und Reichspost wird im Zusammenschluß mit der „Sudetenland" Wohnungen für ihre Beamten errichten.

Polen

Ruda. Die Gemeindeverwaltung von Ruda will im Frühjahr mit einem Kostenaufwand von 300 000 Zloty im Ortsteil Rudahammer eine neue Volksschule bauen, weil das Gebäude der Volksschule 4 wegen Baufälligkeit abgetragen werden muß.

Sohrau. In diesem Frühjahr wird mit dem Bau der neuen Mühle an Stelle der abgebrannten begonnen werden, mit deren Fertigstellung ist im Herbst zu rechnen.

Tarnowitz. In Kürze soll mit dem Bau einer Markthalle begonnen werden. Ein Darlehn in Höhe von 100 000 Zloty ist dafür gesichert.

Neue Antragsvordrucke f. Materialbeschaffung bei Wehrmachts- und anderen Aufträgen

Preis je Satz bei Abnahme von Satz	5	10	25	50	100	500	
Vordruck DB 3 Antrag a. Ausstellung einer Dringlichkeitsbescheinigung . .	20	15	12	10	9	6	Rpf.
Vordruck H 3 Antrag auf Ausstellung v. Einkaufsscheinen f. Nadel-Schnittholz	21	16	13	11	10	6,5	„
Vordruck H 4 Antrag auf Ausstellung einer Einkaufsgenehmigung für Nadelstammholz (Rundholz)	22	17	14	12	11	7	„
Vordruck Uwa 1 Antrag auf Lieferzeitverkürzung	20	15	11	10	9	6	„
Vordruck Z 2 Antrag auf Zuweisung von Zementbezugsscheinen	23	18	15	13	12	7,5	„
Vordruck E 3 Antrag auf Zuweisung von Eisen und Stahl	20	15	12	10	9	6	„
	10	20	25	50	100	Stück	
Vordruck 134 Bestätigung für Wehrmachtsaufträge zur Erlangung bedarfsscheinpflichtiger Rohstoffe	0,50	0,90	1,10	2,—	3,50	RM	
Vordruck 135 b Aufteilung des Eisen- und Stahlbedarfs zur Ausführung von Wehrmachts- u. a. Aufträgen	0,50	0,90	1,10	2,—	3,50	„	
Vordruck 136 Bestätigung für die Dringlichkeit der unter A aufgeführten Schnitthölzer	0,50	0,90	1,10	2,—	3,50	„	
Vordruck 137 Namentliche Zahlliste der zum Bezug von Wegegeld, Trennungsentschädigung und Fahrgelderstattung berechtigten Arbeiter	1,60	3,—	3,75	7,—	12,—	„	

Briefblätter Rechnungen Karteikarten Buchungsformulare

Alle Druckarbeiten für Geschäfts- und Privatbedarf

Ein- u. mehrfarbige Werbedrucke in Buch- u. Offsetdruck

BREHMER & MINUTH, Großdruckerei, Vordrucklager

Breslau 2, Tauentzienstraße 29 · Fernruf Sa.-Nr. 588 44 · Gegr. 1699

Postscheckkonto: Amt Breslau 3191

Innungs-, Verbands- und Vereinsangelegenheiten

Baugewerks-Innung Liegnitz. Am 20. Februar hielt die Baugewerks-Innung Liegnitz ihre diesjährige erste Pflichtversammlung ab. Obermeister Schönbrunn begrüßte besonders Kreishandwerksmeister Heide sowie Vertreter der Deutschen Arbeitsfront und der Berufsschule, ferner Dr. Hochbaum vom Baugewerbeverband, Breslau, und gedachte des verstorbenen Mitgliedes Graubert, Parchwitz. Danach folgte die Freisprechung von 38 Lehrlingen, zum ersten Male mit einer dreijährigen Lehrzeit. Anschließend sprach der Obermeister über Lehrlingsausbildung. Das größte Streben eines jeden Meisters müsse sein, aus den Lehrlingen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden. Die Lehrlinge sollen streng angehalten werden, die zusätzliche Berufsschule zu besuchen. Die Mitglieder wurden weiterhin aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, daß die Lehrlinge die von der Innung herausgegebenen roten Arbeitsbücher mit größter Sorgfalt führen. Jeder Meister soll sein bestes Wissen und Können der Lehrlingsausbildung zur Verfügung stellen. Weiter teilte der Obermeister mit, daß am 1. Januar das Jugendschutzgesetz in Kraft getreten ist und daß im Monat März für die Lehrlinge des 1. und 2. Jahres die Besichtigung größerer Industriezweige in Aussicht genommen ist. Ebenso sprach der Obermeister über die Versorgung mit Zement, Eisen und Holz. Entsprechenderweise sind der Innung eine Anzahl Holzbedarfsdeckungsscheine zur Verfügung gestellt worden, die unter die Mitglieder verteilt werden sollen. Der Obermeister forderte noch einmal die Mitglieder auf zur Ablegung der Meisterprüfung und machte bekannt, daß auf keinen Fall die vom Reich festgesetzte Frist verlängert wird. Dr. Hochbaum (Breslau) hielt einen aufschlußreichen Vortrag über die Altersversorgung im Handwerk. Der Vortragende gab den Mitgliedern in klaren Ausführungen die drei Versicherungsmöglichkeiten bekannt und forderte die Mitglieder auf, sich recht bald darüber zu entscheiden, welchen Versicherungsweg der oder jener beschreiten will. Anschließend sprach der Vortragende über aktuelle Fragen im Bauhandwerk. Er machte bekannt, daß angestrebt wird, die Lohnklassenkreise zu verringern. Weiter gab er noch eingehend Aufschluß, wo bei den einzelnen Bauaufgaben die Anträge für die Holzbedarfsdeckungsscheine gestellt werden müssen.

Persönliches

Breslau. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den Provinzialkonservator von Schlesien, Dr. Günther Grundmann, für die Dauer seiner Tätigkeit als nichtbeamteter Lehrer an einer deutschen wissenschaftlichen Hochschule die Dienstbezeichnung Honorarprofessor verliehen.

Todesfälle

Sandow, Kr. Weststernberg. Maurermeister Ernst Schmollack, 67 Jahre.

Geschäftsberichte

Gemeinnützige Baugesellschaft Glatz m. b. H. In der Gesellschafterversammlung wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung per 31. März 1938 genehmigt. Die Gesellschaft wurde auf Anregung der Schlesischen Heimstätte, provinzielle Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen GmbH., Breslau, unter Beteiligung der Stadtgemeinde Glatz und der Gemeinnützigen Heimstätten-Bau- und Spar-Genossenschaft eGmbH., Glatz, gegründet. Am Schluß des Geschäftsjahres hatte die Gesellschaft 70 Miethäuser mit 232 Wohnungen fertiggestellt. Im Bau befindlich waren 20 Eigenheime für Beamte und Angestellte der Stadt Glatz sowie 20 Kleinsiedlungen. Die Baugesellschaft hat weiterhin im laufenden Geschäftsjahre mit dem Bau von 22 Eigenheimen für Beamte und Angestellte der Stadt Glatz und 18 Volkswohnungen begonnen. Im Zuge der Fertigstellung der Großsiedlung Neuroder—Koritauer Straße wird in diesem Jahre noch mit dem Bau von 14 Kleinsiedlungen begonnen. Weiterhin wird mit 30 Kleinsiedlungen für Arbeiter der Stadt Glatz die Bebauung des städtischen Geländes am Lindenweg fortgesetzt. Für sämtliche Bauvorhaben sind öffentliche Mittel in Anspruch genommen worden. Die technische und finanzielle Betreuung der Bauten erfolgte durch die Schlesische Heimstätte, provinzielle Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen GmbH., Breslau. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 50 000 RM. Gesellschafter sind die Stadtgemeinde Glatz und die Schlesische Heimstätte, provinzielle Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen GmbH., Breslau. Die Bilanz schließt mit 1 485 404,95 RM ab und weist nach Vornahme von ausreichenden Abschreibungen auf das Anlagevermögen sowie der erforderlichen Rückstellungen einen Reingewinn von 3445 RM (im Vorjahre 3125 RM) aus. Aus dem Reingewinn ist wieder eine Dividende von 5 v. H. (wie im Vorjahre) auf das eingezahlte Stammkapital ausgeschüttet worden. Der Restbetrag wurde zur Verstärkung der ordentlichen Rücklage sowie der Bauerneuerungsrückstellung verwendet.

Siegersdorfer Werke vorm. Friedrich Hoffmann AG., Siegersdorf (Kreis Bunzlau). In der Aufsichtsratssitzung der Siegersdorfer Werke vorm. Friedrich Hoffmann AG., Siegersdorf, wurde der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1937/38 gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung soll vorgeschlagen werden, wiederum eine Dividende von 8 v. H. zur Verteilung zu bringen.

Vereinigte Stahlwerke AG. Düsseldorf. In der Aufsichtsratssitzung vom 17. Februar 1939 wurde der Abschluß für das am 30. September 1938 abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Die in der Ergebnisrechnung ausgewiesenen Erträge aus Betriebsgesellschaften und Beteiligungen stellen sich auf insgesamt 222,1 (198,5) Mill. RM. Außerordentliche Erträge und sonstige Einnahmen betragen 25,5 (34,8) Mill. RM. Diesen Einnahmen stehen Abschreibungen auf Werksanlagen und Beteiligungen von 142,8 (132,2) Mill. RM gegenüber. Nach Abzug der laufenden und außerordentlichen Aufwendungen verbleibt für das Geschäftsjahr 1937/38 ein Reingewinn von 27,6 (27,0) Mill. RM. Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 25,7 Mill. RM wird als Rücklage ausgewiesen. Der am 21. März d. J. einberufenen Hauptversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 6 (5) v. H. vorgeschlagen werden.

Firmenregister

Eröffnete Vergleichsverfahren

Schwedt. Baumeister Adolf Braack, Schwedt. Vergleichsverwalter: Rechtsanwalt Hondeleit, Schwedt.

Eröffnete Konkurse

Schneidemühl. Holzbearbeitungsfabrik Inh. Willi Krüger, Schneidemühl, Eichbergstraße 53. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Partikel, Schneidemühl.

Aufgehobene Konkurse

Schlawe Pom. Bauunternehmer Hans Suhr jun., Schlawe.

Anschriftentafel für Baustoffe u. Baugewerbe

Preis für die Veröffentlichung **halbjährlich:** 1/200 Seite = 2 Zeilen od. 6 Millimeter 1 spaltig 5,40 RM. Erscheint monatlich

Abbrüche

Breslau.

Kranz & Co., Inhaber M. Seidel
Bau-. Abbruchgeschäft
Ausführung von Sprengungen
Carlowitzstraße 96, Ruf 41168

Anhänger

Breslau. F. & W. Schubert, Fahrzeugfabrik, Ysseltsteinstr. 5/9, Tel 35556/57;

Architekturaufnahmen

Breslau. Heinrich Klette, Elsasser Straße 12. Telefon 35238

Aufzüge

Breslau. Bresl. Aufzug-Fabrik Wilh. Kolbe, Hubenstr. 64. T. 32687/37594
Carl Flohr, A.-G., Breslau, Schweidnitzerstr. 10/11, Gerstelhs., T. 29140;
Alfred Kretschmer, Aufzugbau, Katharinenstraße 7, Tel. 23534;

Fritz Neutschel
Breslau, An den Linden 5
Tel 41571

W. Pospiech, Aufzugbau
BRESLAU
1910 Gräbschener Str. 47 1939
Tel. 53314

Thiele & Maiwald G.m.b.H.
Glatz, Schles. / Tel. 2548
Aufzüge · Krane · Transportanlagen

Baracken und Baubuden

Moritz Rauner, Holzbauwerk, Klingenthal in Sachsen

Basalt- und Granitwerke

Beuthen O.-S. C. F. Lehmann, G. m. b. H., Bismarckstraße 2. Tel. 4322

Baubeschläge

Breslau. Fritz Scholz & Co., Klosterstr. 2, Ecke Ohl. Stadtgr., T. 58662;
Helmut Schubert, Bischofstraße 2, Telefon 50431;

Schreyde Julius Gebr. Str. 21 T. 2951

Bauglaserei en

Breslau. Oswald Wenzel, nur Kupferschmiedestraße 26, Tel. 51563;

Bau- und Nutzhölzer

Breslau. Burschik & Mann, Dampfsäge- u. Hobelw., Ofener Str. 5/7. Ruf 50404/20218

Eichner & Seibert Holzhandlung, Lager Matthiasstr. 158a, Tel. 45713, lief. Kantholz, Dielung, Treppenstuf.

Rudolf Friedrich, Holzhandlung u. Holzbearbeitungswerk, Breslau 21, Eing. Hermannstädter Str., T. 84885.

Robert Hoffmann, Holzhandlung, Büro und Lager: Breslau 17, Frankfurter Str. 90, Fernruf 28065.

Wilh. Kionka
Elsasser Str. 15 — Tel. 31481
Holzgroßhandlung — Sägewerk

Fritz Stiffel, Büro und Lager jetzt Matthiasstraße 141/145, Tel. 45971

Baumaschinen- und Geräteverleih

Breslau. Gerüstbau-Ges. A. u. J. Doerfert, Michaelisstraße 64, T. 40156

Baumaterialien

Baustoff - Handelsgesellschaft Bernhardt & Co.
Breslau I, Brigittental 21/24
Fernsprecher 41218

Paul Coenegrachts
Ziegelei-Fabrikate
Breslau I, Kreuzstr. 13/15, Tel. 46435.

Breslau. Franz Hahn, Vinzenzstr. 25, Fernsprecher 43529;
Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 36704;

Vereinigte Breslauer Baumaterialien-Händler G. m. b. H., Breslau, Märkische Str. 24/26. Tel. 52041

John & Co.
Br.-Kl. Gandau / Tel. 50468, 93464
Bauma-Bauplatten · Baustoffhandel

Teerbeton-Platten „Peckalit" D.R.P.
ADAMAS Hartbetonauflage
für Industrie und Wehrmacht bestens bewährt. An rage erbittet
Ernst Schwark, Elbing (Ostpr.)
Göringstraße 12

Bauschutzstoffe

Breslau. A. Kallinich, Ingenieur. Generalvertr. für Sika, Tel. 81566;

F. Motzko, Ing., Liposit - Kulba - Nipax u. a. Chemische Baustoffe, Breslau, Berliner Str. 14, Tel. 28773

Bedachungen

Breslau. Gustav Gärtig, Breslau 18, Gabitzstraße 147, Telefon 81774;
M. Gimmer, Matthiasstraße 31/33, Telefon 40644. Seit 1839;
Robert Ginzel, Höfchenstraße 54. Fernsprecher 33853
Georg Köbsch, Steinstraße 97, Telefon 32189;
Franz Schatzler, Klempnermstr., Friedr.-Wilh.-Str. 5, Telef. 28662

Beleuchtungskörperfabriken

Breslau. Grühling & Rex, Elferplatz Nr. 1 b, Fernruf 23951/52;

Betonwaren

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 36704

Blitzableiter

Breslau. Paul Kreuzer, Breslau, Wemstraße 5, Telefon 42922;
Schles. Tel.-Ges. Loske & Co., Tauentzienstraße 76, Tel. 58144

Telefon- und Blitzableiterbau Kaschke & Merettig, Breslau 10, Lehmdamm 98, Telefon 43822.

Blitzableiter-Materialien

Schreyde Julius Gebr. Str. 21 T. 2951

Boiler

Breslau. Max Heinze, Schlosserei, Löschstraße 43, Tel. 29706;

Brunnenbau

Breslau. A. Burgemeister, Rosenthaler Straße 11/13, Tel. 45837.
Knobloch & Thorak, Hubenstraße 82 a, Telefon 33614

Bücher-, Geld- u. Einmauerschränke

Breslau. Max Baumann, Breslau 2, Bahnhofstraße 23, Telefon 54113;

Bürsten und Pinsel

Breslau. Ernst Groche, Kom.-Ges. Paradiesstraße 2, Telefon 56579;

Chem. Laboratorien

Breslau. Dr.-Ing. F. W. Althoff, vorm. Dr. R. Woy, Palmstr. 39, Fernspr. 37674;
Dr. Werner Brünig Handelsc'emiker. Lohestraße 6, Telefon 32071;

Dachpappenfabriken

Breslau. Hermann Paul, Gartenstr. 9, Tel. 23502;

Dachschiefer, Kunstschiefer

Waldenburg Schl. Dachpappenfabrik Kurt Sindermann. Fernspr. 526

Dachsteine

Breslau. Franz Hahn, Vinzenzstr. 25. Fernsprecher 43529

Dachziegel

Freiwaldau NS. Aktien-Ges. Sturm Dachziegelwerke, Fspr. 13 u. 14.
Freiwaldauer Dachziegelwerke. Gebr. Butz, Telefon 54

Drahtgeflechte und -gewebe

Breslau. P. Czok in Firma Wilhelm Schwarzer, Hirschstr. 66, Tel. 45029.
Richard Grüner, Drahtzaunfabrik u. Eisenbau, Theresenstr. 16, Tel. 20355

Edelputz

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 36704

Elektrische Anlagen

Breslau. Otto Büttner, Herrenstr. 23, Fernruf 51604;
Paul Hantke, Straße der SA. Nr. 28/30, Tel. 36462;
Franz Krause, Ingenieur-Büro, Glogauer Str. 7. Tel. 56089;
Oswald Rebhahn, Breslau, Schillerstraße 21, Fernsprecher 31437;

Elektrische Uhren

Falzbautafelfabriken

Breslau. Hermann Paul, Gartenstr. 9, Tel. 23502;

Farben, Lacke

Breslau. Bresl. Lack- u. Farbenhaus, Brüderstr. 59 u. Brunnenstr. 12, T. 54223

Fassadenreinigung

Lithosan Betriebs Ges.-Verf. R. Schott
Breslau 6, Wagnerstr 31 / Ruf 40919

Feldbahnen, Lokomotiven

R. DOLBERG
Aktiengesellschaft
Hauptsitz: Berlin W 35.
Verkaufsstelle: **BRESLAU 2**
Am Hauptbahnhof 2. Fernr 51862

Friedensbahn
Gesellschaft für Haupt-, Klein- u. Feldbahnbedarf mit beschr. Haftung.
Gleiwitz, Heydebreckstr 8, Ruf 4634 35
Verkaufsstelle Breslau 21, Parsevalstraße 1, Ruf 80870
Verkaufsstelle Görlitz, Adolf-Hitler-Straße 9 Ruf 2544

Filze

Breslau. Schmidt & Benedix, Friedr.-Wilh.-Str. 1, Telefon 29328

Firmenschilder

Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Tel Sammel-Nr. 23851;
Gebr. Glogau, Ladenbau, Straße der SA. 5/7, Telefon 43655;

Flaschenzüge - Reparaturen

Breslau. Fritz Neutschel, An den Linden 5, Tel. 41571;

Fliesen

H. BIENEK, K.-G.
Breslau 13
Straße der SA. 96/98
Fernsprecher 84545

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 36704;

A. Klaude G. m. b. H.,
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7
Fernsprecher 85856

C. Kulmiz G. m. b. H
Breslau 2, Blumenstraße 2
Telefon: Sammelnr. 52771

Paul Ploese, Breslau, Bärenstr. 28
Tel. 21060.
Lager: Frankfurter Str. 100.

Fliesen-Schulze
Ausführung sämtl. Fliesen-Arbeiten
Breslau, Wagnerstr. 89 Tel 83363

R. Stiller. Tauentzienstr. 37, gegr. 1864, Fernsprecher 27941/42;

Hugo Ventzky
Breslau 17, Frankfurt. Str. 80/84
Fernsprecher 29044

GEFLITTER
Tel. 2385 **Neisse** Tel. 2385
Fliesen, Terrazzo, Steinholz
Asphalt, Betonwaren.

HUSSEL
Georg Hussel
Schweidnitz
Fliesen, Terrazzo
Steinholz
Uferstr. 13, Ruf 2573

Fuhrunternehmungen

Breslau. Max Drossel & Co. Nachf., Otener Str. 17 b, Telefon 2 12 78; E. Padur, Lastfuhrbetr. u. Bodenabfuhr, Bockstr. 5, Telef. 4 03 84 Georg Schaer, Kies- und Sand, Mittelfeldweg 30, Telefon 4 62 74; Last-Fuhrbetrieb P. Weihrauch, Gabitzstraße 131, Telefon 8 62 62;

Gerüststricke und Seile

Breslau. Kaschube & Döring, Oderstraße 30, Tel. 2 90 11.

Julius Knäbel
90 Hanf- und Drahtseilerei
Breslau. Dammstr. 1 c / Tel. 8 12 78

Rudolf Mirus, Hubenstraße 96, Tel. 3 60 71.

Gerüstverleih

Breslau. Wilhelm Beck, Charlottenstraße 25, Fernruf 8 29 16; Gerüstbau-Ges. A. u. J. Doerfert, Michaelisstraße 64, Tel. 4 01 56; Gerüstbau Simon & Halipaap, Kleinburgstraße 22, Tel. 8 20 41; E. Stricker, Klosterstraße 81, Tel. 2 09 70;

Glasmalerei u. Bleiverglasung

Breslau. Heinrich Schlafke, Vorwerkstraße 30, Telefon 2 45 14; Adolph Seiler, Neue Taschenstr. 5, Telefon 2 90 77:

Gürtlerei und Galvanische Anstalten

Breslau. Carl Fay, Inh. P. Dubielzig, Bischofstr. 12, gegr. 1878, Tel. 5 82 85;

Heizungsanlagen

Richard Aust & Co., G. m. b. H.,
Breslau, Neudorfstraße 84 a.
Telefon 3 24 41/42

P. u. I. Brendel, Zentralheizungsbau,
Breslau 21, Gräbschener Str. 120
Fernsprecher 80192

Breslau. A. Burgemeister, Rosenthaler Straße 11/13, Tel. 4 58 37;

Frümbs & Freudenberg
Breslau 13, Agathstr. 11
Tel. 8 02 72

Johannes Haag, Zentralheizungen, Aktiengesellschaft
Breslau 10, Verl. Lehmdamm.
Fernruf 4 58 64.

Hertzig & Adolphs
Breslau 13, Sadowastraße 31/33
Fernruf 3 95 31

Minsaposki & Prauser, K.-G., Breslau, Werderstraße 14/16, Tel. 4 39 54;

A. Schlepitzki & Co. G. m. b. H.
Breslau 1 — Ratibor OS.
Ohlauer Stadtgraben 16, Ruf 8 80 44 — Gymnasiastr. 18, Ruf 3 26 86

Schles. GROVE Ges.
Breslau 2, Neue Taschenstraße 30.
Fernruf 2 58 57.

Isolierarbeiten u. -materialien

Waldenburg Schl. Kurt Sindermann, Dachpappenfabrik, Fernspr. 5 26

Jalousien, Rolläden

Heinrich Freese G. m. b. H. Breslau 5
Siebenhufener Str. 66 / Tel. 29110
Neulieferung und Reparaturen

Breslau. Max Jung, Augustastr. 90, Telefon 3 39 37; Alfons Kasper, Jalousie-Fabrik, Hohenzollernstr. 83, Tel. 8 10 75; Breslauer Jalousie-Fabrik Herm. Scholz, Mühlgasse 11, T. 4 01 27;

Kachelöfen

Breslau. Richard Scholz, Weißenburger Straße 8, Telefon 4 64 43; Albert Thienel Nachf., Schwenckfeldstraße 18, Telefon 4 04 74:

Kläranlagen

Sorau NL. Theodor Paul Horn, Hornstraße 3, Telefon 2250

Klinker und Klinkerplatten

Buca Klinkerwerke Nachf. Carl Hofmann & Co., Komm.-Gesellschaft
Buchwäldchen bei Calau.
Brietanschrift:
Buca Klinkerwerke, Calau NL.
Frühjahrsmesse 1.39: Baumesse, Halle 19, Stand 313

Grube Ilse. Ilse Bergbau AG., Ziegelei-Abteilung

Korksteinplatten

Cottbus. Fritz Metag, Isoliermittelfabrik „Concordia"

Ladenbau

Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Tel. Sammel-Nr. 2 38 51; Gebr. Gloger, Ladenbau, Straße der SA. 5/7, Telefon 3 36 55;

Lichtpausenanstalten u. Druckereien

Breslau. Geschw. Erbe, Schmiedebrücke 29a, Tel. 2 04 22; Alfred Fronzeck, Breslau 2, Gartenstraße 87, Telefon 2 74 23; Carl Maresch, Büttnerstraße 26/27 Telefon 2 33 54 Alfred Senzky, Foto — Kopie, Mäntlergasse 2, Fernruf 2 80 03

Linoleumlegereien

Breslau. August Baumhauer, Gneisenaustraße 7, Telefon 4 00 60; Emil Bucksch, Kohlenstraße 14, Fernspr. 4 65 56; Robert Heinzelmann, Zobtenstraße Nr. 26, Telefon 3 94 29; Paul Rother, Viktoriastraße 48, Telefon 3 41 81

Markisen

Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstraße 18, Tel. Sammel-Nr. 2 38 51;

Heinrich Freese G. m. b. H. Breslau 5
Siebenhufener Str. 66 / Tel. 29110
Neulieferung und Reparaturen

Gebr. Gloger, Ladenbau, Straße der SA. 5/7, Telefon 3 36 55;

Marmor

Marmorwarenfabrik Gustav Schulze
Breslau 13, Neudorfstr. 115, T. 31117
Natursteinarbeiten aller Art.

Mauerschutzecken

Breslau. Jos. Mayser, Karlstraße 30, Tel. 2 91 30

Metallschmelzwerk

Breslau. Maslankowski & Co., Dammstr. 4, T. 5 95 25. Alt- u. Neumetalle

Neon-Röhren Lichtreklame

Breslau. Th. Faulhaber, Klosterstr. 18 Telefon Sammel-Nr. 2 38 51; Gebr. Gloger, Ladenbau, Straße der SA. 5/7, Telefon 3 36 55;

Öfen und Herde

Breslau. Handwerks- u. Baubedarfs-Gesellschaft, Inh. Georg Komor, Karlstraße 40/41, Telefon 5 74 30; Fritz Kegel & Co., K.G., Höfchenstraße 27 a, Telefon 3 30 47;

Schreiben Sie Hofmann Str. 21 5295

Pappen

Breslau. Ernst Groche, Kom.-Ges., Paradiesstraße 2, Telefon 5 65 79

Personenwagenanhänger

„Peracks-Lindner"
G. m. b. H.
Verkaufsbüro Schlesien
Breslau 13, Straße der SA 20
Tel. 3 25 10

Sand und Kies

Breslau. Aug. Ankelmann, Inh. Gust. Ankelmann, Weidendamm 2/4, Tel. 24681;

PAUL FISCHER & CO.
Sand- und Kieswerke
Königszelt i. Schl., Fernruf 205

Sanitäre Anlagen

Breslau. Bruno Aust, Augustastraße Nr. 108, Tel. 3 35 28.

Richard Aust & Co., G. m. b. H.,
Breslau, Neudorfstraße 84a.
Telefon 3 24 41/42

Carl Birkner, Installateurmeister Hedwigstr. 16, Tel. 4 47 04. A. Burgemeister, Rosenthaler Str 11/13, Tel. 4 58 37; Emil Otto, Kohlenstraße 8, Telefon 4 19 08;

Schiebefenster

Hamburg. Stumpf Schiebefenster Gesellschaft, Levantehaus
Vertretg. f. Schlesien, Thüringen, Harz, Anhalt: Friedr. Wilh. Weber,
Vertretg. für Freistaat Sachsen: Hermann Müller, beid. u. Radebeul b Dresden, Stosch-Sarrasani-Straße 54, Ruf 72271.
Vertretung für Ostpreußen: Dipl.-Ing. Werner Kroeske, Königsberg Pr., Fritzenerweg 8 a. Ruf 30380.

Schwimmbadeinrichtungen

Braunschweig. Braunschweiger Turn- u. Sportgerätefabrik Philipp Gothmann, vorm. v. Dolffs & Helle, Schwimmsportgeräte, Sprunganlagen, Einsteigeleitern usw.

Steinholz-Rohmaterialien und Steinholzplatten

Erfurt 11 a. Mineralmahlwerk P. Heinze

Steinmetzgeschäfte

Breslau. C. Exner, Bau- u. Steinmetzmstr., Frankfurt. Str. 194, T. 20116; Steinindustrie Künzel & Hiller Nachf., Neue Sandstr. 1, Tel. 41938

L. Niggl, Steinbruchbetriebe
Breslau 23, Steinstraße 75/77.
Fernsprecher 3 31 22.

R. Pausenberger Nachf.
Breslau 18, Lohestraße 88
Steinmetz-Marmorarbeiten aller Art

W. Röhlmann & Sohn
Breslau, Fürstenstr. 35 / Tel. 46805
Steinmetzarbeiten aller Art.

T. Thust, Breslau 13, Straße der SA. 34, Telefon 3 30 73

Stuck und Kunststein

Breslau. Richard Müller, Gräbschener Str. 178/180, Telefon 8 05 46; Julius Völkel, Breslau 13, Steinstraße 49, Fernsprecher 3 67 87

Breslau-Opperau, Alois Moch, Hermann-Wolframstr. 24 Tel. 8 59 61;

Liegnitz. Wolfgang Scholz, Körnerstraße 3, Telefon 37 53

Tankanlagen

Breslau Eisenwerk Schweln, Vertr. G. Schneider, Ohlaustadtgr. 14, T. 5 32 00; Hermann Mathiba, Weinstraße 73, Telefon 4 37 37;

Terrazzoarbeiten

Breslau. Gebr. Huber & Co., Neudorfstraße 63, Telefon 3 67 04;

Transportgeräte

Breslau. Bruno Goldnau, Weinstraße 73, Tel. 4 33 22

Treppen, hölzerne

Breslau. Waldemar Peter, Höfchenstraße 50, Tel. 3 49 64.

Treppengeländer, hölzerne

Breslau. Georg Gnüchwitz, Posener Straße 46, Telefon 2 18 31

Treppenschienen

JOS. MAYSER
Breslau 1, Karlstraße 30
Tel. 2 91 30

Türen, Fenster, Treppen (eis.)

Breslau. Karl Sprung, Ladenbau, Pöpelwitzstr. 28, Telefon 2 98 13;

Turmuhren

Breslau, A. Eppner & Co., Breslau 1, Königstraße 1, Telefon 5 01 05

Turnhalleneinrichtungen

Braunschweig. Braunschweiger Turn- u. Sportgerätefabrik Philipp Gothmann, vorm. v. Dolffs & Helle,

Verdunkelungsanlagen

„Total" D.R.G.M., das prakt. Luftschutzverdunkelungsrolle. Staatl. geprüft u. genehm. Über 100000 qm Anlagen ausgeführt.
Paul Bredella, Breslau 1, Lorenzgasse 19.
Ruf 20622/23.

Vervielfältigungsapparate

Breslau. Max Stenzel, Garvestr. 11, Telefon 2 97 49

Wasserversorgung

Breslau. Knobloch & Thorak, Hubenstraße 82 a, Telefon 3 36 14

Werkzeuge

Breslau.

Schreiben Sie Hofmann Str. 21 5295

Zeichenmaterialien

Breslau. Lessing & Pohl, Taschenstr. Nr. 29/31, Tel. 5 46 82; Willy Schröter, Lehmdamm 43, Telefon 4 50 23; P. Strunk, Albrechtstraße 13, Telefon 2 10 56;

Ziegeleien

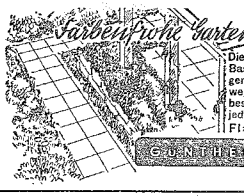
Breslau-Pilsnitz. Pilsnitzer Ziegelwerke Paul Kuchler (Inh. Paul Kuchler'sche Erben), Ruf Breslau 5 36 64. Spez.: Deckensteine, hochpor. Wandplatten usw.

Dampfziegelwerk Klein-Gandau
J. Wegner & G. Schnurpfeil
Breslau-Schmiedefeld,
Flughafenstraße 110, Tel. 5 33 69, empfiehlt
Decken-, Hartbrand- und Hohlsteine, Klinker und Verblender.

Klein-Bresa (b. Breslau). Tel. 10. G. Günzel. Spez.: Buntklinker, Schlitzloch- u. Wabenziegel all. Formate

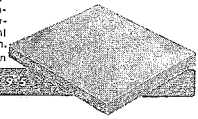
Zugmaschinen

Hanomag-Schlepper-Vertr. Breslau
d. Hanomag-Hannov., C. Wachsmuth, Bresl. 2, Neudorfstr. 31 a. Tel. 3 47 64



Farbenfrohe Gartenwege und Terrassen durch **Hartstein-Platten**

Diese Platten werden in verschiedenen Ausführungen geliefert: Granit, Basalt, Grünstein, Muschelkalk und als bunte Mosaikplatte. Zum Befestigen und Schmücken von Terrassen und Gartenwegen sind diese Gehwegplatten besonders geeignet. Sie sind nahezu unverwüstlich, wetterbeständig, leicht zu saubern und können durch beliebige Farbenwahl jeder Umgebung angepaßt werden. Format: 60 x 50 und 30 x 30 cm. Flächenmusterschutz für Buntplatten Nr. 111104. Anfragen an



GÜNTHER-WERKE DRESDEN-N 15 RUF 5 73 05

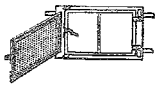
GASSCHUTZ-TÜREN-BLENDEN
in Stahl und stahlsparend
AUGUST KLEIN, Stahlbau Liegnitz 4 Zimmerstr. 11-12

Preßluftmüller
Hoinstein über Breslau 1, Tel. 331 62
vermietet und liefert betriebsbereite
Fahrbare Preßluftanlagen
mit Preßluftwerkzeugen, für Abbruch, Bohren, Rammen, Stampfen, Stemmen u. Stocken, auch Sandstrahlgebläse usw. Fachkundigste Maschinenführer.

Papiergewebestreifen
und
Metallnetzstreifen
für Leichtbauplatten
liefert preiswert
B. KOLLMANN, Weberei
Emsdetten i. W.

Steinholz-Platten
sämtl. Rohmaterialien für Steinholz-Fußböden
(Magnesit, Chlormagnesium, Holzmehl usw.)
Mahlwerk Paul Heinze,
Erfurt, Mittelmühle 7.

Kefesta-Fenster-Vertrieb



Ing. Gerhard Winkler, Breslau 13
Schillerstraße 12, Fernsprecher 34871

Ab 1. April 1939
Neue Lohnpfennigtabellen
(Die derzeitigen Tabellen werden am 31. 3. 1939 ungültig)

Für wöchentliche, monatliche, vierzehntägige sowie tägliche und vierstündige Entlohnung in verbesserter, übersichtlicher Ausgabe je Stück RM 0.60 und Porto

BREHMER & MINUTH, DRUCKEREI Gegr. 1899
Breslau 2, Tauentzienstraße 29 · Fernruf: Sammelnummer 58844

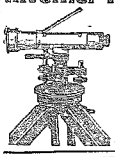
Rammarbeiten
Vermietung von Dampframmen
Übernehme Ausführung von Rammarbeiten jeder Art, auch mit Holzlieferung
C. Tilgner
Maurer- und Zimmermeister
Guben

Querholz-Zapfen ???
trocken, % kg ab 75.50 RM fertigt
Gustav David, Reichenbach-Eulengeb.

Glättolin
Das gute Betonschalungsöl, bis 40% Holzersparnis! Macht sich selbst. 10fach bezahlt! Alleinhersteller:
A. Bunzel, Charlottenburg, Herderstr. 16.

Wand- u. Fußboden-
Fliesen
liefert und verlegt
Schles. Mosaikplattenfabrik
Hugo Ventzky
BRESLAU 17
Frankfurter Str. 30-34
Fernsprecher 22016

Nivellier-Instrumente
Theodolite
Meßgeräte
Reißzeuge usw.



Illustr. Preisl. kostenfrei
Gegründet 1886
Georg Butenschön
Bahrenfeld b. Hmbg.

Fachschule für Bauhandwerker Detmold 6
(Hoch- u. Tiefbau). Private Fachschule zur Vorbereitung **Meisterprüfung** in 2 Semestern a. Grund der neuen Prüfungsordnungen (Maurer, Zimmerer, Tief- u. Straßenbauer). Beginn des Sommersemesters 13. April. Auskunft u. Lehrplan frei. **W.S. 38/39 über 300 Studierende.**

BILLIGE METALL-Buchstaben
UHLIG & Bärenstein
GOTTBERG-DRESDEN

Hochschule für Baukunst Weimar
Die Schultze-Naumburg
Ausbild. v. H. L. L. Abiolb. zum Dipl.-Arch

Stellen-Angebote

Junger Diplomingenieur od. Bauingenieur
für Statik und Eisenbeton und ein
Hochbautechniker (Architekt)
guter Zeichner, für Büro und Baustelle **für sofort oder später gesucht.** Bewerbungen mit lückenlosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst Probezeichnung an
Helder & Günther, Bauausführungen, Eisenbeton, Liegnitz, Tannenbergstr. 7.

Hochbautechniker
guter Zeichner und Statiker, auch bewandert im einfachen Eisenbeton, für Büro und Baustelle **per 1. April d. J.** in angenehme **Dauerstellung gesucht.** Angebote mit Lichtbild erbet. an
Friedrich Sauer, Baugeschäft, Frankenstein in Schlesien, Grabenstraße 9

1. **1 Dipl.-Ing. für Hochbau**
2. **1 Dipl.-Ing. für Tiefbau**
3. **2 Hochbautechniker**
4. **2 Tiefbautechniker**
5. **3 Zeichner**
6. **2 Büroangestellte**

mit guten Kenntnissen in Schreibmaschine und Kurzschrift für Großbauvorhaben in landschaftlich schöner Gegend in der Nähe von Zielenzig **gesucht.**

Vergütung zu 1.—5. nach Gruppe III bis VII der TO. A. Vergütung zu 6. nach Gruppe VIII der TO. A.

Dauer der Beschäftigung voraussichtlich mehrere Jahre.

Außerdem werden gewährt:

1. für technische Angestellte:
   a) Zureisekosten für Verheiratete in voller Höhe,
   b) Zureisekosten für Ledige in Höhe von 10 RM übersteigenden Betrages,
   c) Baustellenzulage und Überstundenbezahlung gemäß Bestimmungen,
   d) Trennungsentschädigung für Verheiratete mit eigenem Hausstand nach Richtlinien.
   e) Reisebeihilfen zum Besuch der Familie nach dreimonatiger Trennung,
   f) Umzugsvergütung für Verheiratete und Zureisekosten für die Familienmitglieder für den Fall des Umzuges, gemäß Bestimmungen.
2. für Büroangestellte die Ziffern d) bis f).

Bewerbungen unter Angabe des frühesten Antrittermins unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnissen und Lichtbild an

Reg.-Bauinspektor Hoffmann, Zielenzig N/M. Weinberg.

Hochbautechniker
Bauassessoren
Dipl.-Ingenieure
Bauingenieure
Architekten
Statiker
Bauführer

werden für größere Bauaufgaben gesucht.

Vergütung nach der TO. A. Eingruppierung erfolgt nach Leistung.

Außerdem werden bestimmungsgemäß gewährt:

1. Zureisekosten,
2. Trennungsentschädigung und Umzugskostenbeihilfe für Bewerber mit eigenem Hausstand,
3. Zahlung von Beihilfen zum Besuch der Familie nach dreimonatiger Trennung,
4. Überversicherung in der Angestellten-Versicherung unter überwiegender Belastung des Arbeitgebers,
5. Vergütung von Überstunden,
6. Bauteilenzulage gemäß besonderer Bestimmungen.

Bei Bewährung sichere für verheiratete Bewerber Neubauwohnungen in bester Wohnlage ab 1. 7. bzw. 1. 10. d. Js. zur Verfügung.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung sind zu richten an

Regierungsoberbauinspektor Günther, Bremerhaven, Preußenstraße 9.

Gesucht zum 1. April 1939

Hochbautechniker

Eingangsgruppe TO. A VII. Dauerstellung mit Aufrückungsmöglichkeit nach VIa und Va.

Stadtbaubauamt II, Breslau 2, Tauentzienstraße 49

---

3 Bautechniker

1 für Stralsund, 1 für Salzwedel u. 1 für Oebisfelde, für Büro u. Baustelle **gesucht.**

E. Schmerschneider, Beton-, Tief- und Hochbau, **Oebisfelde.**

Für Großbaustelle in Ostfriesland baldmöglichst **gesucht:**

Mehrere Architekten

mit künstlerischer Befähigung,

1 Oberbauführer
Mehrere Techniker

für Büro und Baustelle.

Bezahlung nach TO. A im Rahmen der Bestimmungen: Zureisekosten, Trennungsentschädigung, Umzugskosten usw., Überstundenvergütung, Baustellenzulage. — Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Skizzen, Nachweis der arischen Abstammung an

Architekt Waage, Leiter der MNV., Aurich, Ostfriesland, Georgenstraße 7.

Hochbautechniker

für Entwurfsbearbeitung, Bauleitung und Abrechnung verschiedener Neu- und Umbauten mit abgeschlossener Fachschulbildung **für das hiesige Stadtbauamt gesucht.**

Behördenpraxis erwünscht, desgleichen Erfahrungen im Baupolizeiwesen.

Die Vergütung erfolgt nach Gr. Va TO. A für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst.

Bewerbungen unter Beifügung von begl. Zeugnisabschriften, handschriftl. Lebenslauf, Zeichenproben, Nachw. der arischen Abstammung (auch für die Ehefrau), Lichtbild und Angabe des frühesten Antrittstermins sind umgehend einzureichen an den

Bürgermeister der Kreisstadt Spremberg N/L.

---

1 Dipl.-Ing. für Eisenbeton
1 Hoch- oder Tiefbau-Ing.

erste Kräfte, **baldmöglichst gesucht.**

Kurt Hein, Baumeister, Oppeln

Im Baupolizeiamt ist sofort die Stelle eines jüngeren

Hochbautechnikers

zu besetzen. Bei Bewährung Dauerstellung.

Der Bewerber muß das Reifezeugnis einer höheren technischen Lehranstalt besitzen, politisch zuverlässig und arischer Abstammung sein. Kenntnisse in Statik erforderlich.

Besoldung nach Vergütungsgruppe VIa — Va der Tarifordnung A. Ortsklasse B.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften bis spätestens 20. März erbeten.

Schneidemühl, den 2. März 1939.
Der Oberbürgermeister
— Hauptamt. —

Mehrere Hochbautechniker

zur Beaufsichtigung und Abrechnung von Industrie-Neubauten und Bergschäden-Reparaturen **sofort gesucht.**

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild an

Niederschlesische Bergbau-A.-G., Waldenburg in Schlesien.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Neumann, Breslau.

Für den Anzeigenteil u. Geschäftliche Mitteilungen verantwortlich: Walter Strutz, Breslau. D. A. 4. VJ. 38 · (Ostdeutsche Bau-Zeitung und Mitteldeutsche Bau-Zeitung) zus. 4026

Anzeigenpreise:

1/1	1/2	1/3	1/4	1/5	1/6	1/8	2/10	1/12	1/16	1/20	1/30	1/40	1/60	Seite	**Nachlässe und Vorzugsplätze** nach Tarif.
150,—	90,—	60,—	45,—	36,—	30,—	22,50	18,—	15,—	11,25	9,—	6,—	4,50	3,—	RM.	Gültig ist z. Zt. Preisliste Nr. 6 vom 1. 1. 38

Postauflieferung: Mittwoch. — **Anzeigenschluß:** Dienstag 9 Uhr. — **Erscheinungstag:** Donnerstag. — **Bezugspreis:** Monatl. 1,30 RM., viertelj. 3,90 RM.; bei Postbezug einschl. 0,08 Rpf. Zeitungsgebühr zuzügl. 6 Rpf. Bestellgeld. — Einzelheft 0,40 RM.

Breslau 2, Tauentzienstr. 29, Fernspr. 58844—46 Postscheckkonto: Amt Breslau 598. | **Leipzig C 1,** Windmühlenstr. 47, Fernspr. 17595 Postscheckkonto: Amt Leipzig 52481. | **Polen:** Postscheckkonto: Amt Warszawa Nr. 194329. | **Verlag:** Paul Steinke, Breslau · Leipzig **Druck:** Brehmer & Minuth, Breslau.

Bauwesen – Bauwirtschaft – Bauhandel
Nummer 10 9. März 1939

Die Wiener Frühjahrsmesse 1939

(12. bis 18. März 1939)

Die vom 12. bis 18. März (Technische Messe bis 19. März) 1939 stattfindende Wiener Frühjahrsmesse übertrifft sowohl räumlich als auch in der Auswahl der zur Aufstellung gelangenden Güter alle vorhergehenden. Durch Zubauten und Gewinnung freier Ausstellungsflächen konnte der durch den Abbrand der Rotunde bedingte Flächenverlust mehr als wettgemacht werden.

Einen großen Raum nimmt der Landmaschinenmarkt ein und ebenso reichhaltig ist die Beschickung der Holzbearbeitungsmaschinen-Messe, die für Holzländer gerade im Zeitpunkt der Umstellungen der Holzwirtschaft (Holz ist kein Heiz- sondern ein Werkstoff!) besonders wichtig ist.

In diesem Zusammenhang sei auch die „Keramische Messe" erwähnt, auf der die neuesten Modelle von Kachelöfen zu sehen sind.

Die Baumesse auf der Wiener Frühjahrsmesse

Der große Bedarf an Baumaschinen in der Ostmark veranlaßte die Leitung der Wiener Messe, eine möglichst große Schau dieser Industrieerzeugnisse auf ihre diesjährige Veranstaltung zu bringen. Den Ostmärkern wird in einem umfassenden Rahmen ein Einblick in diesen wichtigen deutschen Industriezweig gegeben; so werden die verschiedensten Baumaschinen, wie Beton- und Mörtelmischmaschinen, Bauaufzüge, Bagger, Kompressoren, Förderbänder und Straßenbaumaschinen aller Art, die eine wirtschaftlichere und schnellere Baudurchführung vor Augen führen, gezeigt. Ferner sind chemisch-technische Leichtbaustoffe, Dämm- und Sperrstoffe, Leichtmetalle und Eisen und Holz sparende Bauweisen vertreten und außerdem stellen noch einige maßgebende Luftschutzfirmen, deren Erzeugnisse von der Reichsanstalt für Luftschutz begutachtet worden sind, aus.

Neubauten am Messegelände im Prater

Eine große Zahl Arbeiter hat in kürzester Zeit eine Riesenhalle im Ausmaß von 170 m Länge, 30 m Breite und mit einer Giebelhöhe von 15,5 m errichtet. Ein monumentaler Vorbau gibt dieser Halle ein besonderes Gepräge; dieser Vorbau gibt Raum für verschiedene Kanzleien, Kassenräume und Auskunftsstellen. Das Stahlgerippe der mächtigen Halle ist innen mit Holzwolle-Leichtbauplatten und außen mit Hohlziegel verkleidet. Trotz der bedeutenden Behinderung und Erschwerung der Arbeit durch die rauhe Jahreszeit ist es gelungen, diese Halle und auch die anderen Neubauten rechtzeitig fertigzustellen.

Zweckvoller Handwerkereinsatz

Im RGBl. I/1939, S. 327, ist die „Verordnung über die Durchführung des Vierjahresplanes auf den Gebieten der Handwerkswirtschaft" vom 22. Februar 1939 veröffentlicht. In dem Vorspruch zu der neuen Verordnung ist gesagt, daß die Durchführung des Vierjahresplanes eine volle Kapazitätsausnutzung aller Handwerksbetriebe zwingend erfordert. Die nicht am richtigen Arbeitsplatz stehenden oder nur unvollständig mit ihrer Arbeitskraft in Anspruch genommenen Handwerker müssen zu einem zweckvolleren Einsatz herangezogen werden.

Im einzelnen besagen die wichtigsten Bestimmungen der vom Reichswirtschaftsminister erlassenen Verordnung:

Der persönliche Geltungsbereich der Verordnung erfaßt alle in der Handwerksrolle eingetragenen Handwerker. Sie sind zu löschen, wenn sie persönlich oder betrieblich, insbesondere den fachlichen Voraussetzungen, die zur selbständigen Führung eines Handwerksbetriebes erforderlich sind, nicht genügen; es sei denn, daß die Aufrechterhaltung des Handwerksbetriebes volkswirtschaftlich notwendig ist, oder wenn ohne die obige Voraussetzung ein volkswirtschaftlich gerechtfertigtes Bedürfnis ihres Betriebes nicht mehr besteht. Die Handwerkskammer hat die beabsichtigte Löschung in der Handwerksrolle dem Handwerker unter Angabe der Gründe und mit dem Hinweis mitzuteilen, daß die Löschung erfolgen kann, wenn er nicht innerhalb einer Frist von zwei Wochen Einspruch gegen die beabsichtigte Löschung einlegt. Ueber den Einspruch entscheidet die Handwerkskammer nach Anhören des für den Wohnsitz des zu Löschenden zuständigen Arbeitsamtes und des Kreisleiters der NSDAP. Gegen den ablehnenden Bescheid ist innerhalb weiterer zwei Wochen die Beschwerde an die höhere Verwaltungsbehörde zulässig; diese entscheidet endgültig. Die Handwerkskammer hat die zur Löschung bestimmten Handwerker dem zuständigen Arbeitsamt zum Arbeitseinsatz, vorzugsweise in der Handwerkswirtschaft, zu melden. Die Löschung darf erst erfolgen, wenn vom Arbeitsamt mitgeteilt worden ist, daß für den zu löschenden Handwerker ein Arbeitsplatz bereitgestellt ist. Die Wiedereintragung auf Antrag des Handwerkers ist erst nach dem Ablauf von drei Jahren zulässig. Es müssen dann Tatsachen vorhanden sein, die die Wiedereintragung rechtfertigen. Rechtsänderungen und rechtliche Maßnahmen auf Grund der Verordnung begründen keine Ansprüche auf Entschädigung. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1943 wieder außer Kraft. Sie gilt noch nicht für die Ostmark und Sudetendeutschland.

Ebenfalls am 22. Februar 1939 hat der Reichswirtschaftsminister die Erste Anordnung zu der Verordnung erlassen. (RGBl. I/1939, S. 328). Die persönlichen Verhältnisse der Handwerker hat die Handwerkskammer bei ihrem Verfahren eingehend zu berücksichtigen. Besonders liegen die Löschungsverhältnisse bei überbesetzten Handwerken, diese sind: Bäcker, Metzger, Friseure, Herrenschneider, Schuhmacher. Art, Ort und Einkommenverhältnisse sind in jedem Falle zu berücksichtigen. Um die durch die Durchkämmung der Handwerksbetriebe frei werdenden Handwerker mit größtem Leistungserfolg an anderen Arbeitsplätzen einzusetzen, können sie im gegebenen Falle einer Ausbildung unterzogen werden. Insbesondere gilt dies dann, wenn sie in fachlicher Hinsicht nicht einem erfolgreichen Arbeitseinsatz entsprechen. Zur Ausbildung können auch geeignete Handwerksbetriebe gewählt werden. Während der Ausbildungszeit wird den Angehörigen der Handwerker bei wirtschaftlicher Notwendigkeit von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine Unterstützung gewährt.

Der Handwerker kann bei der Löschung und Auflösung seines Betriebes die Hilfe der Handwerkskammer beantragen. Die Kammer kann einen Abwickler für den Betrieb bestellen. Bei Auseinandersetzungen mit Gläubigern des Handwerkers wird ein Verfahren durchgeführt, das sehr ähnlich dem der Regelung alter Schulden ist. Es wird zunächst eine gütliche Einigung mit den Gläubigern versucht und dann, wenn nötig, auch ein Vollstreckungsschutz durch das Gericht, das in das Verfahren eingeschaltet ist, ausgesprochen. Härteausgleich, Vertragshilfe des Richters und Aenderungsverfahren entsprechen ebenfalls in den Grundzügen der Regelung alter Schulden.

Nachdem bereits seit längerer Zeit die Beseitigung der Einmannbetriebe im Handwerk durchgeführt worden ist, bedeutet die neue Verordnung einen weiteren erheblichen Fortschritt im Arbeitseinsatz. Die Natur des Baugewerbes bedingt, daß die Verordnung für seine Handwerkszweige nicht mehr von überragender Bedeutung ist. Wir werden auf die Frage Bauhandwerke und Arbeitseinsatz der Handwerker mit Eigenbetrieben nächstens einmal eingehen. Auch für den Handel sind ähnliche Maßnahmen wie für das Handwerk in Vorbereitung. Alle dienen dem Ziel, keine Arbeitskraft im Rahmen unseres Leistungskampfes ungenutzt zu lassen.

Dr. R. B.

Baubeschränkungen zur Sicherung des Bergbaues

Im Zuge der reichsrechtlichen Regelung des Baurechts hat der Reichsarbeitsminister soeben eine Verordnung über Baubeschränkungen zur Sicherung der Gewinnung von Bodenschätzen erlassen. Die vollständige Erfassung der im deutschen Raum vorkommenden mineralischen Bodenschätze gehört mit zu den vordringlichsten Aufgaben, die der Vierjahresplan stellt. Es muß deshalb Vorsorge getroffen werden, daß die Gewinnung der Bodenschätze nicht durch eine volkswirtschaftlich unvertretbare Bebauung der Erdoberfläche verhindert oder unnötig erschwert wird. Besonders wichtig ist eine derartige Regelung in den Tagebaugebieten: eine rechtzeitige Festlegung der Abbauflächen zum Schutze ihres künftigen Verwendungszweckes ist hier unerläßlich. Von diesen Gesichtspunkten aus sieht die neue, im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister, der Reichsstelle für Raumordnung und den sonst beteiligten obersten Reichsbehörden ergangene Verordnung vor, daß die höhere Verwaltungsbehörde mit Genehmigung des Reichsarbeitsministers oder aber dieser selbst im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die für Bergbauliche Maßnahmen in Betracht kommenden Flächen den Vorschriften der Verordnung unterstellen kann.

Die Anordnung hat zur Folge, daß auf den geschützten Flächen die Ausführung genehmigungspflichtiger Bauvorhaben untersagt werden kann, sofern sie die geplanten bergbaulichen Maßnahmen erschweren oder unmöglich machen würden. Selbstverständlich wird dabei von dem Bauverbot nur aus wirklich zwingenden übergeordneten Gesichtspunkten und unter eingehender Würdigung der gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligten Gebrauch gemacht. Bauvorhaben, die der landwirtschaftlichen Erzeugung dienen, bleiben in jedem Fall unberührt. Kommt es zu einer Bauversagung, so wird angemessene Entschädigung gewährt, wenn durch die Baubeschränkung ein bestehender Wirtschaftsbetrieb unwirtschaftlich wird oder eine nicht zumutbare Härte entsteht. Ueber Voraussetzungen und Umfang der Entschädigungspflicht entscheidet in erster Instanz die höhere Verwaltungsbehörde, in letzter Instanz der Reichsarbeitsminister gemeinsam mit dem Reichswirtschaftsminister. Zur Entschädigung sind diejenigen Bergwerksunternehmer verpflichtet, denen die Unterschutzstellung zugute kommt.

Die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels

Staatssekretär Dr. Syrup erläutert in der „Sozialen Praxis" die neue Dienstpflichtverordnung, deren wichtigste Erweiterung in der Möglichkeit liegt, den Arbeitsplatzwechsel zu beschränken. Dem Arbeitsamt liege danach die schwierige Aufgabe ob, die großen Richtlinien des Arbeitseinsatzes, die Rücksichten auf die Leistungsfähigkeit des Betriebes und nicht zuletzt auch die Gesichtspunkte einer beruflichen und sozialen Entwicklung des Arbeiters und Angestellten miteinander in Einklang zu bringen. Die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels sei nicht allgemein eingeführt. Dem Reichsarbeitsminister werde nur die Vollmacht gegeben, sie in bestimmten Wirtschaftszweigen und Berufen anzuordnen. Es stehe noch nicht fest, in welchem Umfange der Minister von dieser Vollmacht Gebrauch macht.

Es liege jedoch nahe, z. B. die Landwirtschaft, den Bergbau, die Eisen- und Metallwirtschaft, die chemische Industrie, die Baustoffindustrie und vielleicht auch die Bauwirtschaft in den Kreis einzubeziehen. Ueber die sonstige Neufassung der Dienstpflichtverordnung sagt der Staatssekretär, daß die zeitlich begrenzten Dienstverpflichtungen auch weiter die Regel bilden werden. Eine Verpflichtung auf unbeschränkte Dauer werde nur bei solchen Arbeiten Platz greifen, deren Dauer schwer zu übersehen

oder besonders lang ist und bei denen eine Auswechslung von Kräften ungewöhnliche Schwierigkeiten bereite. Für zeitlich unbeschränkte Verpflichtungen kämen in erster Linie ledige Arbeitskräfte in Frage, oder Verheiratete, denen Familienwohnungen zugewiesen werden können. Bei diesen Verpflichtungen erlischt das bisherige Beschäftigungsverhältnis. Eine andere Erweiterung bestehe darin, daß den Betrieben oder Verwaltungen auch auferlegt werden kann, Teile ihrer Gefolgschaften geschlossen abzugeben. Es könne sich z. B. die Notwendigkeit ergeben, eine neue Grube oder ein neues Werk unverzüglich in Betrieb zu nehmen. In diesem Falle könnten gleichartige Gruben oder Werke zur Abgabe von Teilen ihrer Gefolgschaft verpflichtet werden, um mit diesen eingearbeiteten Arbeitskräften die Stammgefolgschaft des neuen Betriebes aufzubauen.

Einschränkung der Bauwünsche 1939

Die Deutsche Bauwirtschaft hat seit der Machtübernahme von Jahr zu Jahr eine größere Leistung vollbringen müssen, bis 1938 ein bis dahin nicht erreichtes Ausmaß vollbracht worden ist. Der Wert der gesamten baugewerblichen Produktion dürfte sich in der Größenordnung von rund 12 Milliarden RM bewegen. Wenn man den Wert der Investitionen der deutschen Volkswirtschaft überhaupt mit 18 bis 19 Milliarden RM angeben kann, so würden rund zwei Drittel aller Investitionen auf die Bauwirtschaft entfallen. Die Frage der Abstimmung der Bauaufträge auf die Baukapazität ist augenblicklich eine dringende. Zur Behebung der aufgetretenen Spannungen hat deshalb Generalfeldmarschall Göring die Bestellung von Generalinspektor Dr. Todt zum Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft vollzogen. Wie die Korrespondenz „Deutsche Siedlung berichtet, hat Dr. Todt sich zunächst einmal einen Ueberblick über die bestehenden Bauwünsche vermittelt. Dabei ergab sich, daß für das Baujahr 1939 Bauwünsche in etwa doppelter Höhe der 1938 erzielten Jahresleistung vorliegen. Die Korrespondenz meint, daß eine Einschränkung der Bauwünsche notwendig werden würde und daß ja auch nicht alles 1939 gebaut zu werden brauche. Zu dieser Einschränkung werde insbesondere die Versorgungslage mit Bauholz für 1939 führen. Man müsse geradezu eine radikale Kürzung der Bauwünsche als unerläßlich bezeichnen, wobei man zunächst an eine Halbierung denken könne. In diesem Zusammenhang ist von Interesse, daß vom Reichsarbeitsministerium aus wiederholt in eindringlicher Form auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde, den Wohnungsbau, insbesondere den Arbeiterwohnstättenbau, nicht leiden zu lassen, zumal der Wohnungsbau bereits im vergangenen Jahre durch Zurückstehen hinter anderen Baumaßnahmen um 10 bis 15 v. H. zurückgegangen ist. Die Zusammenhänge zwischen Leistungsfähigkeit und Leistungsfreude einerseits sowie ausreichenden und guten Wohnungen andererseits sind bekannt.

Luftschutzrichtlinien für Krankenhäuser

Im Einvernehmen mit dem Oberkommando des Heeres und der Kriegsmarine, mit dem Reichsarbeitsminister und dem Reichserziehungsminister hat der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe Richtlinien für bauliche Luftschutzmaßnahmen in Krankenhäusern, Lazaretten, Heil- und Pflegeanstalten erlassen. Die richtige Lage der Anstalten des Gesundheitsdienstes kann für die Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung gegen Luftangriffe von wesentlicher Bedeutung sein. Bei der Wahl des Standortes für eine neue Anlage ist daher nach den Richtlinien neben den Forderungen der Hygiene nach ruß-, rauch-, störungs- und lärmfreier Lage und einer für Gesundung und Heilung günstigen Naturnähe vor allem auch die Luftgefährdung zu berücksichtigen. Größere Anstalten des Gesundheitsdienstes dürfen in stark luftgefährdeten Gebieten nicht errichtet werden, wobei als stark luftgefährdet auch die Innenbezirke der Städte sowie Gebiete dichter Bebauung gelten. Für Krankenhäuser, Heil- und Pflegeanstalten soll, abgesehen von den Kliniken bei Universitäten, das Fassungsvermögen nicht mehr als 600 Betten, für Lazarette nicht mehr als 450 Betten betragen. Mehrere kleinere Anlagen an verschiedenen Standorten sind also einer Großanlage vorzuziehen. Weitgehende bauliche Auflockerung ist der beste und wirksamste Luftschutz für jede Anlage, womit jedoch nicht das Pavillonsystem befürwortet wird. Luftschutzräume sind anzulegen für die Gefolgschaft der Anstalt, für die Kranken oder Pflegebedürftigen, und für die Durchführung bestimmter Aufgaben auch während der Luftangriffe, also Notoperationsräume usw. Auch die Luftschutzräume für bettlägerige Kranke und deren Pflegepersonal sind möglichst im Kellergeschoß unterzubringen. Für Infektionskranke sind grundsätzlich besondere Luftschutzräume anzulegen. Die Bestimmungen über Luftschutzräume gelten sinngemäß auch für Anstalten der Kindererholungsfürsorge sowie für Altersheime und alle Heil- und Pflegeanstalten. Die bauliche Ausführung der Bauwerke wird in den Richtlinien ausführlich im Sinne weitgehenden Schutzes geregelt.

Bei bestehenden Krankenhäusern, Lazaretten, Heil- und Pflegeanstalten ist zu prüfen, ob sie durch ihren Standort so luftgefährdet sind, daß sie bei Anfruf des Luftschutzes geräumt werden müssen. Solche Anstalten sind grundsätzlich nicht durch Erweiterungsbauten zu vergrößern. Es ist vielmehr anzustreben, solche Anstalten im Laufe der Zeit abzubauen. Falls bei bestehenden Anstalten die Luftschutzräume weder im Kellergeschoß noch im Erdgeschoß in dem notwendigen Umfang erstellt werden können, sind außerhalb der Gebäude Sonderbauten für diesen Zweck zu errichten. Für den Sofortfall sind geeignete Räume innerhalb der Gebäude durch Notmaßnahmen zu Luftschutzräumen herzurichten, bis der nachträgliche Ausbau vollwertiger Luftschutzräume vollzogen ist.

Von den Bausparkassen

68. Zuteilung der GdF. Wüstenrot

Die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, Gemeinnützige GmbH. in Ludwigsburg, teilt mit, daß bei ihrer am 27. Februar 1939 (mit Wirkung vom 28. Februar 1939) durchgeführten 68. Zuteilung (der zweiten Zuteilung seit der Zusammenlegung der Jahresgruppen und dem Uebergang zu monatlichen Zuteilungen) weiteren 211 Bausparern 2 428 000 RM zugeteilt werden konnten.

Sparsame Holzbewirtschaftung auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1939

Schau der Reichsarbeitsgemeinschaft Holz (RAH.)

Unsere noch immer ansteigende Bautätigkeit zwingt zu sparsamster Verwendung des Bau- und Werkstoffes Holz. Wohl ist 1938 durch die Angliederung von Oesterreich und Sudetenland unsere Waldfläche auf rd. 16,8 Mill. ha angewachsen. Der Holzbedarf je Kopf der Bevölkerung beträgt jedoch heute 1 fm, das sind bei 80 Millionen Menschen 80 Millionen fm Holz; ihm steht nur ein nachhaltiger, d. h. dem jährlichen Zuwachs entsprechender Einschlag von 55 Mill. fm Derbholz gegenüber. Es gilt also einen erheblichen Fehlbetrag zu überbrücken. Auf einen völligen Ausgleich unserer Holzbilanz durch Einfuhr ist nicht zu rechnen. Es gilt also, den Gesamtverbrauch zu senken durch sparsamste Verwendung in technischer wie wirtschaftlicher Beziehung, also durch beste Ausnutzung eines jeden Stückes Holz. Hierzu gehört auch eine planvolle Abfallwirtschaft.

Mit 27 Millionen fm Jahresbedarf an Bauholz steht das Baugewerbe weit an der Spitze aller Holzverbraucher. Einsparmöglichkeiten an Bauholz wirken sich also am stärksten aus. Deshalb fällt der Bauwirtschaft hierbei die größte volkswirtschaftliche Verantwortung zu. Sie ist Treuhänder für den Baustoff Holz geworden. Holz sparen heißt aber nicht Holz meiden! Denn unser Holz ist Erntegut des deutschen Bodens und verdient deshalb sorgfältigste Eingliederung in unseren Wirtschaftsablauf. Es gilt deshalb, mit weniger Holz mehr zu leisten!

Unter Führung des Reichsforstamtes ist im Winter 1938/39 die Arbeitsgemeinschaft Holz zur Reichsarbeitsgemeinschaft Holz (RAH.) umgebildet worden. Sie ist jetzt die verantwortliche Aufklärungs- und Werbestelle der gesamten deutschen Forst- und Holzwirtschaft. Sie hat auf der Baumesse auch diesmal die Aufgabe, insbesondere der Bauwirtschaft die Wege zu weisen, um bei den noch größeren Bauaufgaben im kommenden Baujahr verantwortlicher Treuhänder gegenüber der Gesamtwirtschaft in ihrer Holzverarbeitung sein zu können.

Wissenschaft und Praxis haben sich immer mehr bemüht, jede Holzverwendung zu vervollkommnen. Da Baustahl knapp ist, und auch die anderen Baustoffe nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen, hat der Ingenieurholzbau noch mehr an Bedeutung gewonnen. Damit steigt die Bedeutung der Holzverbindungsmittel ständig. Die im Vorjahr erstmalig gezeigte Uebersichtsschau über alle in der Praxis bewährten Holzverbindungsmittel ist deshalb in diesem Jahr weiter ausgebaut worden. Kurze Beschriftungen erläutern die Eigenart der einzelnen Verbinder, um sie fallweise richtig einsetzen zu können. Mit dieser Vergleichsschau ist eine wichtige Lücke in der Bauunterrichtung gefüllt worden, da vergleichende Betrachtungen dieser Verbindungsmittel in unserer Schrifttum in dieser Form bisher nicht vorhanden sind.

Im Interesse unserer Holzbewirtschaftung, insbesondere des Starkholzes, muß allgemein die Forderung erhoben werden, nach Möglichkeit mit waldkantigem Holz auszukommen. Eine Leistungsminderung ist damit meist nicht verbunden. Es hilft aber starkes Rundholz einsparen. Scharfkantiges Holz darf heute nur noch dort verarbeitet werden, wo zur Herstellung von Anschlüssen und zur Uebertragung von Kräften der vollscharfkantige Querschnitt notwendig ist. Professor Graf, Materialprüfungsanstalt Stuttgart, hat hierfür eine aufschlußreiche Sammlung beigesteuert.

Zusammengesetzte Querschnitte, aus Bohlen und Brettern geleimt und genagelt, sind eine wertvolle Hilfe geworden, um starke Querschnitte zu ersetzen, für die die benötigten Starkhölzer von der Forstwirtschaft kaum bereitgestellt werden können. Die jetzt vorliegenden Erfahrungen haben Klarheit über die Herstellung dieser Traggliederschaffen, so daß heute schon bestimmte Arbeitsanweisungen herausgegeben werden können; so haben Holzverbindungen mit Kunstharz verleimt — wetter- und schimmelfest — jetzt schon durch mehrere Jahre ihre volle Brauchbarkeit erwiesen. Sie stellen allerdings an die Verarbeiter sehr hohe Anforderungen, die sich auf die Trockenheit des Holzes, auf die saubere Herrichtung der Leimfuge sowie die Erzielung eines gleichmäßigen Preßdruckes während des Trocknens erstrecken. Da der Bauwirtschaft heute weniger genügend durchgetrocknetes Starkholz zur Verfügung steht denn je, gewinnt die Verwendung von zusammengesetzten Baugliedern auch zur Vermeidung späterer Bauschäden durch nasses Holz an Bedeutung. Die dazu verwendeten schwächeren Querschnitte lassen sich wirtschaftlich trocknen, so daß die für die Verleimung notwendige Trockenheit, die auch Fäulnisschäden ausschließt, sehr wohl zu erzielen ist. Eine Gegenüberstellung der jetzt schon zur Holzeinsparung genormten Bauholzquerschnitte mit Doppel-T-Trägern aus Holz läßt anschaulich auch die Abmessungen und die Masseneinsparung erkennen.

Andere Möglichkeiten der Holzeinsparung sind in einer Tafelreihe zusammengestellt. Obenan steht hier die Bevorzugung hoher Querschnitte vor allem zu Deckenbalken, da hierdurch nicht nur Holzmaße (bis zu 25 v. H.), sondern auch Rundholzstärken — z. B. bei Balken 16×22 cm, 6 m lang statt 28 cm Zopf 24 cm Zopf — eingespart werden können, wenn dabei waldkantige Hölzer bevorzugt werden.

Auch im Dachaufbau, dem zweitgrößten Verbraucher von Bauholz, neben den Deckenbalken, lassen sich bei sorgfältigster Durcharbeitung des Holzbaues sowie vor allem durch Einengung der zahllosen Dachformen noch erhebliche Ersparnisse erzielen. Hiermit ist der „Arbeitskreis zur Erforschung holzsparender Bauweisen" beim Reichsforschungsrat bemüht, das Ergebnis dieser Arbeiten soll in leicht verständlicher Tafelform der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.

Die Holzschutzschau ist noch weiter ausgebaut worden. Hier ist — losgelöst von den durch den Baustoffhandel bekannten Holzschutzmitteln — versucht worden, grundsätzlich die Frage des praktischen Holzschutzes zu klären. Der notwendige chemische Holzschutz kann immer nur eine Ergänzung des technischen Holzschutzes sein. Darunter ist eine sachgemäße Holzverarbeitung zu verstehen. Der chemische Holzschutz wird zunächst durch den Feuchtigkeitsgehalt des Holzes und seine spätere Beanspruchung bestimmt. So wäre es z. B.

sinnlos, Holz, das luftig eingebaut wird und deshalb auch noch nachträglich abläßten kann, allseitig so intensiv mit Holzschutzmitteln zu behandeln wie z. B. feucht eingebaute Deckenbalken, die auch bei der Anordnung von Ablüftmöglichkeiten nur sehr schwer nachtrocknen können. Der chemische Holzschutz muß sich also danach richten, ob saftfrisches, lufttrockenes oder wieder naß gewordenes Holz zur Verfügung steht, und welche Art Schutz (Vollschutz, Teilschutz, Nachschutz) zur Erhaltung des Bauwerkes notwendig ist. Liegt diese Klarheit vor, so ist es für den Bauausführenden schon leichter, sich zwischen dem reichlichen Angebot von bewährten Holzschutzmitteln durchzufinden. Ueber den Umfang des zu fordernden praktischen Holzschutzes wird das Merkblatt, welches das Reichsarbeitsministerium als Bauaufsichtsbehörde mit den zuständigen Fachministerien in Kürze herausgeben wird, die Baupraxis ausreichend unterrichten. Eine Tafelschau mit wirksamen Flachmodellen der „Technischen Prüfstelle für das Handwerk", Breslau, Technische Hochschule, behandelt den technischen Holzschutz in Falsch- und Richtigdarstellungen.

Die Holzfaserhartplatte, die erstmalig zur letzten Frühjahrsmesse in ihrer vielseitigen Verwendung gezeigt wurde, ist inzwischen ein hochwertiger neuer Werkstoff für die Bauwirtschaft geworden. Auch vom Standpunkt der Rohstoffwirtschaft ist ihre vermehrte Herstellung und Verwendung zu verantworten, da sie aus Fasern geringeren Holzes oder Holzabfällen der Sägeindustrie mit Kittstoffen auf der Kunstharzgrundlage hergestellt wird. Geringes Holz oder Holzabfälle werden hier so hochwertig aufgearbeitet, daß sie häufig in Wettbewerb mit bester Schnittware treten können. Auch dieses Jahr werden wieder die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten der Holzfaserhartplatten gezeigt. Als Baustoff neben Sperrholz bei der Anfertigung von Möbeln aller Art ist sie nicht mehr fortzudenken. Interessant sind auch die Versuche, Holzfaserhartplatten als Betonschalung zu verwenden. Sie haben eine viel häufigere Verwendbarkeit ergeben, als es bisher bei Schalbrettern üblich ist. Diese sowie Absteifungshölzer aus aufgetrennten Stangen können sehr wohl unseren heutigen großen Bedarf an Vorhaltehoiz einengen.

Ein besonders wichtiges Gebiet zur Holzeinsparung ist die Sortenbildung für Kant- und Schnittholz auf Grund der Verordnung über die Preisbildung für inländisches Nadelschnittholz vom Oktober 1938. In einer Tafelreihe erläutern das Materialprüfungsamt Stuttgart und der Reichsinnungsverband des Tischlergewerbes an Brettstücken die für diesen Berufsstand wichtigen Teile dieser Verordnung. Für jedes Stück Holz sind die seine Güte bestimmenden Kennzeichen angegeben und ihre Einordnung in die für den Einbau gültige Preisklasse daraus hergeleitet. Es ist so gleichzeitig eine Begründung für die Sortenbildung gegeben. Der Betrachter hat hierdurch die Möglichkeit, sich über den Ankauf seines Holzes vor Besuch der Holzhandlung zu unterrichten, um Unstimmigkeiten bei der Sortenbestimmung und auch Holzverschwendung bei der Verarbeitung weitgehend zu vermeiden.

So zeigt die diesjährige Schau der Reichsarbeitsgemeinschaft Holz zahlreiche Möglichkeiten, damit jeder Holzwerker, insbesondere aber die Bauwirtschaft, sich die notwendige Erfahrung und Sorgfalt in der Verwendung und Verarbeitung des ihr zugeteilten Holzes aneignen kann.

Von den Reichsautobahnen

Reichsautobahn Görlitz—Reichenberg

Die Vorbereitungsarbeiten für die mit Beginn des Frühjahrs 1939 zu erwartenden Bauarbeiten an der neu zu erstellenden Reichsautobahnstrecke Görlitz—Reichenberg sind so weit gediehen, daß zur örtlichen Durchführung dieser Arbeiten ab 1. Februar 1939 als weitere Dienststelle der „Reichsautobahnen, Oberste Bauleitung Dresden" in Reichenberg eine Bauabteilung eingerichtet worden ist. Mit der Leitung dieser Bauabteilung ist zunächst auftragsweise Dipl.-Ing. Kuhn, bisher Oberste Bauleitung Dresden, beauftragt worden. Die Dienstanschrift lautet: Reichsautobahnen, Bauabteilung Reichenberg (Sudetengau), Bahnhofstraße 25.

*

Die Oberste Bauleitung Nürnberg hat in Eger, Wallensteinstraße 7, eine Bauabteilung für die Teilstrecke Thiersheim Obf. — Eger — Karlsbad errichtet.

Bau der Reichsautobahn Breslau—Brünn—Wien

Das tschecho-slowakische Arbeitsministerium hat in seinem Voranschlag einen Betrag von 30 Millionen Kronen für den Aufkauf von Grundstücken für den Bau der Reichsautobahn Breslau—Brünn—Wien eingesetzt. Der Grundstücksankauf hat bereits begonnen.

Reichsautobahn nach Holland

Die Oberste Baubehörde der Reichsautobahn hat nunmehr die Linienführung für die in Richtung Holland abzweigende Linie der Reichsautobahn endgültig festgesetzt. Die Linie stellt den Anschluß von der holländischen Grenze an das deutsche Reichsautobahnnetz und vor allem an die Strecke Köln—Berlin her. Sie biegt bei Oberhausen—Sterkrade ab und führt durch die Kreise Dinslaken und Rees zur holländischen Grenze. Der Baubeginn auf dem Abschnitt Sterkrade—Wesel soll im Frühjahr erfolgen.

Verschiedenes

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Januar 1939. Bauarbeiter und zugehörige Berufe: Im Januar wurden fast sämtliche im Vormonat des Frostes wegen stillgelegten Bauarbeiten wieder aufgenommen. Nur in den höheren Gebirgsgegenden waren die Möglichkeiten zur Wiederaufnahme der Hoch- und Tiefbauarbeiten noch gering. Da der Auftragsbestand der Baubetriebe sehr groß ist, ließen die Betriebsführer keinen Tag für die Weiterarbeit ungenutzt und sicherten sich sofort nach Beendigung des Frostes ihre Arbeiter. Daher waren Ende Januar in vielen Bezirken die im Dezember entlassenen Bauarbeiter bereits restlos wieder beschäftigt. Mit dem Wiederbeginn der Bautätigkeit machte sich der Facharbeitermangel sofort bemerkbar. Besonders mangelte es an Maurern und Zimmerern. Nur nach Malern und Anstreichern wurde wenig gefragt.

Vierraumwohnungsbau nach den Richtlinien der DAF. Auf der Frankfurter Reichsarbeitstagung des „Reichsheimstättenamtes" der DAF. sind seinerzeit grundsätzliche Richtlinien für den Wohnungs- und Siedlungsbau durchgearbeitet und der Oeffentlichkeit unterbreitet worden. Großen Anklang haben in der Wohnungswirtschaft die vom Reichsheimstättenamt entworfenen und entwickelten Grundrißlösungen für die Vierraumwohnung gefunden. Nachdem zunächst in Kassel, ferner bei Braunschweig für das Vorwerk des Volkswagenwerkes und durch die Elektrowerke bei Zschornewitz bereits der Bau von Vierraumwohnungen in Angriff genommen worden ist, berichtet jetzt die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Bremen GmbH., daß 700 solcher Wohnungen gebaut worden sind und der Bau von 6000 Vierraumwohnungen von ihr geplant ist. Mit dem Bau dieser, den Richtlinien des Reichsheimstättenamtes der DAF. entsprechenden Vierraumwohnungen ist bereits begonnen worden.

Unfallschutz auf Waschen und Baden erweitert. Unfälle beim Waschen oder Baden auf der Betriebsstätte konnten nach der bisherigen Rechtsprechung nur dann als Betriebsunfall anerkannt werden, wenn sich die Notwendigkeit der körperlichen Reinigung aus der Natur des Betriebes ergab. Da seit 1933 viele Unternehmer zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen Wasch- und Badeanlagen errichtet haben, die alle Gefolgschaftsmitglieder nach Arbeitsschluß benutzen können, entsprach die bisherige Rechtsprechung nicht mehr den neuen sozialen Erkenntnissen. Die Berufsgenossenschaften als Träger der Reichsunfallversicherung werden deshalb zukünftig im Einverständnis mit dem Reichsversicherungsamt das Waschen und Baden auf der Betriebsstätte im unmittelbaren zeitlichen Anschluß an die Betriebstätigkeit als versicherte Betriebstätigkeit ansehen, wenn die körperliche Reinigung in Einrichtungen erfolgt, die der Betriebsführer für Wasch- und Badezwecke bestimmt hat. Voraussetzung ist, daß der Aufenthalt im Wasch- oder Baderaum nicht über die für die Reinigung erforderliche Zeit ausgedehnt wird.

Kampf der verunstaltenden Reklame. Die Baupolizei in Solingen hat die Anwohner der verschiedensten Hauptgeschäftsstraßen aufgefordert, Planunterlagen über nicht genehmigte Reklamen und Warenautomaten einzureichen. Wenn die Genehmigung nachträglich nicht erteilt werden kann, müssen Reklamen und Automaten bis zum 15. April entfernt werden. Die Stadt Solingen hofft, daß sie auf diesem Weg in kurzer Zeit zu einem einwandfreien und sauberen Stadtbild gelangen wird. Gegen Reklamen, die sich dem architektonischen Aufbau des Stadtbildes anpassen, wird sie nichts einwenden. Was jedoch nicht paßt, muß beseitigt werden.

Richtfest für Prof. Thoraks Groß-Atelier. In Anwesenheit von Staatssekretär Esser und vielen Künstlern mit dem Präsidenten der Reichskunstkammer, Prof. Ziegler, an der Spitze, wurde das Richtfest für das Groß-Atelier des bekannten Münchener Bildhauers Prof. Thorak begangen. In der neuen Atelier-Anlage können Figuren bis zu 16 m Höhe Platz finden. Der von Generalbauinspektor Prof. Speer entworfene Plan enthält als Mittelteil das 17 m hohe, 20,5 m breite und über 35 m lange Atelier, das bereits in wenigen Monaten seinem Zweck übergeben werden kann. Die erste monumentale Plastik, die Prof. Thorak in seinem neuen Atelier zu vollenden gedenkt, ist die Figurengruppe für das Märzfeld im Nürnberger Parteitags-Gelände.

Innungs-, Verbands- und Vereinsangelegenheiten

Der Reichsverband deutscher Fliesengeschäfte hielt vom 27. Februar bis 1. März 1939 in Wien seine Tagung ab, auf der die in der Ostmark gegründeten 2 Landesverbände (Alpenland und Donauland-Südmark) formell in den Reichsverband aufgenommen wurden. Der Reichsverband deutscher Fliesengeschäfte erfaßt sämtliche Händler und Verleger (Handwerk) im deutschen Wirtschaftsgebiet. Er hat 1860 ordentliche Mitglieder und erfaßt in seinen Untergliederungen weitere 16 000 Betriebe.

Tarifangelegenheiten

Auslösung für Uebernachten an auswärtigen Baustellen. Nach der Tarifordnung für das Baugewerbe im Deutschen Reich erhält ein Gefolgschaftsmitglied, das seinen Wohnort unter Benutzung der zur Verfügung stehenden Verkehrsmittel nicht täglich erreichen kann und außerhalb des Wohnortes übernachten muß, als Ersatz des Mehraufwandes für Wohnung und Verpflegung eine Auslösung, wenn es von der Betriebsführung auf die Baustelle entsandt ist. Darüber hinaus regeln Bezirkstarifordnungen die in den einzelnen Wirtschaftsgebieten vorhandenen Besonderheiten, um Unbilligkeiten zu begegnen. Allerdings ist dabei zu beachten, daß die (auswärtige) Baustelle den Gegensatz zur Betriebsstätte bildet, die sich am Betriebssitz befindet. Es kann nicht angenommen werden, so erklärt das Reichsarbeitsgericht, daß Reichstarifordnung und Bezirkstarifordnung für denselben Begriff verschiedene Ausdrücke anwenden. „Auswärtige Baustelle" in der Bezirkstarifordnung kann daher nicht dasselbe bedeuten, wie Beschäftigung „außerhalb des Wohnortes" in der Reichstarifordnung. Die verschiedene Behandlung der Gefolgschaftsmitglieder, die außerhalb des Betriebssitzes für eine Baustelle angenommen werden, und derjenigen, die für den Betriebssitz angenommen werden, entspricht auch durchaus dem grundsätzlichen Standpunkt der Reichstarifordnung, der nur zur Vermeidung von Umgehungen in der Bezirkstarifordnung eine Auflockerung dahin erfährt, daß schon die Einstellung für eine auswärtige Baustelle der Entsendung gleichgestellt wird. (RAG. 126/38 v. 12. 1. 1939.)

Zeitschriftenschau

Der Stahlbau. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin W 9, Köthener Str. 38.
Die neue Reichsbrücke über die Donau in Wien. Von Ministerialrat Ing. Dr. Josef Wagner, Wien. — Statische Rückwirkungen unsymmetrischer Schweißungen auf statisch unbestimmte Tragwerke. Von Dipl.-Ing. Georg Lewenton, Duisburg.

Wirtschaftliche Kurzbriefe über Steuer, Verkehrswesen, Wirtschaftskunde [illegible] Lorentz-Verlag, Charlottenburg, Berliner Straße 41/43. 20. Jahrgang. Lieferung 10 vom 28. Februar 1939.
Inhalt: Wegweiser durch das neue Einkommensteuerrecht. Von Rechtsanwalt Dr. Brandt, Berlin, Fachanwalt für Steuerrecht. — Dr. Reichssteuerrecht in Oesterreich und Sudetendeutschland, II. Teil. Von Rechtsanwalt Dr. Brandt, Fachanwalt für Steuerrecht, Berlin. — Hypothekenzinsregelung, Banken- und Sparkassenzinsen. Von Rechtsanwalt Dr. Walter Schulze, Berlin. — Bürgersteuergesetz für das Altreich. — Tabelle der einfachen Vermögensteuer. — Kurzbrief-Woche Nummer 10.

Handelsteil

Bauindex

1913 = 100

Juli 1938 — 135,8	August 1938 — 136,0	September 1938 — 136,1
Oktober 1938 — 136,1	November 1938 — 136,1	Dezember 1938 — 136,8
Januar 1939 — 137,0		

Baustoff-Index

1913 = 100

Januar 1939				Februar 1939				März 1939
4.	11.	18.	25.	1.	8.	15.	22.	1.
122,0		122,1		122,1		122,2		122,2

Eisen

Eisenindustrie weiterhin stärkstens beanspruscht. Nach dem in „Stahl und Eisen" erschienenen Bericht stand der Eisenmarkt auch im Februar 1939 weiterhin im Zeichen stärkster Inanspruchnahme. Die Leistungsfähigkeit der Werke wurde angesichts des unvermindert großen Bedarfs aller Verbraucher voll ausgenutzt. Die vorliegenden Auftragsbestände und Lieferverpflichtungen sichern auf den meisten Gebieten durchschnittlich für sechs bis acht Monate Arbeit. Der Formstahlmarkt zeigte eine gesteigerte Bestelltätigkeit für den Inlandsverbrauch, während sich das Auslandsgeschäft in den bisherigen Grenzen hielt. Wie vorauszusehen, suchte die Kundschaft mit einem Teil ihres Stahlbedarfs, der infolge der Auftragssperre nicht unterzubringen war, auf andere Kontingente, so z. B. auf Formstahl, Oberbau usw., auszuweichen. Die umfangreichen Bestellungen wirkten sich auf die Lieferfristen entsprechend aus. Das Geschäft in Oberbauzeug steht zur Zeit bereits im Zeichen der neuen Pläne der Reichsbahn, die mit ihrem großen Bedarf nun stärker hervortritt. In Grob- und Mittelblechen hielt der starke Eingang von Inlandaufträgen an. Die Beschäftigung der Werke ist immer noch außerordentlich stark, und der Arbeitsbestand liegt gegenüber dem Stand vor einigen Monaten erheblich höher. Am Feinblechmarkt waren die Anforderungen in Handels- und Sonderblechen für den Inlandsbedarf nach wie vor bedeutend. Der Auslandsabsatz bewegte sich bei allen Blechsorten in den durch die internationalen Abmachungen gezogenen Grenzen. Das Gesamtbild des Röhrengeschäfts hat sich gegenüber den Vormonaten kaum geändert. Soweit es sich um gängige Sorten und Abmessungen handelt, sind die Lieferfristen meist wesentlich kürzer als bei Stabstahl und Blechen. Der Markt für Drahtenzeugnisse lag unverändert. — In Gußerzeugnissen hielt sich der Auftragseingang in den üblichen Grenzen.

Holz

Vom internationalen Holzmarkt. Den vom Comité International du Bois, Brüssel, herausgegebenen „Monatsberichten des C. I. B." entnehmen wir, daß die Lage auf dem internationalen Holzmarkt anfangs Februar sich weiter befestigt hat. Die Marktlage wurde durch die Herausgabe der russischen Stocknoten in England weitgehend beeinflußt. Die russischen Stocklisten wurden auf einer um 12 sh 6 d höheren Preisbasis als die letzten, im Sommer 1938 herausgegebenen, veröffentlicht. Nachdem die ausgebotenen Stocknoten vom englischen Markt aufgenommen wurden, erschien die zweite Preisliste auf der Basis von Pfd. Sterl. 14/2/6, das ist um 10 sh höher als die erste Preisliste. Die Verkäufe der schwedischen und finnischen Exporteure haben seit der letzten Januarhälfte eine gewisse Beschleunigung erfahren, und bedeutende Kontrakte mit England, Holland und Dänemark wurden geschlossen. Es wurden auch zwischen Deutschland und den nordischen Abladern Kontingente zur Einfuhr von weichem Schnittmaterial präliminiert.

Europäischer und Nordamerikanischer Holzexport Januar — Dezember 1938.

Ursprungsland	Gesamtexport in m³
Norwegen	235 830
Schweden	3 974 896
Finnland	6 983 842
UdSSR.	5 320 919
Estland	239 744
Lettland	1 421 204
Litauen	309 753
Polen	2 827 643
Tschecho-Slowakei	1 844 610
Oesterreich (Deutschland)	938 975
Jugoslawien	1 479 333
Rumänien	1 695 116
Kanada	10 063 924
USA.	2 895 308
Total	40 231 097

Deutsche Holzwirtschaftsbank AG. i. L., Berlin. Wie der DHD. hört, ist die Abwicklung der Deutschen Holzwirtschaftsbank AG. i. L., Berlin, jetzt beendet. Es wird eine Quote von 5,6 v. H. ausgeschüttet. Die Bank fordert im Reichsanzeiger ihre Aktionäre auf, die Aktien bis zum 20. März 1939 bei der Gesellschaft, Berlin W 8, Wilhelmstraße 67, zur Erhebung der Quote einzureichen. Nicht erhobene Liquidationsquoten werden beim Amtsgericht Berlin hinterlegt.

Gegen die Preisverordnung verstoßen. Der Regierungspräsident — Preisüberwachungsstelle — in Oppeln hat gegen ein Sägewerk in Neustadt OS. wegen Zuwiderhandlung gegen die Nadelschnittholzpreisverordnung vom 4. September 1937 eine Ordnungsstrafe von 1000 RM verhängt.

Rückgang der schwedischen Schnittholzausfuhr. An Nadelschnittholz einschließlich Hobelware exportierte Schweden im Jahre 1938 (in 1000 Standard) 676 gegen 865 im Jahre 1937 und 852 im Jahre 1936. Die Ausfuhr nach England ging um 19 v. H. zurück, die Exporte nach Südafrika wurden nahezu halbiert. Frankreich übernahm nur ein Drittel der Vorjahrsmengen und Spanien, das normal die Hälfte seiner gesamten Schnittholzeinfuhren aus Schweden bezog, ist praktisch überhaupt vom Markte verschwunden. Im einzelnen bezogen England 371 (1937: 456), Holland 70,7 (49,7) Dänemark 74,5 (77,6), Deutschland 50,6 (82), Britisch-Südafrika 15 (28), Belgien 14,5 (30,5), Frankreich 17 (52), Aegypten 11,2 (11,7). Mengenmäßig verminderte sich die Ausfuhr um 22 v. H., wertmäßig um 24 v. H. Einen Ausfuhrwert von rund 200 Mill. Kronen im Jahre 1938 entsprachen 262 Mill. Kronen 1937.

Schiefer

Vom thüringischen Schiefergebiet. Nach schweren Zeiten in den vergangenen Jahren hat sich jetzt die Wirtschaftslage in der thüringischen Schieferindustrie grundlegend geändert. Schiefer ist ein haltbarer Werkstoff und wird heute bei wichtigen Bauten für die Dachdeckung bevorzugt. Die Schieferindustrie Thüringens hat in diesen Tagen durch das Bergamt in Saalfeld bei Lehesten ein neues Grubenfeld mit dem Namen „Himmelfahrt" zur Gewinnung von Dach- und Tafelschiefer erhalten.

Steinzeugwaren

Die Atca-Steinzeugwerke Ehrhardt Wilkendorf, Steinzeugröhrenfabrik in Coswig, sind durch Kauf in den Besitz der Steinzeugwerke „Rhenania", Heinrich Wolf in Frechen bei Köln, übergegangen. Der neue Besitzer beabsichtigt, die Werke beträchtlich auszubauen und besonders den Export zu pflegen.

Zement

Erhöhung der tschechischen Zementpreise. Eine Erhöhung des Zementpreises wird am 18. März eintreten. Wie verlautet, wird die Erhöhung 4 Kronen für 100 kg betragen.

Großbauvorhaben

Neubau der Berliner Handelskammer

Am 2. März fand die Grundsteinlegung für das neue Dienstgebäude der Industrie- und Handelskammer in Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers Funk statt. Reichswirtschaftsminister Funk betonte in einer Ansprache unter anderem, der Bau leite im Zuge der Ost-West-Achse den großen Straßendurchbruch nach dem Osten ein.

Ein neues Ausstellungsgebäude für München

Die Münchener Künstler-Genossenschaft hat sich aufgelöst und in die „Kameradschaft der Künstler" eingegliedert. Gauleiter Adolf Wagner kündigte in der Generalversammlung an, daß das Maximilianeum bald in seiner Gesamtheit den Münchener Künstlern zur Verfügung stehe. Aber auch das sei noch keine endgültige Lösung, man plane daher, ein eigenes Ausstellungsgebäude zu errichten.

„Deutsches Stadion" — aus rotem Granit

Das „Deutsche Stadion", das gewaltige Bauwerk auf dem Parteitagsgelände in Nürnberg, das 400 000 Menschen Platz bieten und bis zu hundert Meter hochragen soll, wird in seiner Umfassung aus „Rotem Granit" errichtet. In Meißen ist man gegenwärtig an der Arbeit, ein riesiges Steinbruchgelände zu erschließen, um die benötigten Granitmassen zu beschaffen. Die bisher bekannten Lagerstätten sind nicht in der Lage, den vollen Bedarf zu decken. Unter Mitwirkung des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit ist eine Gesellschaft gegründet worden, die die Ausbeutung der neu entdeckten Vorkommen betreiben wird. Es handelt sich um den sogenannten Meißner Riesensteingranit, der mit seiner Qualität und seiner prachtvollen roten Farbe einen einzigartigen idealen Werkstein abgibt für Bauten, die noch in Ewigkeiten stehen sollen.

Bauprogramm der Rheinuferbahn

Aus Köln wird uns berichtet; Die Rheinische Bahngesellschaft hat ein großes Bauprogramm für die nächsten vier Jahre aufgestellt, das neben einer Ausdehnung des Fahrparks auch den Neubau einer Anzahl von Objekten vorsieht. Die Finanzierung in Höhe von 19 Millionen RM erfolgt aus den eigenen Mitteln der Gesellschaft.

Buna-Industrie auch im Sudetengau

Im Rahmen der Eröffnung der Industrie- und Handelskammer in Eger kündigte der Gauleiter Konrad Henlein an, daß in Kürze auf Grundlage der westböhmischen Kohlenvorkommen neue wichtige Werke des Vierjahresplanes entstehen werden. Der neue Präsident der Industrie- und Handelskammer Eger, Ing. Schauberger, machte hierzu die Mitteilung, daß es sich vor allem um die Errichtung von Werken zur Bunaerzeugung und von Hydrieranlagen zur Kohleverflüssigung handeln werde.

Vier neue Kartoffelflockenfabriken in Mecklenburg

Wie verlautet, werden in den mecklenburgischen Orten Feldberg, Plau, Bresegard und Kröpelin demnächst neue Kartoffelflockenfabriken gebaut, und zwar die ersten beiden vom Kartoffelwirtschaftsverband und der Landesbauernschaft Mecklenburg-Schwerin, die dritte von der Kreisbauernschaft Hagenow und die vierte von der Flockenfabrik Kröpelin. Außerdem wird das der Kartoffelflockenfabrik Röbel gehörige Werk in Röbel bedeutend vergrößert.

Entwurfswettbewerb für ein Rundfunkhaus in Köln

Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft schreibt einen Entwurfswettbewerb für ein Rundfunkhaus in Köln aus, zu dem alle deutschen Architekten zugelassen sind. Daneben sind zehn Architekten zu einem gesonderten engeren Wettbewerb aufgefordert worden, wofür ein besonderer Betrag ausgeworfen worden ist. Als Preise stehen insgesamt 20 000 RM zur Verfügung.